

EIT.thurgau: Klares Bekenntnis zum Berufsbildungscampus Ostschweiz

Seiten 13 und 14

Gewerbe Kreuzlingen auf der Erfolgsspur

Seiten 20 bis 25

QV-Feiern 2024

Seiten 27 bis 54



Logisch TKB.

PRIVATE
FINANZBERATUNG
FÜR UNTER-
NEHMER/INNEN

90 Min. für
Ihren privaten
Check-Up!

90 lohnende Minuten mit unseren Finanzexperten – und schon erhalten Sie Optimierungsvorschläge für Ihre private Absicherung, Vorsorge und Steuern. Natürlich sind dabei Ihre unternehmerische und private Situation berücksichtigt.
tkb.ch/finanzberatung

E-NEWSLETTER
«WIRTSCHAFT
THURGAU»
ABONNIEREN



tkb.ch/abo

6 – 8× pro Jahr

Fokus auf relevante
Wirtschaftsthemen

Analysen zur Thurgauer
Wirtschaft

Konjunktur-News

Resultate der TKB
Firmenkundenumfrage



**Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

Lohnbuchhaltung outsourcen, ist bei OBT möglich.

Unsere Experten in Treuhand, Informatik und HR-Services beraten Sie individuell und auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten. So finden wir für Sie die ideale Lösung. obt.ch/weinfeldern



OBT

Berufsnachwuchs im Fokus

Wie immer widmen wir den Hauptteil der ersten Ausgabe des TGVaktuell nach den Sommerferien unserem Berufsnachwuchs. Aus über 30 Branchenverbänden finden Sie Berichterstattungen der QV-Feiern mit Bildern glücklicher und stolzer junger Menschen, welche mit dem erfolgreichen Berufsabschluss den ersten wichtigen Meilenstein im Berufsleben gesetzt haben. Es ist mir ein grosses Anliegen, den erfolgreichen Lehrabsolventinnen und -absolventen meinen Respekt zu zollen und ihnen herzlich zu gratulieren. Für den weiteren Lebensweg wünsche ich allen nur das Beste.

In diesem Heft finden Sie dazu weitere wichtige Themen zur Berufsbildung – beispielsweise eine Vorausschau auf die 14. Berufsmesse, zu welcher der Thurgauer Gewerbeverband vom 19. bis 21. September ins Berufsbildungszentrum BBZ einlädt. 88 Aussteller präsentieren über 200 Lehrberufe und Anschlussmöglichkeiten. Ein Besuch ist allen empfohlen, die sich in irgendeiner Art und Weise mit dem Berufsnachwuchs beschäftigen.

Ein Wochenende zuvor finden in Lyon die WorldSkills 2024 statt. Es freut mich besonders, dass sich mit Polygraf Sven Zängerle als einzigem Thurgauer ein Nachwuchsmann aus meiner Branche für die Berufsweltmeisterschaften qualifiziert hat. Ich wünsche ihm für den Wettkampf in Frankreich viel Glück.

Als Gewerbeverbandspräsident und Vorsitzender des Stiftungsrates liegt mir der Berufsbildungscampus Ostschweiz besonders nahe am Herzen. Lesen Sie darüber, dass im Sommer die Mitglieder von zwei unserer vier sogenannten Ankermieter – der Autogewerbeverband AGVS Thurgau und der Verband der Elektrobranche EIT.thurgau – deutlich JA zu diesem Leuchtturmprojekt der Berufsbildung gesagt haben.

Gewerbe Kreuzlingen gehört zu den grössten und aktivsten Sektionen des Thurgauer Gewerbeverbandes. Wir haben Andreas Haueter, der seit zehn Jahre an der Spitze die Geschicke der Kreuzlinger Gewerbler leitet, interviewt und unter anderem von ihm erfahren, dass er an der nächsten Generalversammlung zurücktreten wird. Verantwortungsvoll und umsichtig, wie man es sich von ihm gewohnt ist, hat er seine Nachfolge aber bereits geregelt.



Zum Abschluss bitte ich Sie um Ihre wichtige Unterstützung für die Abstimmungen vom 22. September 2024. Folgen Sie unserer und der Stimmempfehlung des Schweizerischen Gewerbeverbandes. Legen Sie ein NEIN zur extremen Biodiversitätsinitiative in die Urne und stimmen Sie JA zur Reform der beruflichen Vorsorge.

Ihr Hansjörg Brunner
Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes

IMPRESSUM Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr

Auflage: 5700 Exemplare

Herausgeber:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
Tel. 071 626 05 05, info@tg.ch

Produktion:

Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirnach
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Redaktionsleiter:

Peter Mesmer (mes)

Inserateverwaltung:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tg.ch

Anzeigenleiterin:

Nicole Felix

Design:

WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:

Gratulationen an der QV-Feier von
Hotel & Gastro formation Thurgau
Bild: Gabriele Pecoraino, Licht und Gestaltung



gedruckt in der
schweiz

Im Gespräch mit dem neuen sgv-Direktor Urs Furrer

Urs Furrer ist seit dem 1. Mai Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes (SGV). Nach den Turbulenzen rund um die Nachfolge seines Vorgängers Hans Ulrich Bigler, hat der 51-jährige Aargauer nun das Zepter beim Dachverband der Schweizer Wirtschaft übernommen. TGVaktuell hat mit ihm über seine Ziele, und wie es ihm in den ersten Monaten ergangen ist, gesprochen.

Urs Furrer, wie sind Sie beim sgv aufgenommen worden und wie haben Sie den Start erlebt?

Ich wurde sehr gut und herzlich aufgenommen. Nach meinem Amtsantritt reiste ich quer durch die Schweiz und war Gast an den Jahresversammlungen zahlreicher sgv-Mitglieder. So konnte ich innert kurzer Zeit viele Mitglieder persönlich kennen lernen. Solche direkten Gespräche mit Gewerblernen und Gewerblern sind mir sehr wichtig. Da erfahre ich, wo der Schuh drückt, etwa bei der Last von Regulierungen. Ich freue mich jetzt schon darauf, bald auch einmal eine Versammlung des TGV im Kanton Thurgau zu besuchen.

Ihr Vorgänger Hans Ulrich Bigler hat mitunter sehr direkt und laut kommuniziert und zusätzlich dem sgv mit seiner politischen Positionierung am rechten Rand nicht nur Freunde geschaffen. Sie gelten dagegen als eher stiller, konsensbereiter Schaffer. Wie wird der sgv seine Interessen zukünftig unter Ihrer Führung vertreten?

In den zwei Jahrzehnten, in denen ich bislang für verschiedene Dach- und Branchenverbände der Wirtschaft arbeitete, habe ich die Dinge immer beim Namen genannt und mit Engagement für die Sache gekämpft. So halte ich es auch beim sgv. Der sgv wird auch unter meiner Führung konsequent für die Interessen der KMU in diesem Land kämpfen. Das ist auch nötig. Denn sie geraten immer mehr unter Druck, Bürokratie und Regulierung sind ungebremst auf dem Vormarsch. Unsere KMU sollten sich aber mit weniger Gesetzen und Formularen herumschlagen müssen, damit sie mehr Zeit für ihre Kunden und den Betrieb haben.

Ihre hohe Fach- und Sozialkompetenz sowie Ihre Kompromissbereitschaft wurden von Ihren Befürwortern vor Ihrer Wahl verschiedentlich hervorgehoben. Wie sehen Sie sich selber und was pflegen Sie für einen Führungsstil?

Geprägt haben mich vor allem die letzten zehn Jahre. In dieser Zeit habe ich zwei Verbände mit KMU aus der Lebensmittelbran-

che geleitet. Tagtäglich wurde mir vor Augen geführt, mit welcher Bürokratie und Regulierung sich diese Unternehmen herumschlagen müssen. Und ich habe gesehen, was das alles kostet. Ebenfalls hautnah konnte ich beobachten, wie unterschiedlich hoch die Regulierungskosten für Grossunternehmen und für KMU sind. Kleine Unternehmen zahlen einen verhältnismässig viel höheren Preis als Grossunternehmen. Darum bin ich zum Überzeugungstäter für unsere KMU geworden. Auch bei meinen Mitarbeitenden

ist es mir wichtig, dass sie ein inneres Feuer mitbringen und dass sie sich mit Leidenschaft für ihre Arbeit einsetzen. Erst kürzlich konnten wir bei den Debitkarten eine Gebührensenkung für Händler erwirken, nachdem unsere Ressortleiterin Druck aufgebaut und nicht nachgelassen hat. Die hohe Einsatzbereitschaft und die Hartnäckigkeit haben sich auszbezahlt. Der Erfolg motiviert uns, dranzubleiben.

Als sgv Direktor sind Sie einer der mächtigsten Akteure in der Schweizer Politik und die Erwartungen

– zum Beispiel zum sehr schwierigen EU-Dossier – an Sie sind sehr hoch. Wie wollen Sie diesen gerecht werden?

Mit Erfahrung, Engagement und Gelassenheit. Ich weiss, wie die politischen Entscheidungsprozesse ablaufen, wie die Akteure ticken und wo man wann wie ansetzen muss, damit die Interessen der Unternehmen in Bundesbern gehört und berücksichtigt werden. Und ich weiss, wie man vorgeht bei verbandsinternen Meinungsbildungsprozessen. Das ist gerade bei komplexen Geschäften wie dem EU-Dossier wichtig. Der sgv beobachtet die laufenden Verhandlungen genau und bewertet das Resultat nach deren Abschluss.

Kerngeschäft der Strategie des sgv ist nach wie vor der Abbau der Regulierungskosten. Mit welchen Massnahmen wollen Sie diese seit Jahren im Fokus stehenden Kosten bremsen?

Das Parlament in Bern hat das sog. Unternehmensentlastungsgesetz verabschiedet. Das war ein Erfolg des sgv – auch wenn es schon ein wenig unverfroren ist, die Gesetzesflut mit einem neuen Gesetz eindämmen zu wollen. Wir werden jetzt darüber wachen, dass dieses Entlastungsgesetz konsequent umgesetzt wird. Der Kampf gegen die Regulierungskosten ist harte Knochenarbeit. Wir müssen eine Unmenge von politischen Geschäften beobachten und beeinflussen. Der Regulierungs-Teufel lauert überall. Was mir derzeit besonders Sorgen macht, ist die Regulierungswelle zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, die gerade aus der EU in die Schweiz schwappt. Das hat weniger mit den Verträgen der Schweiz mit der



Urs Furrer, neuer Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes.

Bild: sgv

EU zu tun als mit der Macht des Faktischen. Ein Beispiel: Grossunternehmen müssen viele neue EU-Regulierungen einhalten und geben diese Vorgaben dann einfach an ihre KMU-Lieferanten weiter, die selbst gar nicht von diesen Gesetzen erfasst wären. Viele dieser Vorgaben sind völlig übertrieben. Hier müssen wir intelligente Antworten finden zum Schutz unserer KMU.

Eine Ihrer weiteren wichtigen Aufgaben wird es sein, die arg strapazierte Zusammenarbeit unter den anderen beiden Wirtschaftsdachverbänden – economiesuisse und Arbeitgeberverband – zu verbessern. Da setzt man grossen Hoffnungen auf Sie. Sind sie berechtigt?

Das Ziel der Zusammenarbeit mit den anderen Wirtschaftsverbänden muss es sein, die Reihen zu schliessen, wo unsere Mitglieder gemeinsame Interessen haben. Das ist wichtig, weil wir sonst von unseren Gegnern auseinanderdividiert werden. Der sgV wird aber weiterhin eigenständig Position zu politischen Sachgeschäften beziehen. Wo wir eine andere Meinung haben, sagen wir dies unseren Partnern klar und deutlich. Unsere Beziehung zu Arbeitgeberverband und economiesuisse würde ich kritisch-konstruktiv bezeichnen. Wichtig ist mir auch, dass der sgV eigenständig Referenden ergreifen kann. Der sgV ist der einzige Wirtschaftsdachverband, der referendumsfähig ist. Dass verschafft uns Respekt im täglichen Lobbying im Parlament. Diesen Hebel dürfen wir nicht aus der Hand geben.

Zum Abschluss eine ganz persönliche Frage. Wer ist Urs Furrer privat und wie erholt er sich in seiner Freizeit?

Ich bin ein positiver, glücklicher Mensch, der gerne unter Menschen ist. Die Freizeit geniesse ich mit meiner Partnerin beim Wandern und Velofahren, auf den Ski und beim Segeln. Die Begleiterscheinung kulinarischer Genüsse – ich liebe die italienische Küche – kompensiere ich mit Ausdauersport wie Joggen und Langlauf.

Herzlichen Dank für die Beantwortung unserer Fragen. Wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit und auch einen ersten Besuch in der neuen Funktion im Kanton Thurgau.

Ich danke Ihnen, Ich freue mich ebenfalls auf die Zusammenarbeit sowie auf eine Einladung – ich komme sehr gerne in den Thurgau!

Interview: Peter Mesmer

Zur Person

Urs Furrer wurde am 25. Oktober 2023 von der Gewerkekammer einstimmig zum neuen sgV Direktor gewählt. Der 51-jährige Rechtsanwalt hat an der HSG St. Gallen studiert und wohnt im Kanton Aargau. 2014 übernahm er als Geschäftsführer die Branchenverbände Chocosuisse und Bioscosuisse. Zuvor war er Mitglied der Geschäftsleitung von EXPERTsuisse und von Economiesuisse. Zudem war er Wirtschaftsanwalt bei der KPMG. Furrer ist Mitglied der FDP.

TGV-news



Christian Künzler hat das Zepter bzw. den Pinsel weitergereicht. **Gabi Neumann** übernimmt das Präsidium des **Thurgauer Malerunternehmerverbandes**. Wir



freuen uns auf die Zusammenarbeit. Vielen Dank für den Einsatz, **Christian Künzler**.



Beatrice Gregus hat sich Ende Juli als Rektorin des **Bildungszentrums für Gesundheit und Soziales Weinfelden (BfGS)** verabschiedet. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir alles Gute. Besten Dank, **Beatrice Gregus**, für die immer konstruktive Zusammenarbeit.

Als Thurgauer Gewerbeverband und insbesondere Organisatorin der Berufsmesse Thurgau haben wir dies immer sehr geschätzt.

Fabienne Lachat, Rektorin des **Bildungszentrums für Bau und Mode in Kreuzlingen (BBM)**, hat das BBM per Ende Juli verlassen. Wir wünschen alles Gute für künftige Aufgaben.



Verstärkung für die Geschäftsstelle! Wir heissen **Kajetan Sempik** bei uns willkommen. Kajetan wird bei uns eine dreijährige Lehre zum Kaufmann EFZ durchlaufen.

Mira Kessler verstärkt das TGV-Team seit August in einem Teilzeitpensum. Wir heissen Mira herzlich willkommen im Team.



Angelina Diener hat das dritte Ausbildungsjahr als Kauffrau EFZ auf der Geschäftsstelle des TGV absolviert. Nach ihrem erfolgreichen Abschluss zieht sie nun beruflich weiter. Alles Gute, Angelina!



Zwei Vorlagen stehen im September zur Abstimmung

Die Gewerbekammer des Schweizerischen Gewerbeverbandes lehnt die Biodiversitätsinitiative ab und sagt Ja zur Reform der beruflichen Vorsorge.

Am 22. September 2024 gelangen zwei Vorlagen zur Abstimmung. Die Biodiversitätsinitiative und das Referendum über die Reform der beruflichen Vorsorge. Die Gewerbekammer des SGV hat die Parolen zu den beiden Vorlagen bereits gefasst. Die zuständige Präsidentenkonferenz des TGV wird die Parolen am 2. September fassen. Bitte beachten Sie die Abstimmungsempfehlungen im Newsletter und auf der Webseite des TGV.

Daniel Borner



NEIN zur extremen Biodiversitätsinitiative

Nein zur Biodiversitätsinitiative

Bereits im Februar hatte die Gewerbekammer die Nein-Parole zur Biodiversitätsinitiative gefasst. Die Initianten wollen, dass 30 Prozent der Landesfläche für die Biodiversität zur Verfügung steht. Aktuell sehen die Initianten acht Prozent als ausreichend geschützt an. Es fehlt also eine Fläche, die in der Gesamtheit der Grösse der Kantone Bern, Freiburg, Neuenburg und Solothurn entspricht. Bundesrat und Parlament lehnen die Biodiversitätsinitiative ab, weil sie ihnen zu weit geht.

Sie würde die (nachhaltige) Energie- und Lebensmittelproduktion stark einschränken, die Nutzung des Waldes sowie touristische Infrastrukturen im ländlichen Raum erschweren und das Bauen verteuern. Die einheimische Versorgung würde geschwächt und die Importe von Energie, Essen und Holz nähmen zu. Zudem würden die Kompetenzen sowie der Handlungsspielraum der Kantone und Gemeinden beschnitten und es bräuchte zusätzliches Geld. Nicht zuletzt gibt es bereits ausreichend Instrumente und gesetzliche Bestimmungen zur Biodiversitätsförderung.



Ja zur Reform der beruflichen Vorsorge

Bei der zweiten Vorlage geht es um die Reform der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Mit der Reform der beruflichen Vorsorge (BVG 21) sollen das Rentenniveau gesichert, die Finanzierung gestärkt und die Absicherung von Teilzeitbeschäftigten – und damit insbesondere von Frauen – verbessert werden.

Die Senkung des BVG-Mindestumwandlungssatzes reduziert die systemfremde Umverteilung in der beruflichen Vorsorge und entlastet die Vorsorgeeinrichtungen. Der seit zwanzig Jahren andauernde Reformstau kann endlich überwunden werden. Für die Betriebe lässt sich das Risiko, Sanierungsbeiträge oder Sonderbeiträge zur Finanzierung des zu hohen Umwandlungssatzes bezahlen zu müssen, signifikant verringern. Auch lassen sich Teilzeitbeschäftigte und Erwerbstätige mit tiefen Einkommen stärker in die berufliche Vorsorge einbinden. Gegen die Vorlage sprechen die hohen Mehrkosten, die vor allem Betriebe in Niedriglohnbereich sowie mit vielen Teilzeitbeschäftigten überproportional stark belasten. In einer Gesamtbetrachtung wurde diese Mehrbelastung aber als verkraftbar beurteilt, was die Kammer dazu bewogen hatte, die Ja-Parole zu empfehlen.

JA
BVG-
Reform



Regierungsrichtlinien 2024 bis 2028

Ende Juni hat der Regierungsrat des Kantons Thurgau die Regierungsrichtlinien 2024 bis 2028 präsentiert.

Zum vierzehnten Mal seit 1972 hat die Regierung Richtlinien erarbeitet. Für 2024 bis 2028 sind sie angelehnt an die Strategie Thurgau 2040 und richten sich auf die aktuellen Herausforderungen aus. Dazu hat die Regierung 68 Massnahmen in vier Schwerpunkten formuliert. Im für das Gewerbe wichtigsten zweiten Schwerpunkt will sie die Attraktivität als Wirtschaftsstandort sowie Bildungs- und Kulturraum stärken. Die Regierung hat sich mit diesem Programm für die nächsten vier Jahre ein umfangreiches Aufgabenpaket geschnürt, auch in Anbetracht der herausfordernden Situation bei den Kantonsfinanzen.

Gebündelt in vier Schwerpunkte

Bei der Präsentation der Richtlinien wies Regierungspräsident Walter Schönholzer darauf hin, dass die kommenden vier Jahre besonders anspruchsvoll würden. Themen wie die gesellschaft-

liche Entwicklung, die Strukturentwicklung, die Sicherheit, die Wirtschaft, Arbeit und Bildung sowie eine nachhaltige Entwicklung beschäftigen Volk und Regierung. Die anvisierten Massnahmen hat die Regierung in folgenden vier Schwerpunkten gebündelt:

1. Lebensraum Thurgau vorausschauend und sicher weiterentwickeln.
2. Attraktivität als Wirtschaftsstandort sowie Bildungs- und Kulturraum stärken.
3. Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung verbessern.
4. Zusammenhalt und Aussenwahrnehmung fördern.

Wirtschaftliche Rahmenbedingen optimieren

Unter dem für das Gewerbe wichtigen zweiten Schwerpunkt hat sich der Regierungsrat zum Ziel gesetzt, die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu optimieren, die Bildungschancen zu erhöhen und die Forschung zu fördern. Ebenso möchte sie die Kultur in ihrer Vielfalt und Innovationen fördern sowie den Kanton als attraktiven Arbeitgeber positionieren. Die Ziele will die Regierung mit entsprechenden Massnahmen erreichen. Bei der Optimierung der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft hat sie zehn Massnahmen formuliert. Sie will sich unter anderem für einen funktionierenden Arbeitsmarkt sowie unternehmerische Freiräume einsetzen. Ebenso setzt sich der Regierungsrat für eine leistungsfähige Strassenverbindung entlang der N23 Achse ein und will das Gebäudeversicherungsrecht revidieren. Die Regierungsrichtlinien sind auf dem QR-Code zu finden.

Daniel Borner



Der Thurgauer Regierungsrat 2024/2025 (von links): Staatsschreiber Paul Roth, Sonja Wiesmann Schätzle, Vizepräsident Dominik Diezi, Regierungspräsident Walter Schönholzer, Urs Martin und Denise Neuweiler. Bild: Raffael Soppelsa



TRAU, SCHAU WEM

www.treuhandsuisse.ch

«UNSERE MITGLIEDER
SIND ZERTIFIZIERTE
KMU-EXPERTEN.»

TREUHAND | SUISSE

Schweizerischer Treuhänderverband

Gedanken

zum Berufsbildungsforum

Sport in Kombination mit einer Berufslehre ist ein spannendes und herausforderndes Konzept, das jungen Menschen die Möglichkeit bietet, ihre Leidenschaft für den Sport mit einer beruflichen Ausbildung zu verbinden. Diese duale Laufbahn eröffnet vielseitige Perspektiven und fördert sowohl die persönliche als auch die berufliche Entwicklung. Einerseits können die angehenden Fachkräfte ihre sportlichen Talente und Ambitionen weiterverfolgen, andererseits erwerben sie wertvolle berufliche Qualifikationen, die ihnen langfristige Sicherheit und Stabilität bieten. Durch die geschickte Integration von Trainingseinheiten und Ausbildungsphasen entsteht ein harmonisches Zusammenspiel, das die Leistungsfähigkeit und Disziplin der jungen Sportler stärkt und gleichzeitig eine fundierte berufliche Basis schafft.

Andreas Bischof, Leiter Berufsbildung bei der Bühler Group, gibt in seinem Referat Einblick in die weltweite Ausbildung von sporttalentierten Jugendlichen. Patrick Wägeli, Marathonläufer und Meisterlandwirt, erzählt von seinem Werdegang von der Lehre bis zum Marathon Schweizermeister 2024. Michael Krucker, Nachwuchsverantwortlicher Leistungssport, gibt einen Input über die Unterstützung, die das Sportamt den Lernenden und Berufsbildnern bietet. Philipp Sauter, Prorektor des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden, erzählt über die Unterstützungsmöglichkeiten aus der Sicht der Berufsfachschule. Anschliessend führt Nationalrätin Diana Gutjahr durch die Podiumsdiskussion und nimmt gerne Fragen aus dem Publikum auf.

Das Thurgauer Berufsbildungsforum richtet sich an alle, die sich mit der Ausbildung von Jugendlichen in der dualen Berufsbildung befassen. Der Anlass ist unentgeltlich, eine Anmeldung ist hingegen erforderlich.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Ausbildung und Sport

17. Thurgauer Berufsbildungsforum

20. September 2024
14.00 – 16.00 Uhr

Veranstaltungsort

Kongresszentrum «Thurgauerhof»
Thomas-Bornhauser-Strasse 10
8570 Weinfelden

Anmeldung:

www.bbf-tg.ch

Der Anlass ist unentgeltlich.



Sven Zängerle – unser Mann an den WorldSkills 2024

Vom 10. bis 15. September 2024 finden die WorldSkills 2024 in Lyon statt. 45 Schweizerinnen und Schweizer treten in 41 Skills an; darunter als einziger Thurgauer Grafikdesigner Sven Zängerle. Der 20-Jährige aus Felben-Wellhausen misst sich mit der Welt-Elite seines Metiers. Traditionsgemäss überreichte ihm der TGV vor der Abreise nach Lyon einen Reisekoffer.

Sportlich-elegant, im WorldSkills-Outfit gekleidet, erschien der junge Berufsfachmann auf der TGV-Geschäftsstelle und gab Einblicke in seine Wettkampf-Vorbereitungen. Im Gespräch mit TGV-Geschäftsführer Marc Widler wurde schnell klar, dass Grafikdesign für Sven Zängerle viel mehr ist als «nur» ein Beruf. Beim jungen Mann steckt enorm viel Leidenschaft, Kreativität, Fleiss und Ehrgeiz dahinter.



Bei der Kofferübergabe zeigte sich TGV-Geschäftsführer Marc Widler vom Ehrgeiz und der Kreativität Sven Zängerles beeindruckt.

Gezielte Förderung

In der Berufswahlzeit in der Oberstufe suchte Sven Zängerle etwas, das «kreativ und digital» beinhaltet. Darauf absolvierte er den grafischen Vorkurs in Winterthur und entdeckte seine Leidenschaft zum Grafikdesign. Bei der Firma Wolfau Druck in Weinfelden absolvierte er eine Schnupperlehre und bekam dort kurz darauf eine Lehrstelle als Polygraf. Sven Zängerle bezeichnet das als Glücksfall. Dies weil sein Berufsbildner Simon Mühlemann, Geschäftsinhaber von Wolfau Druck, bald das besondere Talent seines neuen Lernenden erkannte und dieses gezielt förderte. Früh habe er Verantwortung übernehmen dürfen und sei daran ste-

tig gewachsen. Sven Zängerle erwähnt, dass er in seiner Freizeit viel in seine Ausbildung investiert und die freien Nachmittage oft im Lehrbetrieb verbracht habe. Auch den üK-Instruktoren fiel der begabte, fleissige und zielstrebige junge Mann auf und sie motivierten ihn zur Teilnahme an den SwissSkills. Als Drittplatzierter erhielt er dann die Möglichkeit, sich für die WorldSkills zu qualifizieren, was ihm auch gelang.

Investition in berufliche Zukunft

Seit Jahresbeginn trainiert Sven Zängerle wöchentlich mit einem Experten. Dieser coacht ihn für den bevorstehenden Wettkampf und wird ihn auch nach Lyon begleiten. Sven Zängerle reiste für einen Probewettkampf sogar nach Kanada, um sich mit Berufskollegen aus Frankreich, Österreich und Kanada zu messen. Den Aufwand, den er betreibt, bezeichnet er als eine Investition in seine berufliche Zukunft. Vorerst werde er der Wolfau Druck erhalten bleiben, er könne sich aber vorstellen, sich dereinst zum Teamleiter oder Experten weiterzubilden. Auf die Frage nach seinen besonderen Stärken antwortet er: «das Bild und das Flair fürs Detail». Eine buchstäbliche Kostprobe davon brachte er in Form einer Tafel Schokolade mit, deren Verpackung er im Hinblick auf die WorldSkills gestaltet hatte. Marc Widler, sichtlich beeindruckt von so viel Berufspassion, wünschte Sven Zängerle weiterhin gute Vorbereitung und viel Erfolg am Wettkampf in Lyon.

Nicole Felix



Der junge Berufsmann brachte als Gegengeschenk eine WorldSkills Schokolade mit, deren Verpackung er selbst gestaltet hatte.

Bilder: Nicole Felix

Wertvolle Unterstützung für die Berufswahl

Vom 19. bis 21. September 2024 findet in Weinfelden zum 14. Mal die Berufsmesse Thurgau statt. Die Messe bietet den Jugendlichen im Berufswahlprozess eine wichtige Orientierung. Hier können Berufe hautnah entdeckt und erlebt werden.

Nach den Sommerferien waren im Kanton Thurgau noch zahlreiche Lehrstellen für 2024 nicht besetzt. Zudem veranlasst die demografische Entwicklung Ausbildungsorganisationen und Lehrbetriebe, in die Rekrutierung von geeignetem Berufsnachwuchs zu investieren. Aus diesen Gründen ist das Interesse an der Berufsmesse Thurgau auch in diesem Jahr wieder besonders hoch.

Spannender Aussteller-Mix

Insgesamt 88 Aussteller in den Zelthallen und Gebäuden rund um das Berufsbildungszentrum BBZ präsentieren rund 200 Berufe und Anschlussmöglichkeiten. Die Jugendlichen im Berufswahlalter können an den Ständen selber ausprobieren, sich mit Lernenden über deren Berufe austauschen und ganz generell die Vielfalt der Schweizer Bildungslandschaft kennenlernen. Ein Interessen-Check, der erste Berufsideen liefert, Probe-Vorstellungsgespräche und die Möglichkeit, professionelle Bewerbungsbilder zu erstellen, machen die Berufsmesse zu einer wichtigen Ergänzung zum Berufswahlunterricht.

Berufsmesse Thurgau

berufsmesse
thurgau

Berufsbildungszentrum BBZ
Schützenstrasse 9 – 11, 8570 Weinfelden

Öffnungszeiten:

Donnerstag, 19.09.2024 09.00 – 17.00 Uhr
Freitag, 20.09.2024 09.00 – 17.00 Uhr
Samstag, 21.09.2024 09.00 – 16.00 Uhr

88 Aussteller präsentieren rund 200 Berufe und Anschlussmöglichkeiten

Rahmenprogramm:

- Probe-Vorstellungsgespräche
- Bewerbungs-Check
- Bewerbungsfotos erstellen
- Kantonale Berufsmeisterschaften Lernende Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ und Maurer/in EFZ
- Berufsmesse-Forum mit interessanten Vorträgen und Präsentationen (am späteren Freitagnachmittag und Samstag insbesondere auch für Eltern)

Weitere Informationen: www.berufsmesse-thurgau.ch



Bilder: Reto Martin

Berufswahl ist auch Elternsache

Eltern können ihre Kinder bei der Suche nach dem richtigen Beruf oder der geeigneten Ausbildung begleiten und unterstützen. Zweifelsohne ist die Berufswahl-Phase auch für die Eltern eine Herausforderung. Deshalb bietet die Berufsmesse Thurgau speziell am späteren Freitagnachmittag und Samstag zusätzliche Informationsveranstaltungen an, die sich an die Eltern richten. Hier geben Experten konkrete Tipps aus der Praxis, wie das Kind in der Berufswahl unterstützt werden kann. «Es ist für jede Phase des Berufswahlprozesses und jede Herausforderung und Fragestellung etwas Passendes dabei» hält Marc Widler, Geschäftsführer der Berufsmesse Thurgau, fest. Für die kostenlosen Vorträge und Veranstaltungen ist keine Anmeldung notwendig. Die Vorträge finden im Hörsaal im Gebäude A des Berufsbildungszentrum BBZ sowie in der Zelthalle 4 statt.

Kantonale Meisterschaften

Die Lernenden Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ messen sich anlässlich der Berufsmesse in ihrem Metier. Der Wettkampf findet in einem Pflegezimmer im Gebäude D statt. Zwei Klientinnen

(Simulationspersonen) werden im Pflegebett betreut. Durch die kompetente Bewältigung von Situationen aus dem Berufsalltag zeigen die Lernenden ihr Können in den vielfältigen Handlungsfeldern. Die besten zwei Thurgauer FaGe's qualifizieren sich für die SwissSkills 2025.

Auch die Lernenden Maurer/in EFZ aus der Ostschweiz messen sich anlässlich der Berufsmesse in ihrem Handwerk. Gefragt sind neben einem vorgegebenen Arbeitstempo Genauigkeit und Präzision. Die besten zwei ergattern sich ebenfalls ein Ticket für die SwissSkills 2025. Gearbeitet wird während den Öffnungszeiten der Messe bis am Samstagmittag.

Informativer Rundgang mit der App «Actionbound»

Mit der App «Actionbound» (es gibt freies WLAN in den Zelthalen) steht ein spannender Rundgang durch die Messe auf dem Programm. Bei den teilnehmenden Ausstellern gilt es, Wettbewerbsfragen zu beantworten. Als Belohnung winken attraktive Preise.

Gregor Wegmüller

berufsmesse thurgau

19. – 21. September 2024
beim BBZ in Weinfelden

Do 9 – 17 Uhr
Fr 9 – 17 Uhr
Sa 9 – 16 Uhr

Eintritt gratis

berufsmesse-thurgau.ch

Veranstalter

**GEWERBE
THURGAU**

Patronat

Thurgau
Departement für Erziehung und Kultur

Unterstützt durch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF

Hauptsponsorin

**Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN



Die ersten beiden grossen Verbände haben zugesagt

Der Berufsbildungscampus Ostschweiz ist eines der fünf grossen Projekte aus dem Projektkorb des Fördervereines Projekte für den Thurgau. Die Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz kümmert sich mit hohem Tempo um die Realisierung. Stiftungspräsident Hansjörg Brunner erläutert den Arbeitsfortschritt.

Hansjörg Brunner, Sie sind Präsident des Stiftungsrates der Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz, wie blicken Sie auf das Projekt?

Mit grosser Freude. Nach der Volksabstimmung über die «TKB-Millionen» im Juni 2023 sind wir mit hohem Tempo und viel Engagement an die Arbeit gegangen.

Was hat die Stiftung bisher erreicht?

Wir sind so weit auf Kurs. Innerhalb eines Jahres ist es uns gelungen, aus dem Wettbewerbsprojekt «Ein Fach» ein Vorprojekt zu erarbeiten. Dieses wurde nach den Bedürfnissen der derzeit zwölf Nutzerorganisationen gestaltet. Ende Juni 2024 konnte der Stiftungsrat Vorprojekt und Kostenschätzung verabschieden. Die sechs Fachleute der Planungskommission, unter dem Vorsitz von Peter Hochuli, haben gemeinsam mit den Architekten und den Fachplanern in kurzer Zeit sehr gute Arbeit geleistet



Hansjörg Brunner, Präsident des Stiftungsrates Berufsbildungscampus Ostschweiz.
Bild: TGV

und den anspruchsvollen Zeitplan eingehalten. Ein weiterer wichtiger Meilenstein für die Stiftung war die Zonenplanänderung, der die Gemeindeversammlung Sulgen Ende Mai 2024 zugestimmt hat. Auf dieser Basis haben wir Anfang Juli 2024 den zwölf interessierten Nutzerorganisationen eine konkrete Mietofferte unterbreiten können. Gespannt warten wir nun bis Mitte September auf die Rückmeldungen dieser Organisationen.

Was freut Sie besonders?

Es freut mich sehr, dass bereits zwei unserer vier sogenannten Ankermieter, der Automobilgewerbeverband AGVS Thurgau, und EIT.thurgau, der Verband der Elektrobranche, bereits ganz deutlich Ja gesagt haben zum Berufsbildungscampus. Die Generalversammlung des AGVS hat Anfang Juli in einer Konsultativabstimmung ohne Gegenstimme ein deutliches Verdikt ausgesprochen und EIT.thurgau hat am 15. August in einer ausserordentlichen Generalversammlung einstimmig Ja zu unserem gemeinsamen Projekt gesagt. Das sind sehr positive Zeichen und das freut mich sehr.

Gibt es auch Dinge, die weniger rund laufen?

In einem solch grossen Projekt mit vielen engagierten Parteien gibt es immer mal wieder grössere und kleinere Herausforderungen. Ich bin froh, dass wir mit Daniel Borner einen erfahrenen Projektleiter haben, der nebst den notwendigen Kompetenzen auch viel Erfahrung aus der Verbandswelt und der Berufsbildung mitbringt. Eine der grossen Herausforderungen bleibt die Finanzierung. Die Stiftung muss eine Grössenordnung von drei bis vier Millionen Franken vorfinanzieren, bis die Gelder des Fördervereines freigegeben werden und sie sich auch bei den Banken finanzieren kann. Aber wir sind zuversichtlich, auch hier gute Lösungen zu finden.

Wie geht es weiter im Projekt? Was sind die nächsten Schritte?

Der Stiftungsrat wartet gespannt auf die Rückmeldungen der Mietinteressenten. Die zwölf Nutzerorganisationen, die bisher an Bord sind, werden nun in ihren zuständigen Gremien entscheiden, ob sie den Weg mit uns weiter beschreiten und das gemeinsam geplante Projekt realisieren wollen. Dazu sollten sie bis Mitte September 2024 eine Reservationsvereinbarung unterschreiben. Wenn die Reservationsvereinbarungen vorliegen und die Umzonung auch durch den Kanton bewilligt ist, will der Stiftungsrat die nächste Projektphase freigeben und mit dem Baubewilligungsverfahren starten.

Schlussfrage: Hansjörg Brunner, was wünschen Sie sich für die nächste Phase?

Ich wünsche mir, dass möglichst alle 12 Organisationen mit uns weiter den Weg beschreiten und bis Ende September die Reservationsvereinbarung unterschreiben, damit wir dieses Leuchtturmprojekt für die berufliche Bildung im August 2027 eröffnen können.

Interview: TGV

Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz

Die Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz ist das Resultat eines Entstehungsprozesses. Die Idee eines Berufsbildungscampus ist im Jahr 2019 auf Initiative des Thurgauer Gewerbeverbandes entstanden. Dazu geführt hat die Situation, dass verschiedene Bildungsträger neue ÜK-Räumlichkeiten suchen müssen, weil der Kanton in seinen Räumen Eigenbedarf hat. Zuerst hatte der TGV eine Interessengemeinschaft von 31 Organisationen und Verbänden gebildet und daraus ist in der Folge die Stiftung mit einem neunköpfigen Stiftungsrat entstanden. Der Thurgauer Gewerbeverband hat die Stiftung im Jahr 2021 mit einem Anfangskapital von 20 000 Franken gegründet.

Eine Stiftung verfolgt mit dem Vermögen eines Stifters einen bestimmten Zweck. Der Stiftungsrat ist einzig diesem Stiftungszweck verpflichtet. Die Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz bezweckt die Förderung der Berufsbildung und soll insbesondere einen Berufsbildungscampus für überbetriebliche Kurse und weitere Bildungsangebote ermöglichen. Sie hat gemäss öffentlich beurkundeter Stiftungsurkunde gemeinnützigen Charakter und verfolgt keinerlei Erwerbszweck. Sie untersteht der Ostschweizer Stiftungsaufsicht, die überwacht, dass das Vermögen zweckmässig verwendet wird. www.berufsbildungscampus.ch.

TGV

Klares Bekenntnis zum Berufsbildungscampus Ostschweiz

An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 15. August haben sich die Mitglieder von EIT.thurgau einstimmig dafür ausgesprochen, den Standort der überbetrieblichen Kurse an den Berufsbildungscampus Ostschweiz in Sulgen zu verlegen.

Der Berufsverband der Elektriker (EIT.thurgau) setzt damit ein Zeichen für die Zukunft und unterstreicht die Bedeutung der Berufsausbildung.

Projekt Berufsbildungscampus Ostschweiz

Im Regierungsratsbeschluss vom 9. April 2019 wird die Situation der überbetrieblichen Kurse an verschiedenen Berufsschulstandorten als sanierungsbedürftig und nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprechend beschrieben. Im selben Beschluss wird die Idee eines zentralen üK-Campus an einem anderen Standort aufgenommen. Unter der Leitung des Thurgauer Gewerbeverbandes haben einige Verbände und Organisationen die Idee eines Berufsbildungscampus weiterverfolgt. 2021 entstand daraus die Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz. Da mehrere Berufsverbände eine neue Lösung für die üK-Räumlichkeiten brauchen, wurde das Projekt forciert. In der Volksabstimmung wurde dem Projekt aus dem Erlös der Partizipationsscheine der Thurgauer Kantonalbank 20 Millionen Franken zugesprochen.

Einstimmiger Zuspruch

EIT.thurgau war seit dem Start des Projektes «Berufsbildungscampus Ostschweiz» beteiligt und hat seine Mitglieder laufend über die Projektfortschritte informieren. An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 15. August konnten nun detaillierte Fakten und Zahlen präsentiert werden. Nach Klärung einzelner Fragen aus dem Plenum, wie etwa zur Anreise der Lernenden



Die Verantwortlichen von EIT.thurgau und Vertreter der Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz (oben von links) Martin Huber, Patrick Strehler, Emil Meier und Roland Sutter, (unten von links) Daniel Borner, Hansjörg Brunner, Sandro Cangina und Gianfranco Triulzi.
Bilder: EIT.thurgau

mit dem ÖV, dem Mietverhältnis und Erweiterungsmöglichkeiten, schritt der Präsident Sandro Cangina zur Abstimmung. Die Stimmberechtigten haben dem Umzug des üK-Standes an den Berufsbildungscampus Ostschweiz in Sulgen einstimmig, ohne Enthaltung, zugestimmt. «Das Abstimmungsergebnis zeigt, dass im Verband gründliche Vorarbeit geleistet wurde und alle Mitglie-



Ohne Gegenstimme entschieden sich die Mitglieder für den Berufsbildungscampus Ostschweiz.

der hinter dem Projekt des Berufsbildungscampus Ostschweiz in Sulgen stehen», freut sich Sandro Cangina am einstimmigen Resultat. Hansjörg Brunner, Präsident der Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz, bedankte sich bei den Mitgliedern für das klare Bekenntnis zum Berufsbildungscampus. EIT.thurgau

«Das Abstimmungsergebnis zeigt, dass im Verband gute Arbeit geleistet wurde.»

Sandro Cangina, Präsident EIT.thurgau



Interessiert verfolgte Stiftungsratspräsident Hansjörg Brunner zusammen mit den Mitgliedern die detaillierten Ausführungen zum zukünftigen üK-Standort.

Klare Tendenz in Richtung Berufsbildungscampus Ostschweiz

Anfang Juli fand im Gasthaus Schupfen die 96. Mitgliederversammlung des AGVS Auto Gewerbe Verbandes Schweiz, Sektion Thurgau, im Gasthaus Schupfen in Diessenhofen statt. Vor den eigentlichen Traktanden stand der Berufsbildungscampus Ostschweiz im Zentrum des Interesses.

Bereits am Nachmittag trafen sich etwa 50 Mitglieder und Gäste zum Rahmenprogramm am sanft vorbeifliessenden Rhein. Im Eventlokal des Schupfen, das bei Hochzeitsgesellschaften äusserst beliebt ist, fand der erste Teil der Generalversammlung, die Vorstellung des Berufsbildungscampus Ostschweiz, statt.

Klares Bekenntnis zum Campus

Gleich zu Beginn hielt Verbandspräsident Richard Heini fest, dass betreffend einer Mitwirkung des AGVS

beim Berufsbildungscampus in Sulgen noch nichts in Stein gemeisselt sei. Tatsache sei aber auch, dass es aus Platzgründen und der ungewissen Zukunft der überbetrieblichen Kurse am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden (GBW) so oder so eine neue Lösung brauche. Thomas Hofer, Chefexperte und Mitglied

des Stiftungsrates des Berufsbildungscampus, stellte Fakten zum Projekt, dessen Baueingabe voraussichtlich im Herbst 2024 erfolgen wird, vor. Aktuell stehen im GBW für die Ausbildung der Autogewerbeberufe drei Werkstätten mit einer Totalfläche von 985 m² und 212 m² Lagerraum beziehungsweise Parkplätzen zur Verfügung. Im Campus werden es zukünftig vier Werkstätten mit 1678 m² und 600 m² Lagerraum sein. Ent-



Das Eventlokal «Rhyschüür» des Gasthaus Schupfen in Diessenhofen: Ein idyllischer Ort zur Durchführung der Generalversammlung des AGVS TG, direkt am Rhein.

Bilder: Peter Mesmer



Thomas Hofer, Vorstandsmitglied des AGVS TG und Stiftungsrat im Berufsbildungscampus Ostschweiz, stellte das Projekt vor.

sprechend der grösseren nutzbaren Fläche werde auch die Jahresmiete höher ausfallen. Hofer sprach von einer Steigerung von zirka 95 Franken pro Lernenden und Kurstag, die als Investition in den Berufsnachwuchs zu betrachten seien. Auch eine eigenständige Lösung anstelle des Campus würde zu Mehrkosten führen. Dafür fehle es jedoch an Gewerbebauland an zentraler, gut erreichbarer Lage. Er habe die Mehrkosten für den Campus auf den einzelnen Lehrbetrieb heruntergebrochen: «Mit einer Erhöhung des Verrechnungsstundensatzes von rund einem Franken

können die zusätzlichen Kosten getragen werden». Bei der anschliessenden Diskussionsrunde gab es denn auch keine Kritik am Campus. Verbandspräsident Richard Heini rief zu einer mutigen Lösung auf: «Wir müssen jetzt zukunftsorientiert handeln. Angst war noch nie ein guter Ratgeber». Eine Konsultativabstimmung zeigte dann auch ein eindeutiges Resultat: Der AGVS Thurgau wird die Variante Campus weiterverfolgen.

Christian Kohler neu im Vorstand

Nach einer kurzen Pause folgte dann die eigentliche Mitgliederversammlung. Gewohnt speditiv führte Präsident Richard Heini durch die Traktandenliste. Er sprach in seinem Jahresbericht von einem normalen, ruhigen Jahr ohne besondere Vorkommnisse. Ein grosses Anliegen war ihm der Dank, insbesondere an seine Vorstandskollegin und Vorstandskollegen, für die sehr gute und

kameradschaftliche Zusammenarbeit. Einen speziellen präsidialen Dank erhielt Thomas Hofer für seinen grossen Einsatz als Stiftungsrat des Berufsbildungscampus und für sein zusätzliches riesiges Engagement zusammen mit seinem Expertenteam für den Berufsnachwuchs. Verbandssekretär Marc Widler präsentierte die Jahresrechnung und das Budget. In beiden sind je 10 000 Franken als Rückstellungen für das 100 Jahr Jubiläum in vier Jahren aufgeführt. Die Jahresbeiträge erfuhren keine Änderungen.



Die Mitglieder des AGVS Thurgau wählen Richard Heini für drei weitere Jahre als ihren Präsidenten.

Einstimmig verliefen auch die Wahlen. Seit zwölf Jahren steht Richard an der Spitze des AGVS und die Mitglieder bestätigten ihn mit grossem Applaus für die nächsten drei Jahre als ihren Präsidenten. Als neues Vorstandsmitglied wurde Christian Kohler, Inhaber der Murg-Garage Wängi GmbH, Prüfungsexperte und Präsident des Gewerbevereins Wängi, gewählt. In Globo in ihren Ämtern bestätigt wurden sodann die übrigen Vorstandsmitglieder. Es sind dies Patrik Ulmann (Vize-Präsident), Thomas Hofer (Chefexperte), Beat Greutmann (Reparaturbestimmungsverfahren), Rolf Hollenstein (Prüfungscommission),

Daniel Niethammer (Berufsfachschulkommission) und Helen Stahel (Paritätische Kommission). Im gemütlichen Eventraum mit den grossen Panoramafenstern mit Blick auf den Rhein genossen dann die Autogewerblerinnen und -gewerbler samt Begleitung und Gästen in festlichem Ambiente den heranbrechenden Abend. Bei einem feinen Nachtessen nutzten sie die Zeit zum Gedankenaustausch und frohen Zukunftsausblick.

Peter Mesmer



28. November 2024
Tänikon

Intelligente Lösungen für die Praxis

Wo liegen Chancen und Grenzen von Drohnen, Robotern, KI und der Automatisierung in der Land- und Ernährungswirtschaft? Dazu präsentieren Ihnen namhafte Unternehmen, Start-Ups und Forschungsinstitutionen am 5. Innovationsforum Ernährungswirtschaft in Tänikon praxisnahe Anwendungsbeispiele. Das «ISF Institut für Intelligente Systeme und Smart Farming» der OST – Ostschweizer Fachhochschule wird offiziell eröffnet. Im Anschluss werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen dieses neuen Instituts am Thurgauer Forschungsstandort Tänikon, inklusive des Living Labs. Ausserdem präsentieren sich Agroscope, Swiss Future Farm und Arenenberg als wichtige Partner des ISF.

Anmeldung und Programm unter: innovationsforum-ernaehrungswirtschaft.ch



veranstaltet durch
Innovationsboard Tänikon

Thurgau

OST
Ostschweizer Fachhochschule

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Agroscope

SWISS FUTURE FARM

Kompetenznetzwerk
Ernährungswirtschaft

Verband Thurgauer
Landwirtschaft

GEWERBE THURGAU

IHK
Industrie- und Handelskammer Thurgau

«Ihre Stärken sind Ihr Potenzial»

Unter dem Motto «Der Schritt ins Arbeitsleben» erhielten zehn angehende Schreinerinnen und 43 Schreiner wertvolle Tipps mit Blick auf ihr zukünftiges Berufsleben.

Im Verlaufe eines eintägigen Seminars im Gebäude und auf dem Gelände der Verkehrssicherheit Thurgau AG erhielten die jungen Berufsleute Informationen über den richtigen Umgang mit Geld und Finanzanlagen. Das korrekte Bewerben stand ebenfalls auf dem Programm, welches mit Spass und Fun beim Auto- und Car-gobikefahren eine zusätzliche Bereicherung erfuhr.

3'719 bis 4'442 Franken

Heinz Fehlmann, Präsident des Verband Schreiner Thurgau VSSM, legte den Fokus seiner Ausführungen auf die Situation im Betrieb, den Schreiner-Gesamtarbeitsvertrag und die Dienstleistungen des VSSM. «Bis jetzt waren Sie nicht dem Gesamtarbeitsvertrag unterstellt und verbrachten Ihre vergangene Lehrzeit während vier Tagen pro Woche im Lehrbetrieb und einen Tag in der Berufsschule», begrüsst er die angehenden Berufsleute. Er riet ihnen, das in den überbetrieblichen Kursen und im Lehrbetrieb Erlernte nun anzuwenden. «Sie sind Schreiner, Ihre Stärken sind Ihr Potential und jede/jeder von Ihnen muss ihre/seine Stärken kennen und das tun, was sie/er am besten kann», riet der Präsident und betonte, «als Mitglied eines Teams erwartet man von ihnen Offenheit, Toleranz, Hilfsbereitschaft und eine Vorbildfunktion gegenüber den Lernenden». Der Präsident machte die jungen Berufsleute darauf aufmerksam, dass sie nun ein Mehrfaches des bisherigen Lehrlingslohns erhalten, nämlich im Minimum 4'442 Franken als Schreiner EFZ und 3'719 als Schreiner EBA. Gemäss Fehlmann werden diese Löhne nach vier Jahren Berufserfahrung auf 5'340 Franken, respektive 4'360 Franken ansteigen. Zudem forderte er die Teilnehmenden auf: «Erscheinen Sie gesund, ausgeruht und pünktlich zur Arbeit und verhalten Sie sich offen und ehrlich bei Fehlern». Ferner riet er, sich Ziele zu setzen für die berufliche Zukunft und sich stets bewusst zu sein, dass die Freude an der Arbeit zu guten Leistungen führt.



Aufmerksam folgten die angehenden Berufsleute den Ausführungen von Schreiner-Präsident Heinz Fehlmann.
Bilder: Werner Lenzin

Neu: Produktionsleiter und Projektleiter

Gemäss Gesamtarbeitsvertrag beträgt die wöchentliche Arbeitszeit 41,5 Stunden und es gelten 23 Tage Ferien jährlich. Der Präsident warnte vor Schwarzarbeit und wies darauf hin, dass die tägliche Arbeitszeit rapportiert werden muss und die wöchentliche Maximalarbeitszeit von 50 Stunden nicht überschritten werden darf. Auch die Entlohnung oder Kompensation von Nacht- und Wochenendzuschlägen von 25 Prozent und der 13. Monatslohn sind im Gesamtarbeitsvertrag klar geregelt. Die neun bezahlten Feiertage im Thurgau müssen entschädigt werden, wobei der 1. Mai eine Ausnahme bildet. Fehlmann riet den zukünftigen Schreibern: «Bilden Sie sich weiter, denn Produktions- und Projektleiter sind gesucht. Die Schreinerbranche hat einen Mangel an Führungspersonen und Ihr Marktwert steigt mit jeder Weiterbildung.» Ergänzend wies der Präsident auf die zurzeit laufende Reform in der höheren Berufsbildung hin: «Neu ist die Ausbildung zum Fertigungsspezialist keine Voraussetzung mehr für die Ausbildung zum Produktions- oder Projektleiter.»



Für Spass und Auflockerung sorgte das Geschicklichkeitsfahren auf dem Gelände.

Workshops und Autoparcours

Im Rahmen von drei Workshops bot sich den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit verschiedenen für das Berufsleben wichtigen Themen zu befassen. Man verdeutlichte ihnen, dass eine finanzielle Bildung für Sicherheit, Unabhängigkeit und Freiheit sorgt. Wie wichtig auf dem Arbeitsmarkt ein richtiges Vorgehen bei der Bewerbung sein kann, erfuhren sie an einem weiteren Posten. Dabei richtete sich der Fokus auf die Bewerbung, den Aufbau eines

Begleitschreibens und den Lebenslauf. Die jungen Schreinerinnen und Schreiner erhielten zudem gute Tipps für das Vorstellungsgespräch. Auf dem Gelände des Verkehrssicherheitszentrums stellten die die jungen Leute dann ihre Geschicklichkeit beim Autofahren unter Beweis. Bei einem abschliessenden Wettbe-

werb mit einem Dutzend Fragen über das Verhalten im Verkehr und weiteren aktuellen Fragen konnten die Teilnehmenden ihr Wissen unter Beweis stellen und einen der attraktiven Preise gewinnen.

Werner Lenzin

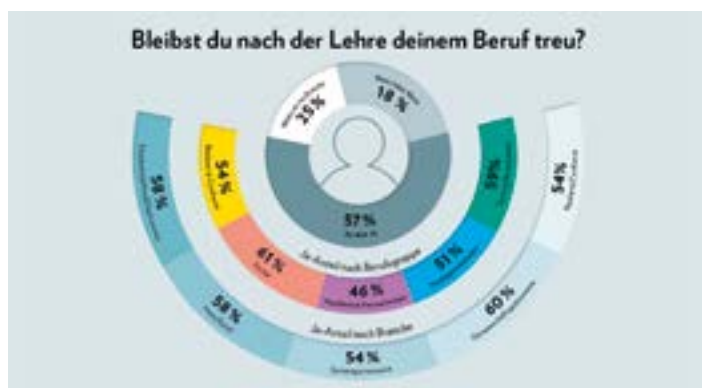
Gastrobranche kann Nachwuchsabwanderung nicht stoppen

33 Prozent der Lernenden in der Gastronomie und Hotellerie sind sich sicher, 24 Prozent geben an, vermutlich ihrem Beruf nach Lehrabschluss treu zu bleiben. 18 Prozent der Befragten wollen dagegen die Branche wechseln.

Der Fachkräftemangel macht der Gastronomie- und Hotelbranche enorm zu schaffen und die Rekrutierung junger Leute für die traditionsreichen Berufe wird immer schwieriger. Die Ergebnisse der aktuellen Lernendenbefragung der Hotel & Gastro Union zeigen, dass es es nach wie vor nicht gelungen ist, die Abwanderung des Nachwuchses zu stoppen.

Hauptgrund Arbeitszeiten

An der vom Forschungsinstitut Ipsos im Frühjahr 2024 durchgeführten Umfrage beteiligten sich landesweit 1089 Lernende aus den Bereichen Küche, Restauration, Hauswirtschaft, KV und Hoteldommunikation sowie Bäckerei-Confiserie. Die unattraktiven Arbeitszeiten! Das ist über alle Berufe hinweg die am häufigsten gegebenen Antwort auf die Frage, warum junge Berufsleute der Branche nicht treu bleiben wollen. Die wenig freizeitkompatiblen Arbeitszeiten sind vor allem für Lernende in der klassischen Hotellerie-Gastronomie und in Bäckereien-Confiseries das Killerkriterium, welches zu ihrem Entscheid geführt hat, sich nach der Lehre umzuorientieren. Lernende, die in der Branche bleiben wollen oder es wenigstens in Betracht ziehen, geben als Hauptgrund an: «Weil mit der Beruf gefällt.» Weitere Gründe fürs Bleiben in der Branche sind die abwechslungsreichen Arbeiten, die Kreativität und das Einbringen von Ideen.



Der Gastronomiebranche fehlt es an Nachwuchskräften. Daran dürfte sich auch in Zukunft wenig ändern, wie eine Lehrlingsumfrage zeigt.



Seit 2004 ermittelt die Hotel & Gastro Union, wie zufrieden die Lernenden der Hotel- und Gastrobranche mit ihrer Ausbildung sind.

Bilder: zVg

Zufriedenheit mit Lehrbetrieben

In der Umfrage wurden die Lernenden gebeten, ihre Lehrbetriebe und ihre Ausbilderinnen und Ausbilder zu bewerten. Erfreulich ist: Die meisten Lernenden sind mit ihren Lehrbetrieben und Ausbildnern zufrieden. Arbeitsklima und Teamgeist im Ausbildungsbetrieb sind vor allem für die Lernenden der Hotel- Administration-&-Management-Berufe wichtig. 70 Prozent der angehenden Bäcker und Confiseure geben an, dass der Beruf ihnen gefällt und 81 Prozent finden, dass ihre Berufsbildner hohe Fachkenntnisse und auch gute soziale Kompetenzen im Umgang mit Lernenden haben.

Peter Mesmer

Hotel & Gastro Union

Die Hotel & Gastro Union ist die Arbeitnehmerorganisation im Schweizer Gastgewerbe, in der Hotellerie und der Bäckerei-Konditor-Confiseur-Branche. Sie setzt sich aktiv für berufliche Vernetzung, Aus- und Weiterbildung und soziale Sicherheit ein. Ihr oberstes Ziel ist es, den Stellenwert der gastgewerblichen Berufe zu fördern. Die Hotel & Gastro Union hat knapp 20000 Mitglieder und vereint unter ihrem Dach fünf Berufsverbände. Es sind dies der Schweizer Kochverband sowie die Berufsverbände Service-Restauration, Hotellerie & Hauswirtschaft, Hotel, Administration & Management sowie Bäckerei & Confiserie. Integriert ist ausserdem der Hotellerie Gastronomie Verlag mit seiner Wochenzeitung, den Themenmagazinen sowie der Stellenplattform gastrojob.ch.



Faire Standards auf Thurgauer Baustellen

Die Paritätische Berufskommission (PBK) des thurgauischen Bauhauptgewerbes hat im vergangenen Jahr über 100 000 Franken Bussgelder einkassiert. Dies als Folge von Kontrollen bei rund 30 Bauunternehmungen, welche auf die Einhaltung des Gesamtarbeitsvertrages untersucht wurden.

«Unter den kontrollierten Bauunternehmungen befanden sich auch ausländische Unternehmer, welche Arbeiten im Thurgau verrichtet haben», berichtet Gian Nauli, Geschäftsführer beim Thurgauischen Baumeister-Verband. Die meisten Kontrollen wiesen auf kleinere Beanstandungen hin, welche sofort korrigiert wurden. Bei einigen schweren Vergehen verhängte die zuständige Kommission hohe Konventionalstrafen.

Gesamtarbeitsvertrag setzt Mindeststandards

Gemäss Nauli gehört es zur Aufgabe der Paritätischen Berufskommission, die Kontrolle zur Einhaltung des Gesamtarbeitsvertrages des Bauhauptgewerbes durchzuführen. Je vier Vertreter von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite beschliessen über die Kontrollberichte, welche die Bauunternehmungen unter die Lupe nehmen. Lukas Auer, Präsident der Paritätischen Berufskommission, hält fest: «Mir geht es darum, diejenigen Bauunternehmer wach zu rütteln, welche sich noch nicht an die Bestimmungen halten.» Immer wieder begegnen die Kontrollorgane Unternehmern, welche sich nicht an die Mindeststandards des Landesmantelvertrages halten. «Diesen Firmen droht ein böses Erwachen», warnt Auer. Mathias Tschanen, Vizepräsident fügt an: «Es geht dabei vor allem darum, die gleichen Rahmenbedingungen für alle durchzusetzen. Daran sind auch die Thurgauer Baufirmen interessiert.»

Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft

Die Bestimmungen des Gesamtarbeitsvertrages für das Bauhauptgewerbe sind auch für ausländische Firmen verbindlich. Senden diese ihr Personal in die Schweiz, kontrolliert die Paritätische Berufskommission die Einhaltung dieser Bestimmungen. Dafür arbeitet Sie Hand in Hand mit dem Kanton. Es sind jedoch eher wenige Bauunternehmungen, welche im Kanton Thurgau



Mit Blick auf den Gesamtarbeitsvertrag werden auf Baustellen Kontrollen durchgeführt. Bild: zVg

tätig sind. Entsprechend tief ist der Aufwand für die Kontrolltätigkeit. Die Höhe der Bussgelder variiert, je nach Ausmass der Verfehlungen, jährlich. «Es ist wichtig, dass die Firmen die fehlbaren Lohnkosten dem Personal nachzahlen», hebt Auer hervor. Dies geschehe im Vorfeld eines Entscheids. Mathias Tschanen ergänzt: «Kleinere Fehler passieren immer wieder und der Gesamtarbeitsvertrag ist sehr komplex und schwierig einzuhalten.» Eine Kontrolle sei, nebst den wichtigen Informationen durch den Baumeisterverband, vielfach auch ein Coaching.

Fokus Armierungsarbeiten

In jüngster Vergangenheit gab es im Bereich Armierungsarbeiten einige grobe Verfehlungen. Für solche Wahrnehmungen sind die Gewerkschaften mit ihren Erfahrungen wichtig. Die Armierung von Eisen wird häufig Akkordanten weitergegeben, welche sich auf diese Arbeiten spezialisiert haben. Auf diesen Firmen liegt nun der Fokus für die nächsten Kontrollen der Paritätischen Berufskommission.

Werner Lenzin



Min Ort

Ups. Ganz schön dunkel im Haus ohne Strom.

Min Elektriker

Schnell vor Ort und den Kurzschluss behoben. Das ist mein Elektriker.

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. misgwerb.ch

Besuch bei der Spitex Mittelthurgau

Eine Gruppe der KMU Frauen besuchte im Sommer die Spitex Mittelthurgau an der Dunantstrasse 12 in Weinfelden.

Nach der Begrüssung durch Mitglied Barbara Jäggi startete das Programm mit einer detaillierten Präsentation der vielseitigen Tätigkeiten der Organisation. Die Spitex betreut 13 Gemeinden mit insgesamt rund 38000 Einwohnern.

Wichtige menschliche Nähe

Mit einem engagierten Team von 100 Mitarbeitenden steht die Pflege der Menschen im Vordergrund. Im Anschluss an die Präsentation der Spitexorganisation folgte eine Führung durch die Räumlichkeiten. Die Besucherinnen erhielten einen Einblick in den spannenden Alltag der Spitex und konnten hautnah erleben, wie wichtig menschliche Nähe und professionelle Betreuung in diesem Bereich sind. Entsprechend war die Nachfrage und das Interesse auch sehr hoch. Viele Fragen wurden gestellt und mit Sachverstand und Humor beantwortet.

Herzlichen Dank

Nach der Führung folgte ein kleiner Apéro. Für den äusserst interessanten Einblick in die Tätigkeiten der Spitex bedankten sich die KMU Frauen herzlich bei den Spitex-Hauptverantwortlichen Barbara Jäggi, Leiterin Finanzen und Personal, Patrick Wyss, Geschäftsführer und Mathilda Halter, Leitung Pflege und Hauswirtschaft. Der Besuch bot den KMU-Frauen nicht nur die Gelegenheit, mehr über die wertvolle Arbeit der Spitex zu erfahren, sondern auch, sich über die Herausforderungen und Erfolge in der Pflegebranche auszutauschen. Der Abend klang in geselliger Runde im Restaurant Eisenbähnli aus, wo die Teilnehmerinnen die Gelegenheit nutzten, ihre Eindrücke zu teilen und neue Kontakte zu knüpfen.

Nicole Haag



Gewerbe Kreuzlingen auf der Erfolgsspur

Seit 2014 ist Andreas Haueter Präsident von Gewerbe Kreuzlingen. An der nächstjährigen Generalversammlung wird er zurückeritten. Wir haben den 54-jährigen zu zehn erfolgreichen Jahren als Gewerbevereinspräsident befragt und wollten von ihm wissen, warum er seinen Rücktritt plant.

Andreas Haueters beruflicher Werdegang ist für die heutige Zeit eher untypisch. Er ist inklusive der Lehre seit 38 Jahren in der gleichen Firma tätig. Seit 2006 ist er bei Elektro Arber Geschäftsführer und Chef von 90 Mitarbeitenden.

Andreas Haueter, Sie haben Ihren Rücktritt als Kreuzlinger Gewerbevereinspräsident fürzeitig bekanntgegeben. Was hat zu diesem Entscheid geführt?

Ich bin der Meinung, dass nach zehn Jahren eine personelle Veränderung an der Spitze gut ist. Jüngere Leute bringen neue Ideen ein, denn je besser etwas läuft, desto weniger besteht Grund, etwas zu verändern. Dies will ich mit meinem Rücktritt verhindern. Mit unserem bisherigen Kassier Patrick Soller hat sich eine kompetente, bewährte und motivierte Persönlichkeit bereit erklärt, meine Nachfolge zu übernehmen. Das freut mich



Seit zehn Jahren leitet Andreas Haueter, Geschäftsführer von Elektro Arber, als Präsident die Geschicke von Gewerbe Kreuzlingen. Auf die Generalversammlung 2025 hat er seinen Rücktritt angekündigt.
Bild: Peter Mesmer

Bodensee-Arena

APERO RICHE

Wählen Sie 8 verschiedene Häppchen aus dem ganzen Sortiment aus, für CHF 32.00 pro Person.

Ob in der Bodensee-Arena oder in der Location Ihrer Wahl - durch unser motiviertes Personal wird Ihr Event ebenso unkompliziert wie einzigartig.

SCAN ME

Ihr Elektro-Partner vor Ort

Elektro Arber AG
Romanshornerstrasse 2, 8280 Kreuzlingen
+41 71 686 80 50, www.arber.ch

Gebäudetechnik, die verbindet

Burkhalter Group

Fallen Sie auf.



Bringen Sie Ihr Marketing auf das nächste Level.

Gut Werbung

sehr. Ich werde noch einige Zeit im Vorstand verbleiben und ihn unterstützen.

Was war vor zehn Jahren Ihre Motivation, das Präsidium zu übernehmen und wie schaut ein erster Rückblick aus?

Ich war schon viele Jahre Mitglied und besuchte die Anlässe unseres Gewerbevereins regelmässig. Ich kannte somit die Leute und habe damals das Präsidium sehr gerne übernommen. Das miteinander betrachtete ich seit jeher als grossen Vorteil. Wir pflegen bei Gewerbe Kreuzlingen ein sehr gutes Einvernehmen im Vorstand und unter den Mitgliedern. Ob junger oder arrivierter Unternehmer, alle begegnen sich respektvoll auf Augenhöhe und an den Anlässen besteht immer eine Superstimmung. Das spricht sich herum und das hat sich auf die Anzahl der Mitglieder und deren Beteiligung an unseren Anlässen sehr positiv ausgewirkt. Das freut mich im Rückblick natürlich ganz besonders.

Welche Vorteile bringt eine Mitgliedschaft?

Gemeinsam sind wir ein starkes Forum für alle Unternehmerinnen und Unternehmer, welches sich für möglichst gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen in der Politik und der Verwaltung einsetzt. Unsere Mitglieder profitieren zudem von abwechslungsrei-



*Sicherer Zugang
Zu ihrer Sicherheit*

 grafalarm.ch
Alarm, Video, Zutritt, Brand

GrafAlarm
einfach sicher

CAGNO DI
MEDIA PRODUCTION

Foto | Video | Webdesign & Hosting

Massgeschneiderte Lösungen für
Privat- und Businesskunden

 cagno-di.com
 info@cagno-di.com
 +41 77 535 90 73



 X 

WERNER MEISTER 33 JAHRE
www.wm-schreinermeister.ch

Hauptstrasse 15
8574 Oberhofen-Lengwil
und 8280 Kreuzlingen
Tel. 071 680 08 60
Fax 071 680 08 61
Mobile 079 600 55 72
wmeister@wm-schreinermeister.ch

**SCHREINEREI • HOLZBAU • PARKETTBODEN
KÜCHEN • PROJEKT- UND UMBAUPLANUNG**



Rolf Soller AG

PROJEKTLEISTUNG FÜR
HEIM- UND BETRIEB

Rolf Soller AG
Domstrasse 2
8260 Kreuzlingen

+41 71 877 27 27
an-er@rolf-soller-ag.ch
www.soller-ag.ch



ERNI
GARTEN
WASSER
AMBIENTE

LEIDENSCHAFT GARTEN

Alles für die perfekte Gartenoase

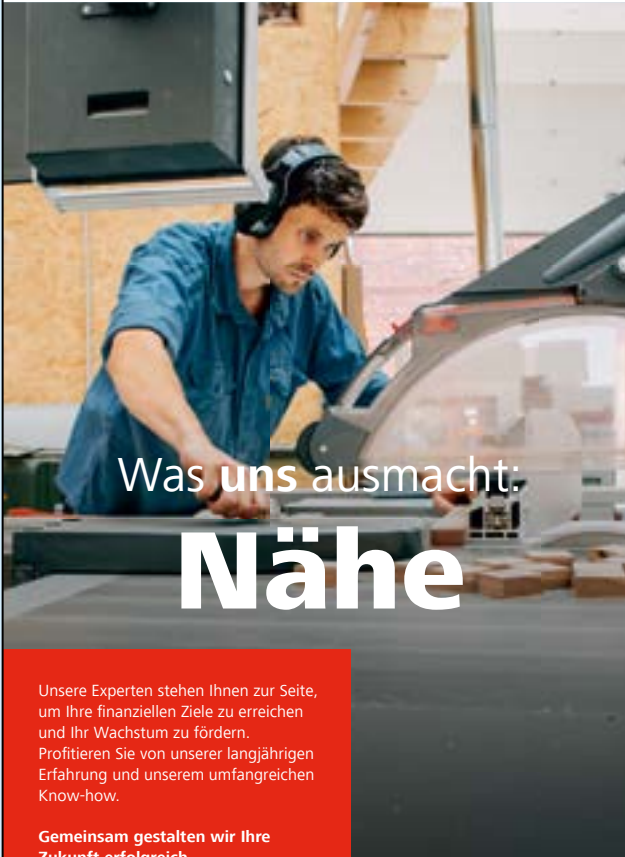
Wir lassen Ihren Wunschgarten Realität werden.

Erni Gartenbau + Planung AG
Seestrasse 32 info@erni-gartenbau.ch
CH-8598 Bottighofen www.erni-gartenbau.ch T +41 (0)71 677 11 66



RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
Kreuzlingen



Was uns ausmacht:
Nähe

Unsere Experten stehen Ihnen zur Seite, um Ihre finanziellen Ziele zu erreichen und Ihr Wachstum zu fördern. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung und unserem umfangreichen Know-how.

Gemeinsam gestalten wir Ihre Zukunft erfolgreich.



70 Jahre Erfahrung in Stein gemeisselt

Bündtstrasse 16 · 8280 Kreuzlingen
071 672 75 72 · info@marazziag.ch

**ELLENBROEK
HUGENTOBLER
ELEKTRO + TELEMATIK**

**Mit unseren
Installationen
begeben Sie sich
in sichere Gewässer.**



Ellenbroek Hugentobler AG | Esslenstrasse 1 | 8280 Kreuzlingen
071 678 80 80 | www.elhag.ch

YMC

**Ihr Digitalisierungspartner
in Kreuzlingen**

www.ymc.ch

Jetzt zum kostenfreien
Beratungsangebot anmelden:



SCAN ME

**// Medienvielfalt
aus einer Hand**



// Konzept und Gestaltung



// Digitaldruck für kleine Auflagen



// Offsetdruck mit Lackeffekten



// Personalisierte Mailing



// Digitale Dienstleistung
für Web + Social Media

BODAN
Druckerei und Verlag
Kreuzlingen · www.bodan-ag.ch

chen, informativen und geselligen Anlässen mit Gleichgesinnten, wo sie ihr Netzwerk auf- und ausbauen können. Als Mitglied von Gewerbe Kreuzlingen ist man automatisch Mitglied im Thurgauer Gewerbeverband und kann sich der AHV- und Familienausgleichskasse des Thurgauer Gewerbeverbandes anschliessen. Unsere Mitglieder erhalten bei Personenversicherungen Vorzugskonditionen.

Sind Sie mit der Zusammenarbeit mit dem Thurgauer Gewerbeverband, zufrieden?

Die Zusammenarbeit ist sehr gut und unkompliziert, unsere Anliegen werden ernst genommen. Allerdings führten die Wahlunterstützungen durch den Verband bei den letzten Kantonsratswahlen an unserer letzten Generalversammlung zu einigen Diskussionen. Aber das liegt vermutlich in der Natur der Sache. Unsere politische Einflussnahme konzentrieren wir auf die Stadt Kreuzlingen und Umgebung.

Wie gut geht es Ihren Mitgliedern, vor allem auch in Bezug zwischen Konstanz und Kreuzlingen und dem Einkaufstourismus?

Direkt an der Grenze befinden wir uns natürlich in einer speziellen Situation. Unsere Detaillisten sind nicht zu beneiden. Wir versuchen sie so gut wie möglich zu unterstützen. Zum Beispiel mit unserer Marketingfigur «De Gwärbli», der mit treffenden Slogans



Der Berufsnachwuchs liegt Andreas Haueter am Herzen. Sein Aufruf an die Konsumentinnen und Konsumenten: «Denkt beim Einkaufen auch an die Ausbildungsplätze unserer Kinder.»
Bild: Peter Mesmer

«Die Anliegen von
Gewerbe Kreuzlingen
werden vom
Thurgauer Gewerbeverband
ernst genommen.»

Andreas Haueter, Präsident Gewerbe Kreuzlingen



**Für jeden Betrieb
die richtige Lösung.
Wir beraten Sie gerne.**

Daniel Bodenmann, Generalagent
T 071 677 00 41, daniel.bodenmann@mobiliar.ch

Generalagentur Kreuzlingen
Daniel Bodenmann

Hauptstrasse 53
8280 Kreuzlingen
T 071 677 00 30
kreuzlingen@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar



Mehrwerte schaffen, Ressourcen ausschöpfen.

Technische Beratung und Unterstützung bei der Produktentwicklung und Produktionstechnik.

cross-ING Bodensee AG
Redingstrasse 2
8280 Kreuzlingen

Dipl. Ing. Markus Baffy
Tel. +41 79 533 55 99
www.cib.ag



Zecchinell Transport AG info@zecchinell-transport.ch
Unterseestrasse 73 www.zecchinell-transport.ch
8280 Kreuzlingen Tel. 071 666 70 50

Kanalreinigung und Umzug

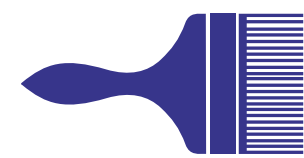
Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung und modernster Ausrüstung im Bereich Kanalreinigung und Umzügen aller Art.

Voll verseicht.

Trotzdem trochä!

Damit du bei jedem Wetter punktest.
zubi.swiss





**Malergeschäft
Helbling GmbH**

Benjamin Helbling
Geschäftsführer



Romanshornestrasse 122
8280 Kreuzlingen
Tel./Fax 071 688 30 31
Mobil 079 414 68 41
info@kreuzlingen-maler.ch
www.kreuzlingen-maler.ch



immokanzlei[®] AG
www.immokanzlei.ch

Verkauf – Vermietung – Verwaltung – Beratung – Schätzung

**GEWERBE
THURGAU**

Min Ort Mis Fachgschäft

Wenn ich hierher
komme, muss ich mich
nicht stundenlang
vorinformiert haben.

Im Fachgeschäft werde
ich kompetent und
verlässlich beraten.
Ein echter Mehrwert.

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. misgwerb.ch

**WEIHRICH
INFORMATIK**

Ihr Partner für Gesamtlösungen
in der Informatik

Weihrich Informatik GmbH - Allseestrasse 20 - CH-8280 Kreuzlingen
Tel +41 (0)71 688 33 30 - Fax +41 (0)71 688 33 23
info@weihrich.ch - www.weihrich.ch

**ERFOLG
MIT SICHERHEIT**

Das all-inclusive Erlebnis für Ihre IT:
Innovative Cyber Security Lösungen
für mehr Klarsicht statt Blindflug

für Einkaufen im Ort wirbt. Auch haben uns das Ziel gesetzt, den Sonntagsverkauf vor Weihnachten anzukurbeln und attraktiver zu gestalten. Entsprechend wählten wir den 3. Dezember mit dem traditionellen Chlauseneinzug, der immer viel Volk anlockt, als ersten verkaufsoffenen Sonntag. Dazu organisierten wir ein «Gewerbedörfli» mit verschiedenen Marktständen und betrieben mit dem Vorstand eine Gewerbebar. Es kam zu vielen guten Gesprächen mit der Bevölkerung. Den Gewinn von 1500 Franken haben wir der gemeinnützigen Organisation Kid care gespendet. Auch in Zukunft werden wir unser gewerbliches Gesicht zeigen, uns präsentieren und immer wieder darauf hinweisen, dass es um unsere Arbeits- und die Ausbildungsplätze unserer Kinder geht.

Gibt es im Gewerbe eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit und wenn ja, wie muss man sich eine solche vorstellen?

Nein! Es bestehen keine Kontakte. Wir konzentrieren uns auf uns.

Und wann kommt die Bevölkerung wieder einmal in den Genuss einer Kreuzlinger Gewerbeausstellung?

Im Moment ruht das Thema. In Art und Grösse wie 2017 und 2019 wird es zukünftig wohl kaum mehr GEWA's geben. Der Vorstand von Gewerbe Kreuzlingen verfügt nicht über die Ressourcen, eine solch grosse Veranstaltung zu organisieren. Diese müsste an eine Betreiberfirma ausgelagert werden. Aber damit kann und soll sich bei genügend Interesse unserer Mitglieder mein Nachfolger beschäftigen.

Was wünschen Sie Gewerbe Kreuzlingen für die Zukunft?

Weiterhin gutes Gedeihen und dass die Gewerbler füreinander eintreten und miteinander viel bewirken. Ich bin sicher, dass dies gelingen wird und ich freue mich darauf, es noch lange als Mitglied miterleben zu dürfen.

Interview: Peter Mesmer

Seit 132 Jahren die starke Stimme des Gewerbes in Kreuzlingen

1871 und 1875 wurden die Bahnlinien Romanshorn-Konstanz und Konstanz-Schaffhausen eröffnet. Mit der Erschliessung durch die Eisenbahn und dem Bau der zwei Bahnhöfe erlebte Kreuzlingen einen Boom und die gesamte Region einen Aufschwung. Dies führte unter anderem zur Gründung eines Gewerbevereins. Am 20. Februar durfte Andreas Haueter die Mitglieder zur 132. Jahresversammlung einladen.

Gewerbe Kreuzlingen ist eine Vereinigung von kleinen und mittelständischen Unternehmen und Dienstleistungsbetrieben und mit 258 Mitgliedern eine starke Kraft in der Grenzstadt und im kantonalen Gewerbeverband. Wie in anderen Gewerbevereinen auch, steht die Vertretung gemeinsamer Interessen im Zentrum. Gewerbe Kreuzlingen setzt sich für bessere Rahmenbedingungen und eine KMU-freundliche Politik ein. Gegenwärtig sorgt die Verkehrssituation mit zahlreichen Strassen- und Werkleitungssanierungen für Unmut. Viele Geschäfte leiden wegen erschwelter Zugänglichkeit unter massiven Umsatzeinbussen. In der Kritik stehen die schlechte Koordination der Sanierungsprojekte und mangelnde Kommunikation im Vorfeld. Aktuell ist der Vorstand von Gewerbe Kreuzlingen mit dem Stadtrat zu diesem Thema im Gespräch. Weitere betreffen die lokale Auftragsvergabe, die Leerstände von Läden und die Handwerkerparkkarte.

Gewerbe Kreuzlingen steht aber auch für den informativen und geselligen Austausch. Die monatlich stattfindenden Mittagslunchs im Fischerhaus Kreuzlingen erfreuen sich dank hochstehenden Referenten und aktuellen Themen immer grösserer Beliebtheit und sind öfter ausgebucht. Fixpunkte im Jahresprogramm sind der Skitag, Firmenbesichtigungen und ein gemeinsamer Anlass mit den Gewerbevereinen Tägerwil und Ermatingen.

Peter Mesmer



Bilder: zvg

A photograph of three business professionals walking outdoors in front of a modern building with large glass windows. On the left, a young man in a dark blue suit and tie is gesturing with his hands while talking. In the center, an older man with grey hair and a beard, wearing a dark blue blazer over a light-colored shirt, is also gesturing. On the right, a woman with curly brown hair, wearing a black dress, is walking and smiling. The scene is brightly lit, suggesting daytime.

Was **uns** ausmacht: **Unternehmertum.**

Unsere Spezialisten der Thurgauer Raiffeisenbanken beraten KMU vor Ort.

Als Genossenschaft setzen wir uns für eine starke Thurgauer Wirtschaft ein und bieten massgeschneiderte Lösungen für Unternehmen.

Von persönlicher
Beratung profitieren



Und täglich grüsst das Murmeltier

Alle Jahre wieder die gleiche Prozedur: Hunderte von Qualifikationsverfahren werden in verschiedensten Berufen im theoretischen wie auch im praktischen Bereich durchgeführt. Man könnte also meinen, dass wir wie in der Filmkomödie «Und täglich grüsst das Murmeltier» in einer Zeitschleife festsitzen. Die Hauptfigur des Films, der sarkastische Wetteransager Phil Conners, konnte erst dann aus der Zeitschleife ausbrechen, als er geläutert zu einem besseren und selbstlosen Menschen wurde. In unserem viel gepriesenen dualen Berufsbildungssystem wollen wir vordergründig unsere Auszubildenden nicht zu besseren Menschen formen. Wir haben aber den Anspruch, sie zu qualifizierten Berufsleuten auszubilden, damit sie verlässlich, eigenständig und unter wirtschaftlichen Aspekten ihren Beitrag in der Arbeitswelt leisten können.

Der / die einzelne Auszubildende läuft dabei keineswegs eine immer gleichbleibende Zeitschleife durch, sondern erlebt täglich neue Herausforderungen, die ihm/ihr fortlaufend mehr abverlangen und neue Fähigkeiten einverleiben. Die Krönung einer Ausbildung bildet dann der erfolgreiche Abschluss. Zu Recht wird dieser mit würdevollen Reden und zeremoniösen Ausweisübergaben



gefeiert. Stolz sind dabei nicht nur die jungen, frischgebackenen Berufsabsolventen und -absolventinnen, sondern auch deren Ausbilder/innen und Familienmitglieder.

Der Leistungsausweis zeugt davon, dass der Absolvent / die Absolventin soeben eine Ausbildung abgeschlossen hat, welche bei zwei-, drei- oder vierjährigen Ausbildungsjahren durchschnittlich mit rund 3700, 5500 oder 7300 Lernstunden beziffert werden muss. Würde man dies mit dem ECTS-Punktsystem (European Credit

Transfer System) der Bologna-Reform einstu-

fen, ist jede EFZ-Ausbildung mit einem Bachelorstudium gleichzusetzen. In der Schweiz sind es Zweidrittel aller Jugendlichen, die diesen anspruchsvollen Weg bestreiten und in 250 verschiedenen Berufen bewältigen. Damit bilden sie das Gütesiegel unseres schweizerischen Berufsbildungssystems, dem wir

weiterhin Sorge tragen sollten. Herzlichen Dank diesen jungen Leuten, dass sie nun selbst die Basis für weitere Generationen dieser realitätsnahen Ausbildung einnehmen werden!

Renzo Mascherin

Vorstandsmitglied des Thurgauer Gewerbeverbandes,

Inhaber / Geschäftsführer, Malergeschäft Schöchli, Frauenfeld/Diessenhofen



**GEWERBE
THURGAU**

Wir gratulieren allen jungen
Berufsfachkräften zum
erfolgreichen Lehrabschluss!

Thurgauer Gewerbeverband

Thomas-Bornhauser-Strasse 14 T 071 626 05 05 info@tgv.ch
8570 Weinfelden www.tgv.ch

Goldene Hämmer und Gleisstück

15 Strassenbauer EFZ, ein Strassenbaupraktiker EBA, zwei Grundbauer EFZ, ein Gleisbaupraktiker EBA und ein Gleisbauer EFZ haben ihre Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden.

Mathias Tschanen, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes (TBV), begrüßte den erfolgreichen Berufsnachwuchs, Angehörige, Experten, Berufsbildner, Instruktoren, Lehrpersonen und weiteren Gäste im Campus der Maurer in Sulgen.

One and only day

«Betriebe, Arbeitskollegen und Gesellschaft zählen auf euch», stellte

der Präsident fest und forderte die Kandidaten auf: «Bevor Ihr den next step in Angriff nehmt, gilt es nun, den one and only-day zu feiern.» Er erinnerte sich an seinen eigenen Lehrabschluss und die damit verbundenen Festivitäten. Tschanen forderte die Kandidaten auf, zurückzuschauen auf das, was sie in den vergangenen Jahren in der Volks- und Berufsschule gelernt haben. Mit Blick auf den aktuellen Fachkräftemangel gab Tschanen seiner Hoffnung Ausdruck: «Das erreichte Zwischenziel ist noch lange nicht der Höhepunkt, bilden Sie sich deshalb weiter und denken Sie daran, dass man nie ausgelernt hat.» Als Voraussetzung dafür nannte der Präsident Freude, Berufsstolz und den Drang nach Weiterbildung sowie Höchstleistungen im Bereich von Qualität und Menge.

20 erfolgreiche Lehrabschlüsse

Der Geschäftsführer des Thurgauischen Baumeister-Verbandes, Gian Nauli, freute sich im Rahmen der Verleihung der Auszeichnungen:

«Diese Feier findet da statt, wo in den Absolventen die Erinnerungen nochmals wach werden, nämlich in dieser Lehrhalle. 20 Kandidaten haben die Prüfung erfolgreich bestanden, wovon zwei den goldenen Hammer und einer das goldene Gleisstück erhielt. Insgesamt sieben erreichten mit ihren sehr guten Leistungen die Urkunde des Thurgauischen Baumeisterverbandes. Mit der Höchstnote von 5,6 der Beste war bei den Gleisbauern EFZ Adrian Ferdinand Kniest,



Die erfolgreichsten Kandidaten strahlten um die Wette (von links): Jonas Oliver Küttel, Adrian Ferdinand Kniest, Samuel Costa Pinto, Remo Peter Alder, Nico Wermuth, Luca Böhi und Remo Stutz. Bild: Werner Lenzin

Login Berufsbildung AG, Romanshorn. Bei den Strassenbauern EFZ glänzten mit je 5,4 Luca Böhi, Urs Schatt Tiefbau GmbH, Oberwangen und Remo Stutz, KIBAG Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen. Geschäftsführer Florian Tschümperlin vom Schweizerischen Baumeister-Verband und Chefinstruktor Thomas Arpasi zeichneten die jungen Männer aus. Die weiteren Kandidaten mit einer Note über 5,0 und einer Urkunde waren bei den Strassenbauern EFZ Remo Peter Alder, Hermann Greminger Tiefbau AG, Bussnang (5,2); Nico Wermuth, KIBAG Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen (5,2) und Samuel Costa Pinto, Hüppi AG, Winterthur (5,1). Erfolgreichster Grundbauer EFZ mit Urkunde war Jonas Oliver Küttel, STUTZ AG Bauunternehmung, Hefenhofen (5;0).

Werner Lenzin

Zwei goldene Kellen für die besten Maurer

Bei den Maurern EFZ durften zwei Kandidaten mit der Abschlussnote 5,4 das Diplom, eine goldene Kelle und die Urkunde des Thurgauischen Baumeister-Verbandes entgegennehmen: Drei Maurer EFZ und ein Baupraktiker EBA erhielten für die Note 5,0 und 5,1 die TBV-Urkunde.

Mathias Tschanen, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes (TBV), richtete seine Begrüssung an die erfolgreichen Berufsleute, deren Angehörige, Experten, Berufsbildner, Instruktoren, Lehrpersonen und weiteren Gäste. «Ready for the next

step» oder ganz einfach bereit für die Zukunft, stellte der Präsident bei seiner Begrüssung im Campus der Maurer in Sulgen fest.

Persönlichkeiten mit Exklusivität

«Erinnerungen werden wach! Hier habt Ihr in den vergangenen drei Jahren unter der Leitung der beiden Ausbilder Thomas Arpasi und Hansi Bornhauser studiert, geschwitzt, gelernt und hofentlich zwischendurch auch gelacht und Spass gehabt», meinte Mathias Tschanen. Er verdeutlichte, dass die Kandidaten als Lernende schon zu den Fachkräften gehörten, die auf den Baustellen

hängeringend gesucht werden und bezeichnete sie als begehrte Persönlichkeiten mit Exklusivität. «Nun seid Ihr bereit für die erfolgreiche Zukunft und für Eure Position im Betrieb und in der Gesellschaft, bereit, den eintretenden Lernenden Tricks und Kniffe beizubringen», unterstrich der Präsident und forderte die jungen Berufsleute auf: «Zeigt den Vorgesetzten Euren Leistungswillen und beweist dem Chef, dass Ihr Euren Lohn Wert seid.

16 Maurer EFZ und drei Baupraktiker EBA

Der Geschäftsführer des Thurgauischen Baumeister-Verbandes, Gian Nauli, drückte bei der Verteilung der Fähigkeitszeugnisse, Diplome und Urkunden ebenfalls seine Freude über die erfolgreich verlaufenen Qualitätsverfahren des Berufsnachwuchses aus 16



Die erfolgreichen vier Maurer EFZ und der Baupraktiker EBA (von links): Yanick Hofmann, Josua Schwengeler, Jonas Baumgartner, Kimo Ramsperger und Admir Mahmuljin.
Bild: Werner Lenzin

Kandidaten Maurer EFZ haben die Prüfung erfolgreich bestanden, zwei Kandidaten konnten den Anforderungen leider nicht genügen. Aus den Händen von Chefexperte Rolf Kunz und Chefinstruktor Thomas Arpasi erhielten Jonas Baumgartner, A. Ramsperger Bauunternehmung, Eschlikon (5,4) und Kimo Ramsperger, Hans + Martin Hasler AG, Guntershausen bei Aadorf (5,4) die goldene Kelle und die Urkunde des Thurgauischen Baumeister-Verbandes. Ebenfalls eine TBV-Urkunde wurden Josua Schwengeler, BRESSAN BAUT AG, Arbon (5,1); Cédric Mühlemann, Kraft AG Donzhausen (5,1) und Yanick Hofmann, Hofmann & Fisch Bauunternehmung GmbH, Affeltrangen (5,0) überreicht. Bei den Baupraktikern EBA waren drei Kandidaten erfolgreich. Admir Mahmuljin, A.Hagen, Hüttwilen (5,0) durfte sich über die TBV-Urkunde freuen.

Werner Lenzin

Note 5.3 für Leonie Barbara Imhof

Den besten Lehrabschluss als Malerin EFZ erzielte in diesem Jahr im Thurgau Leonie Barbara Imhof aus Balterswil. Die junge Frau erreichte die hervorragende Durchschnittsnote von 5,3.

Für ihre tolle Leistung durfte Leonie Barbara Imhof, die den Beruf im Malergeschäft von Stefan Bieri in Wallenwil erlernt hat, an der Lehrabschlussfeier des Malerunternehmerverbandes Thurgau, die Glückwünsche und den Applaus ihrer Lehrer, Ausbilder und Familienangehörigen entgegennehmen. Sie tat dies, zusammen mit 13 weiteren Malerinnen und Malern EFZ sowie acht Malerpraktikern EBA, in einem gediegenen Rahmen, bei einem feinen Essen im Restaurant Klein-Rigi in Schönenberg an der Thur. Bester Malerpraktiker EBA war Noah Dumelin. Der junge Mann aus Dotnacht schloss seine Lehre bei der Milone Maler GmbH aus Kreuzlingen mit der Note 5,2 ab.



Diese jungen Berufsleute haben ihre Lehrzeit in einem Thurgauer Malerbetrieb als Malerin/Maler EFZ mit Erfolg durchlaufen.
Bilder: Christof Lampart

Gute Maler sind immer gefragt

Lobende Worte gab es von der Präsidentin des Malerunternehmerverbandes Thurgau (TMUV), Gabi Neumann aus Steckborn.

Die jungen Fachkräfte hätten mit ihrer nun erfolgreich absolvierten Ausbildung den Grundstein für ihren weiteren beruflichen Lebensweg gelegt, doch hoffe sie, dass diesem ersten «Stein» noch viele weitere folgen würden. «Die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, welche wir Ihnen anbieten können, sind sehr gut. Malerin ist oder Maler zu sein, ist ein Beruf mit Zukunft, der immer gefragt sein wird», betonte Gabi Neumann. Gramos Krasniqi, der im Vorstand des TMUV für die Berufsbildung verantwortlich ist und durch den festlichen Abend moderierte, gab den jungen Berufsleuten einen Tipp mit auf den Weg: «Bleiben Sie dem Malerberuf treu, denn es ist der schönste Beruf, den es gibt.»



Leonie Barbara Imhof aus Balzerswil.

Sensationelle Erfolgsquote

Ins Schwärmen über die erbrachten Leistungen geriet Marcel Langenauer, Urnäsch, welcher als Chefexperte nicht nur für die Bewertung der Malerinnen und Maler EFZ und Malerpraktiker/-innen EBA im Kanton Thurgau verantwortlich zeichnete, sondern auch für die Kantone St. Gallen, beide Appenzell und das Fürs-

tentum Liechtenstein – und somit viele Vergleichsmöglichkeiten hatte. Er freute sich sehr darüber, dass alle zehn Malerinnen und vier Maler EFZ und acht Malerpraktiker EBA, darunter auch einer aus dem Kanton Schaffhausen, die dieses Jahr erstmals zur Lehrabschlussprüfung angetreten waren, diese auch auf Anhieb bestanden. Die phänomenale Quote von 100 Prozent wurde nur leicht dadurch getrübt, dass ein Repetent die Lehre als Maler EFZ leider auch im zweiten Anlauf nicht schaffte.

Christof Lampart



Berechtigte Freude herrschte bei den jungen Männern, welche ihre Ausbildung als Malerpraktiker EBA erfolgreich abgeschlossen hatten.

Künstlerin und Künstler des Holzbaus

An der QV-Feier in Weinfelden konnten 24 Zimmermänner, eine Zimmerin EFZ und vier Holzbearbeiter EBA stolz ihre Fähigkeitszeugnisse in Empfang nehmen.

«Wenn der Plan nicht funktioniert, dann ändere den Plan, aber niemals das Ziel», sagte Roman Vollenweider, Präsident Holzbau Schweiz, Sektion Thurgau, bei der Abschlussfeier der «Hölzigen» im Kongresszentrum Thurgauer Hof in Weinfelden.

Mit Stolz getragene Berufstracht

Roman Vollenweider betonte, dass die jungen Berufsleute während ihrer Ausbildung nicht nur die technischen Fähigkeiten des Zimmererhandwerks, sondern auch wichtige Werte wie Teamgeist, Zuverlässigkeit und Durchhaltevermögen



Simon Züger holte sich mit dem hervorragenden Notendurchschnitt von 5,4 das begehrte Diplom.

gelernt haben. Einige Zimmermänner und Mia Joy Grob, die einzige Zimmerin, kamen in der Berufstracht gekleidet zur QV-Feier und vermittelten mit Stolz das Brauchtum dieses Standes. Regierungsrat Dominik Diezi bezeichnete die Zimmermänner als Künstler des Holzbaus, weil sie auf einzigartige Weise traditionelles Handwerk mit moderner Technologie und Innovation verbinden. Für Diezi ist Holz nicht nur das Material der Stunde, sondern einer ganzen Generation.

Diplom für Simon Züger

«Der heutige Tag ist ein Meilenstein im Leben der jungen Berufsabsolventen, mit dem das

Fundament für das Berufsleben gelegt wurde», sagte Marc Müller, Pro-Rektor des Gewerblichen Bildungszentrums Weinfelden. Prüfungs-Experte Rolf Reubi dankte den Lehrbetrieben für die Ausbildung der jungen Berufsleute. Simon Züger aus Lömmenschwil von der Kaufmann Oberholzer AG in Roggwil erreichte einen Gesamtnotenschnitt von 5,4 und damit als einziger Zimmermann ein Diplom.

Thomas Güntert

Die Notenbesten

EFZ: Simon Züger, Kaufmann Oberholzer AG, Roggwil (5,4); Moritz Nussbaumer, Ruba Objektbau AG, Hüttwilen (5,1); Andrin Daniel Habegger, Fuchs Holzbau AG, Lommis (5,0)

EBA: Fabian Scherrer, Appert Holzbau AG, Fischingen (5,0)



Die erfolgreichen jungen Berufsleute feierten im Thurgauerhof in Weinfelden ihr persönliches Richtfest.

Bilder: Thomas Güntert

Einer der schönsten Berufe der Welt

59 Jungschreinerinnen und Jungschreiner erhielten am 28. Juni im Casino Frauenfeld zum Abschluss ihrer Lernendenzzeit ihr Berufsattest respektive ihr Fähigkeitszeugnis. 18 Schreinerinnen und Schreiner EFZ schlossen mit Auszeichnung ab.

Rund 300 Gäste, darunter Familie, Freunde und Lehrmeister der Absolventinnen und Absolventen, durfte Daniel Burkhardt, Präsident der Berufsbildungskommission, im Frauenfelder Casino begrüßen. «Sie haben viel geleistet, um heute hier zu sein», sagte er. Damit meinte Burkhardt nicht nur die zahlreichen geleisteten Arbeitsstunden im Betrieb, sondern auch die Leistungen der Absolventinnen und Absolventen im schulischen Rahmen.

Besser als die männlichen Kollegen

Zwei Schreinerpraktiker EBA wurden mit einem Notenschnitt von 5,0 sowie 18

Schreinerinnen und Schreiner EFZ mit einem Schnitt von 5,1 oder höher ausgezeichnet. Die beste Gesamtnote erreichte Anouk Niedermann von der Erich Keller AG mit einer Gesamtnote von 5,6. Im Ganzen zeigten sich die Absolventinnen im Schnitt erfolgreicher im Abschluss als ihre männlichen Kollegen, was für grosse Freude sorgte. «Wissen Sie, dass Sie einen der schönsten Berufe erlernt haben?» Mit diesen Worten richtete sich Heinz Fehlmann,



58 junge Frauen und Männer haben die Ausbildung als Schreinerinnen und Schreiner EFZ oder EBA erfolgreich beendet.

Bild: Anja Kündig

Präsident Verband Schreiner Thurgau, an die frisch gebackenen Berufsleute. Es handle sich nicht nur um einen der schönsten Berufe, weil mit den eigenen Händen eine eigene Welt erschaffen werden könne, sondern vor allem, weil – ganz wichtig – «KI Schreinernde nie vollständig ersetzen können wird.» Fehlmann schloss seine Rede mit den Worten: «Seien Sie eine Schreinerin respektive ein Schreiner. Dann sind Sie einzigartig und unersetzbar.»

Von Diplomen und Dankbarkeit

Bevor das Dessert serviert und anschliessend die Diplome ausgehändigt wurden, betrat der Stadtpräsident die Bühne. Anders Stokholm gratulierte den Absolventinnen und Absolventen zum erfolgreichen Lehrabschluss und zeigte sich gleichzeitig auch belustigt erfreut über die nun höheren Steuerabgaben der jungen Berufsleute an den Kanton. Doch viel wichtiger schien folgendes Motto, welches Stokholm den Anwesenden mit auf den Weg gab: «Who cares? Im Berufsleben zählen keine Noten mehr, sondern dass Ihr mit Herzblut hinter Eurer Arbeit steht.» Mit Herzblut war auch Pascal Graf dabei, der von Fehlmann für seine sechsjährige Tätigkeit als Chefexperte QV Schreiner geehrt und mit einem grossen Dankeschön verabschiedet wurde. Sein Amt wird neu von Sascha Berchtold ausgeführt. Graf sagte: «Danke für das Vertrauen! Ich wünsche meinem Nachfolger viel Freude und Erfolg.» Freude verspürte nach der Lehrabschlussfeier auch Daniel Müller vom Verband Schreiner Thurgau. Denn einmal mehr verlief der Anlass unter seiner Organisation reibungslos. Müller sagte: «Es war auch in diesem Jahr wieder eine schöne Feier im Casino Frauenfeld. Nächstes Jahr möchten wir gerne erneut hier feiern.» Ob das Casino in der Kantonshauptstadt im nächsten Jahr auch wieder zur Verfügung steht, ist aktuell aber noch ungewiss.

Anja Kündig

Die Notenbesten

EFZ: Anouk Cilia Niedermann, Erich Keller AG, Sulgen, 5,6; Michelle Bussinger, Otto Wägeli AG, Uesslingen, 5,4; Nina Mäder, HERZOG Küchen AG, Homburg, 5,4; Benedikt Michael Bättig, Erich Keller AG, Sulgen, 5,3; Seline Andrea Kobler, Kasper AG, Weinfelden, 5,3; Julia Lisa Ullrich, Schreinerei Fehlmann AG, Müllheim Dorf, 5,3; Robin Müller, Verein Kloster Fischingen, Fischingen, 5,3; Elia Müller, Kocherhans AG, Kreuzlingen, 5,3; Matteo Bussinger, Schreinerei Fehlmann AG, Müllheim Dorf, 5,3; Miro Pablo Stürm, T. Fässler AG, Sitterdorf, 5,3; Silvan Herrmann, schadegg schreinerwerk ag, Weinfelden, 5,2; Leandra Signer, warger schreinerei ag, Amriswil, 5,2; Dorian Ingmar Janotta, Alois Zehnder, Ettenhausen TG, 5,1; Demian Eden Tiger Witzig, Roost AG, Frauenfeld, 5,1; Isabelle Keller, Erich Keller AG, Sulgen, 5,1; Alexander Roman Egli, Hugentobler AG Küche Bad Wohnen, Braunau, 5,1; Damian Andri Marty, Peter Kunz Schreinerei AG, Frauenfeld, 5,1; Pascal Odermatt, Wüthrich Schreinerei AG, Aadorf, 5,1; Katharina Sitala Amberg, Zurbuchen AG Amlikon, Amlikon-Bissegg, 5,0; Timon Goldinger, Rüegge Schreinerei AG, Romanshorn, 5,0; Deyan Huber, Reut Schreinerei AG, Mauren TG, 5,0; Levi Häfeli, M + E Schreinerei AG, Münchwilen TG, 5,0; Robin Dick, Erich Keller AG, Sulgen, 5,0; Livia Aeberhardt, Ruba Objektbau AG, Hüttwilen, 5,0; Johannes Bächle, Bantli AG, Eschenz, 5,0

EBA: Marco Osterwalder, Berg TG, ABA-Amriswil, Amriswil, 5,0; Fabian Peter, Gundetswil, Stiftung andante Steckborn, Steckborn, 5,0

Thurgauer Forstnachwuchs

Am Freitag, 28. Juni, fand die Diplomfeier von sieben Forstwarten und einer Forstwartin statt. Unter dem Beisein von Eltern, Freunden, Berufsbildnern, QV-Experten, Berufskundelehrern und Gäste durften diese ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen.

Die stolzen jungen Berufsleute sind Tim Brandenberger vom Lehrbetrieb ThurForst Oberneunforn, der die Bestnote 5,3 und das Diplom erreichte, Sara Zöllig, Forstrevier Wellenberg fortuso, Stefan Bernhardsgrütter, Forstrevier Mittelthurgau, Leon Hugentobler, Bürgergemeinde Tägerwilen, Janis Kärcher, Forsta AG Stettfurt, Timon Vogel, Waldkorporation Romanshorn, Simon Zehnder, Bürgergemeinde Frauenfeld, und Tino Weber, Staatswald Seerücken-Rhein. Die OdA Wald Thurgau gratuliert den neuen Forstwarten und der neuen Forstwartin herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss.

Roman Schnyder



Die Abschlussklasse Forstwarte Thurgau 2024: Leon Hugentobler, Timon Vogel und Tim Brandenberger (hinten von links), Sara Zöllig, Stefan Bernhardsgrütter, Janis Kärcher und Simon Zehnder (vorne von links). Auf dem Bild fehlt Tino Weber.

Bild: Roman Schnyder

Sie bringen Licht ins Dunkel

Es war der Tag, den alle seit Jahren herbeigesehnt hatten: in erster Linie die angehenden Elektroinstallateure, Montage-Elektriker und Netzelektriker/in, aber genauso deren Eltern, Angehörige und Freunde sowie Ausbildner, Lehrpersonen und Firmeninhaber.

Die Notenbesten

Netzelektriker EFZ: Agnes Margarete Frauenfelder, Energie Kreuzlingen, Kreuzlingen, 5,3

Montage-Elektriker EFZ: Alireza Jamali, Matzingen, Gehring Elektro AG, Frauenfeld, 5,2; Nils Luca Frey, Kesswil, Ellenbroek Hugentobler AG, Romanshorn, 5,0; Samuel Plattner, Schwarzenbach SG, Bingesser Huber Elektro AG, Rickenbach b. Wil, 5,0

Elektroinstallateure EFZ: Levin Mattia Buff, Egnach, Küwatech GmbH, Romanshorn, 5,4; Livio Matteo Müller, Märwil, Gebr. Willi Elektro AG, Buch b. Märwil, 5,4; Ruben Stauffer, Egnach, Küwatech GmbH, Romanshorn, 5,4; Moritz Lovis Bingesser, Ermatingen, Elektro-Reisch GmbH, Berlingen, 5,3; Nils Alex Bruggmann, Münchwilen, EW Sirnach AG, Sirnach, 5,3; Jaap Samuel Rinkema, Aadorf, ZELLcom AG, Aadorf, 5,2; Pascal Alexander Schmidt, Andwil, e-team elektro ag, Oberaach, 5,2; Nando Garnitschnig, Freidorf, Etavis Grossenbacher AG, Arbon, 5,1; Cedric Matthias Koch, Matzingen, Elektro Schrepfer AG, Matzingen, 5,1; Remo Mathys, Affeltrangen, Möschinger AG, Weinfelden, 5,1; Flurin Steffen, Erlen, Elektro Bürgisser AG, Erlen, 5,1; Tim Tanner, Neukirch (Egnach), Calonder AG, Romanshorn, 5,1; Simon Gsell, Engishofen, Elektro Bolt GmbH, Ennetaach, 5,0; Andrin Ivan Hausammann, Neukirch (Egnach), Elektro Bernhardsgrütter AG, Egnach, 5,0; Dario Alain Hengartner, Häuslenen, EW Aadorf, Aadorf, 5,0; Tobias Adrian Lüchinger, Weinfelden, Ellenbroek Hugentobler AG, Weinfelden, 5,0; Nicolas Peter, Wallenwil, Bingesser Huber Elektro AG, Eschlikon, 5,0; Caner Tetik, Münchwilen, Bingesser Huber Elektro AG, Rickenbach b. Wil, 5,0

Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, als Sandro Cangina, Präsident EIT.thurgau, die Feier eröffnete. Er wandte sich an die künftigen Berufskolleginnen und Berufskollegen, gratulierte ihnen für das Erreichte herzlich und strich die hohen Prüfungsanforderungen heraus: «Sie können stolz sein auf sich.»

Positive Zukunft für die Branche

Bildung sei nicht nur ein Füllen von Fässern, sagte Cangina, sondern auch «ein Entzünden von Flammen». Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass bei den jungen Berufsleuten im Hinblick auf die weitere Laufbahn eine kleine Flamme der Neugier entstanden sein möge. Elektriker hätten die Fähigkeit, Licht in die Dunkelheit zu bringen – wortwörtlich und auch im übertragenen Sinn. Der Präsident prophezeite seiner Branche eine positive Zukunft, da elektrische Energie in der heutigen Zeit eine zentrale Rolle spiele. Wer in einem Elektroberuf tätig ist, trage zum Fortschritt in der Welt bei, stellte Cangina fest.

Beginn eines neuen Lebensabschnitts

Patrick Strehler, Chefexperte von EIT.thurgau, betonte die grosse Bedeutung der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung. Zur Feier waren 67 Elektroinstallateure, 33 Montage-Elektriker und zwei Netzelektriker eingeladen. 95 Prozent der Elektroinstallateure haben die Prüfung bestanden, bei den Montage-Elektrikern lag die Quote bei 85 Prozent. Zwei von drei Netzelektrikern, davon eine weibliche Absolventin, haben die Prüfung bestanden. Nach gut einer Stunde ging die QV-Abschlussfeier in den Apéro über – dank des trockenen, warmen Sommerwetters unter freiem Himmel. In spürbar gelöster Atmosphäre stiess man auf den Beginn des neuen Lebensabschnitts an und liess allerlei Erinnerungen an die Zeit der Ausbildung aufleben.

Georg Stelzner



Sandro Cangina, Präsident EIT.thurgau und Patrick Strehler, Chefexperte, mit den besten Absolventinnen und Absolventen der Elektroberufe.

Bild: Georg Stelzner

Gartenbranche feierte ihren Nachwuchs

Am Dienstagabend, 2. Juli, folgten 47 erfolgreiche Lehrabsolventinnen und -absolventen mit ihren Begleitungen der Einladung von Viktor Gschwend, Präsident JardinSuisse Thurgau, zur wohlverdienten Diplomfeier im Casino in Frauenfeld.

Viktor Gschwend gratulierte dem erfolgreichen Gärtnernachwuchs mit einer unterhaltsamen Rede. Er bezeichnete die Diplomfeier als «Höhepunkt im Verbandsjahr». Mit der Übergabe der Diplome sei ein wichtiges erstes Ziel erreicht. Nun gelte es, das in der Lehre erworbene Wissen zu festigen und sich stetig weiterzubilden. Zum Abschluss seiner Ausführungen appellierte Gschwend an den Berufsstolz der jungen Gärtnerinnen und Gärtner. «Sie sind die Fachleute für die Natur und niemand kennt die Pflanzen so gut wie Sie. Mit Stolz dürfen Sie Ihr Wissen zukünftig weitergeben.»



Am Ende der Feierlichkeiten und als Erinnerung zum erfolgreich absolvierten ersten Meilenstein im Berufsleben stellte sich der Gärtnernachwuchs für ein Gruppenbild auf. Bild: Flavia Kern

Die Notenbesten

Gärtner/in EBA Garten- und Landschaftsbau: Noah Schmid, Moser Gartenbau AG, Münchwilen, 5,3 / Lea Stäheli, Stift Höfli, Nussbaumen, 5,3 – **Gärtnerin EBA Pflanzenproduktion:** Nina Ammon, Stift Höfli, Nussbaumen, Note 5,2 / Grace Schwander, Stift Höfli Wildstaudengärtnerei, Nussbaumen, Note 5,0 / Christoph Alder, Bildungsstätte Sommeri, Note 5,0 – **Gärtnerin EFZ Zierpflanzen:** Isabelle Marti, Neubauer GmbH, Erlen, Note 5,3 – **Gärtner/in EFZ Garten- und Landschaftsbau:** Corinne Schoch, Martin Schefer Gartenbau AG, Roggwil, Note 5,0 / Lenny Iten, Gartenbau Markus Stieger AG, Weiningen, Note 5,1 / Ramon Rüdisühli, Otto Keller Gartenbau AG, Zihlschlacht, Note 5,1 / Sina Zihlmann, Peter Knill AG, Münchwilen, Note 5,1 / Leona Eberle, Artho Gärten, Berg, Note 5,2 / Daniel Steiner, Gartenbau Markus Stieger AG, Weiningen, Note 5,2 / Simon Wagner, Fabian Klaus Gartenbau, Fischingen, Note 5,2

Ein Trio mit der Note 5,3

Für hervorragende Prüfungsergebnisse ehrte der Präsident Isabelle Marti; Zierpflanzengärtnerin EFZ für die Note 5,3 (Gärtnerei Neubauer GmbH, Erlen), Noah Schmid; für die Note 5,3 (Moser Gartenbau AG, Münchwilen) und Lea Stäheli; Landschaftsgärtner/in EBA mit der Note 5,3 (Stift Höfli, Nussbaumen) mit einem Freizeitgutschein und einem Blumenstrauss. Sie alle erhielten zusätzlich zum Fähigkeitszeugnis das Anerkennungsdiplom des Kantons Thurgau und von JardinSuisse Thurgau. In allen Ausbildungsrichtungen wurden gute Ergebnisse erzielt. In der grössten Abteilung Garten- und Landschaftsbau, wurden 33 Fähigkeitszeugnisse verliehen. Bei der Fachrichtung Pflanzenproduktion EBA konnten vier Gärtnerinnen und Gärtner das Fähigkeitszeugnis entgegennehmen. Im Garten- und Landschaftsbau EBA haben sechs junge Berufsleute ihren Abschluss bestanden. Bei der Fachrichtung Zierpflanzen EFZ konnten alle vier Lernenden das Fähigkeitszeugnis entgegennehmen.

JardinSuisse Thurgau



Min Ort Mini Stell

Qualifizierte Stellenangebote
mit Arbeitsort Thurgau
übersichtlich auf einem Portal.

Lässt es zu, Arbeit und
Familie dank kurzer Wege
super zu verbinden.

Thurgau

Alle offenen Thurgauer Stellen auf einen Blick. karriere-thurgau.ch

Neue Floristinnen und Floristen verzaubern die Ostschweiz

Auch dieses Jahr traten wieder zahlreiche Lernende an, um ihre Ausbildung als Floristinnen und Floristen mit dem QV zu beenden und damit endgültig ins Berufsleben zu starten. Und wie es sich gehört, wurde dieser Schritt angemessen gefeiert.

Am 3. Juli folgten die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen zusammen mit ihren Familien, Freunden und weiteren Gästen der Einladung der Verbände Floristisch Ostschweiz*Liechtenstein, JardinSuisse Ostschweiz und JardinGrischun zur Abschlussfeier ins Würth-Haus in Rorschach.

Wunderbare Abschlussfeier

Da der Anlass traditionell zusammen mit den Gärtnerinnen und Gärtnern stattfand, trafen rund 500 Personen am schönen Bodensee ein und bildeten einen würdigen Rahmen für eine wunderbare Abschlussfeier. Neben den Begrüßungsworten der Präsidentin Evelyn Beck und Präsident Marco Schafflützel richtete auch der Rektor des Bildungszentrum Rorschach, Rolf Grunauer, einige Worte an den vollen Saal. Dann aber rückten die Hauptdarstellerinnen und Hauptdarsteller des Abends in den Mittelpunkt. Zuerst hielt die frischgebackene Floristin Simea Rohr stellvertretend für alle QV-Absolventen eine kurze Rede. Sie blickte dabei auf die spannenden und abwechslungsreichen Lehrjahre

zurück und erntete mit ihren humorvoll vorgetragenen Erinnerungen immer wieder Lacher. Anschliessend erfolgte die Übergabe der Fähigkeitszeugnisse, Diplome und Sonderpreise. Viele hervorragende Leistungen und Noten konnten in beiden Berufen hervorgehoben werden. 28 junge Leute, darunter sechs Frauen und ein Mann, welche ihre Ausbildung in einem Thurgauer Betrieb absolviert haben, stellten mit ihren QV-Abschlüssen als Floristinnen und Floristen unter Beweis, dass sie bereit sind, in ihrem Beruf durchzustarten. Sie werden hoffentlich auch in Zukunft die Kundschaft mit ihren blumigen Meisterwerken verzaubern.

Evelyn Beck



Lisa Flurina Brunschweiler erreichte mit der Note 5,2 das beste Thurgauer Ergebnis.

Abschlüsse in Thurgauer Betrieben

Svenja Bischof, Künzli Garten & Floristik, Aadorf / Roman Bollhalder, Egli Grün AG, Sirmach / Jasmin Brönnimann, Gärtnerei Urs Keller AG, Zihlschlacht / Lisa Flurina Brunschweiler, Flora Weinfelden GmbH, Weinfelden / Luana Gould Nova, Idee & Design Floral design, Wängi / Julia Millhäusler, Blumen Garten Küng AG, Frauenfeld / Sarina Müller, Blumen Iseli, Amriswil



Freude und Stolz bei den erfolgreichen Floristinnen und Floristen.

Bilder: Flavia Kern

Diplome für erfolgreiche Kaufleute

Die Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung Thurgau (IGKG-TG) veranstaltete im Festsaal des Hotels Thurgauerhof die Schlussfeier für die kaufmännischen Berufe.

Beim Qualifikationsverfahren erreichte Selina Kaufmann (Politische Gemeinde, Roggwil) die höchsten Note 5,8 (EFZ-Abschluss). Weitere Bestnoten erzielten Diana Maier 5,5 (EFZ-Abschluss mit Berufsmaturität) und Michael Neuweiler 5,4 (Berufsmaturität).

Wer ist glücklicher?

«Ich habe mich am Eingang gefragt, wer wohl glücklicher ist, sie oder ihre Eltern», begrüßte Stefan Keller, Präsident der Kommission Kaufmännische Berufe die Kandidatinnen und Kandidaten des Qualifikationsverfahrens im Festsaal des Hotels Thurgauerhof. Er stellte fest, dass aus der Nervosität der vergangenen Wochen nun Freude geworden ist und forderte die Kandidatinnen und Kandidaten auf: «Feiern sie ihren Erfolg und geben sie Gas im heutigen Ausgang, sie haben es verdient.» Renate Stieger-Bircher, Rektorin des Bildungszentrums für Wirt-

schaft Weinfelden, richtete sich mit einem Gedankensplitter an die anwesenden jungen Berufsleute, deren Eltern und an die Auszubildenden, dies unter dem Motto «Bunt wie eine Farbstiftschachtel». Sie spannte den Bogen vom Genfer Traditionsunternehmen Caran d'Ache und dessen Schweizer Qualität zu den Kandidaten und deren schweizerisches EFZ: «Der Wert ihrer Ausbildung und unsere Berufsbildung trägt weltweit einen guten Namen und das duale Bildungsprinzip wird überall gelobt.» Die Rektorin forderte



Die erfolgreichsten 17 Kandidatinnen und Kandidaten bei den Berufen Kauffrau/Kaufmann EFZ und Kauffrau/Kaufmann EFZ mit Berufsmaturität.

Bild: Gabriele Pecoraino / Licht und Gestaltung

Die Notenbesten

Kauffrau / Kaufmann Basis-Grundbildung EFZ: Andrés Martin Eisenring (Verein Bruggli, Romanshorn) 5,3

Kauffrau / Kaufmann Erweiterte Grundbildung EFZ: Viktória Anikó Hegedüs (Spital Thurgau AG, Frauenfeld) 5,3; Yves Christian Schönholzer (MTCH AG Hotelplan, Frauenfeld) 5,3; Noah Zaimi (Stadtverwaltung, Romanshorn) 5,3; Nora Luana Müggler (Kantonale Verwaltung Thurgau, Frauenfeld) 5,4; Melanie Nina Müller (Beat Bucher AG, Tägerwilen) 5,4; Michelle Lenja Müller (Stiftung Kartause Ittingen, Warth) 5,4; Laura Di Marco (SERTO AG, Frauenfeld) 5,4; Florian Tobias Berner (Stadtverwaltung, Romanshorn) 5,4; Svenja Anuschka Denzler (Kantonale Verwaltung Thurgau, Frauenfeld) 5,5; Chiara Grob (Raiffeisenbank Untersee-Rhein, Eschenz) 5,5; Selina Kaufmann (Politische Gemeinde Roggwil) 5,8

Erweiterte Grundbildung EFZ mit Berufsmaturität: Janis Luca Kern (Thurgauer Kantonalbank, Arbon) 5,3; Robin Hans Schöttli (Die Mobiliar, Weinfelden) 5,3; Leon Jusuf Tabaku (Schweizer Zucker AG, Frauenfeld) 5,3; Michael Neuweiler (Thurgauer Kantonalbank, Kreuzlingen) 5,4; Diana Maier (UBS AG, Frauenfeld) 5,5.

die jungen Menschen auf, ihre Verantwortung als Bürgerinnen und Bürger, aber auch im Berufsleben wahrzunehmen. Und mit Blick auf die Farbschachtel: «So bunt sind Sie alle und so glänzen Ihre Resultate.» Sie wies hin auf die verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten, deren Wege so bunt sind wie die Farbstifte, und schloss mit einem Zitat von Jochen Mariss: «Leben ist wie ein weisses Blatt, die Farben sind dir. Mal es schön bunt und leuchtend!»

Diplome und Auszeichnungen

Ein Diplom im Bereich der Basis-Grundbildung, elf bei der erweiterten Grundbildung und fünf bei der erweiterten Grundbildung mit Berufsmaturität durfte Stefan Keller, Präsident der Kommission Kaufmännische Berufe, übergeben. Michèle Stäheli, Jury-Vorsitzende des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelde, und Philipp Sauter, Prorektor BZWW, zeichneten folgende Kandidatinnen und Kandidaten mit einem Gönnerbeitrag der Emil-Halter-Stiftung für Jugendförderung im Thurgau (500 Franken) aus: Katharina Amberg (Ekel wird Kunst), Yves Schönholzer und Lea Fässler (Reduce Food Waste), Michelle Oehler und Anja Dürr (Künstliche Intelligenz), Patrick Buff und Andrés Eisenring (Typisch Asperger), Larissa Braun und Lea Eminovic (Die Vier-Tage-Woche).

Werner Lenzin

Fit fürs gestalterische Berufsleben

Ein Polygraf und sieben Polygrafinnen EFZ durften am 1. Juli in der Aula des Gewerblichen Bildungszentrums Weinfelden vor 86 Gästen ihre Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen.

Am Festakt in der Aula standen natürlich die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Qualifikationsverfahrens im Mittelpunkt. Mit dabei waren Familienangehörige und Freunde, Bildungsbeauftragte, Lehrpersonen, üK-Dozentinnen, Prüfungsexperten und Vertreter des GBW. Der Applaus galt vor allem dem Berufsnachwuchs, aber auch der musikalischen Begleitung von Bruno Dietrich und Boris Klecic, der Gastrednerin und GBW-Rektorin Sibylle Märki sowie dem Moderator und Direktor von dpsuisse, Beat Kneubühler. Die dpsuisse-Preise erhielten dieses Jahr Caroline Hardegger, Brüggli Medien, Romanshorn (Note 5,1) und Jasmin Peter, Genius Media AG, Frauenfeld (5,1).

Karin Buschor



Verdiente Freude und Ausgelassenheit an der QV-Feier.

Bild: Benaja Hälgi

Informatikberufe feierten auf der MF-Euregia

Die Lehrabschlussfeier der Thurgauer Informatik-Berufe findet traditionell auf einem Schiff, dieses Jahr am 27. Juni bei bestem Ausflugs Wetter auf der Fähre MF-Euregia in Romanshorn, statt.

Zum Anlass durften die frisch ausgezeichneten IT-Fachleute aus den Berufsbildern ICT-Fachfrau/-mann EFZ (dreijährige Ausbildung), Betriebsinformatiker/in EFZ (vierjährige Ausbildung) und Informatiker/in Applikationsentwicklung EFZ (vierjährige Ausbildung) eigene Gäste einladen, um ihren Berufserfolg gebührend zu feiern. Mit dabei waren auch Prüfungsexperten, Berufsbildner und Fachvorgesetzte aus den dualen IT-Ausbildungsbetrieben.

Ruedi Neff, Geschäftsführer des Berufsverbandes ICT-Berufsbildung Thurgau, begrüßte die Absolventinnen und Absolventen sowie die zahlreichen Gäste zur Festrundfahrt. Der Gourmet-Bordservice servierte anschliessend das Mittagessen. Alle Teilnehmenden haben das leckere Essen und die schöne Rundfahrt sehr genossen.

Wer rastet, der rostet

Mitten auf dem See versammelte sich die Festgesellschaft dann auf dem Hauptdeck, um den Grussworten und der ersehnten Übergabe der Fähigkeitszeugnisse beizuwohnen. Die jungen



Erinnerungsbild einer für immer unvergessenen Feier auf der Fähre MF-Euregia.

Bild: Fabio Colbrelli

Leute wurden einzeln aufgerufen und ihre Leistung gewürdigt. Die Absolventinnen und Absolventen mit den besten Noten erhielten für ihre überragenden Leistungen zusätzlich das Diplom und kleine Geschenke. Chefexperte Zekeria Oezdemir, Matthias Mosimann, Prorektor der Berufsfachschule Bildungszentrum für Technik Frauenfeld und Marco Foletti, Bereichsleiter Informatik am BZT, gratulierten 32 Lernenden zum erfolgreichen Lehrabschluss, welche während drei oder vier Jahren die BZT in Frauenfeld besuchten und parallel dazu ihr Wissen in den Lehrbetrieben in der Praxis laufend vertieften. Der IT-Berufsabschluss stellt den Beginn des weiteren Berufswegs dar. Die Informatik-Branche verändert sich derart schnell, dass es sehr wichtig ist, dass IT-Spezialisten ihr Know-how durch ständige Weiterbildungen

Die Notenbesten

Manuel Schumacher, pebe AG, (5,6); Yannis Greminger, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden (5,4); Mervin Hoffmann, EKT AG Arbon (5,3); Florian Tibisch, Amt für Informatik des Kantons Thurgau (5,3); Edgar Mandefield, Data Migration Services AG (5,3)

stets aktuell halten. Das Sprichwort «Wer rastet, der rostet» gilt fast nirgends in der Berufswelt mehr als in der Informatikbranche.

Fabio Colbrelli

Qualifikation für nächste Runde geschafft

233 Berufsmaturandinnen und -maturanden des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden haben die Abschlussprüfung erfolgreich gemeistert. Marlies Pötzi und Sina Rusch sogar mit Bestnote 5,8.

«Sie haben ein wichtiges Ziel erreicht und nun geht Ihre Reise weiter», sagte Dr. Carmen Eckmann, Abteilungsleiterin BM des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden (BZWW), zu Beginn der Schlussfeier.

99,6 Prozent mit Notenausweisen

45 der 233 Berufsmaturandinnen und -maturanden erhielten, weil ihr Notendurchschnitt bei 5,3 oder höher lag, zusätzlich ein Diplom mit einer Rose von Rektorin Renate Stieger-Bircher. Die Bestnoten der jeweiligen Studiengänge erarbeiteten sich Marija Jordan (5,6), Benjamin Brühwiler (5,5), Vivien Kressebuch (5,6)

und Yeshe Tsultrim (5,4). Marlies Pötzi und Sina Rusch schlossen beide gar mit der Bestnote 5,8 ab. Im Ganzen erhielten 99,6 Prozent aller Absolventen ihre Notenausweise. Leandra Hegglin, Ramona Hug, Isaac Germann, David Lazarevic, Linda Keller, Lars Thalmann, Merisa Neziri, Shakina Paramsothy und Rahel Sarah Bender überzeugten zudem die Jury mit ihrer Interdisziplinären Projektarbeit (IDPA) so sehr, dass ihnen von Martin Witzig, Vizepräsident des Stiftungsrats der Emil-Halter-Stiftung für Jugendförderung im Thurgau, ein mit 500 Franken dotierter Preis überreicht wurde.

Meilenstein auf Karriereleiter

Während der Feier herrschte im Saal des Thurgauerhofs eine fröhliche Stimmung. Die jungen Leute freuten sich für- und miteinander und taten dies immer wieder mit tosendem Applaus kund. Unter der Rubrik «Jetzt reden wir» liessen Marija Jordan,



42 Berufsmaturandinnen und -maturanden haben aus den Händen von Carmen Eckmann (links) und Renate Stieger-Bircher (rechts) ein Diplom erhalten.

Bilder: Gabriele Pecoraino

Eveline Rapold und Mathias Kienast die Studienzeit aus Sicht der Lernenden Revue passieren. In einer humorvollen Rede zog das Trio Parallelen zwischen Funktionären der Fussball-Europameisterschaft und den Wegbegleitenden während der Studienzeit. Wohlwissentlich, dass der erfolgreiche Abschluss der Berufsmaturität nur ein Meilenstein auf der Karriereleiter ist, bemerkte Mathias Kienast: «Die Qualifikation für die nächste Runde ist geschafft.»

Monika Wick



Renate Stieger-Bircher, Martin Witzig (links), Matthias Weisgerber und Carmen Eckmann (rechts) flankieren die mit dem Emil-Halter-Förderpreis ausgezeichneten Maturandinnen und Maturanden.

Die Notenbesten

BM1 Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft:

Neuweiler Michael, Altnau 5,4; Maier Diana Kreuzlingen, 5,3

BM2 Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen:

Brühwiler Benjamin, Wiezikon, 5,5; Engeli Jari, Felben-Wellhausen, 5,4; Schönenberger Mirka, Märstetten, 5,3; Frei Lino, Weinfelden, 5,3

BM2 Gesundheit und Soziales, Studienrichtung Gesundheit:

Pötzi Marlies, Salmsach, 5,8; Rusch Sina, Eschlikon, 5,8; Häberlin Rahel, Happerswil, 5,7; Landenberger Sina, Weinfelden, 5,7; Fröhlich Lea, Hauptwil, 5,6; Schenker Ilenia Serafina, Dozwil, 5,6; Weber Jana Katharina, Guntershausen, 5,6; Häberlin Thyra Dana Julie, Müllheim, 5,5; Werner Alessia, Balzerswil, 5,5; Couvreur Sophia, Kreuzlingen, 5,4; Mognini Alessia, Güttingen, 5,4; Rothacker Elena, Scherzingen, 5,4; Brülisauer Ivana, Wängi, 5,3; Oertly Cristina, Kreuzlingen, 5,3; Walther Lia Bianca, Landschlacht, 5,3

BM2 Gestaltung und Kunst:

Bender Rahel Sarah, Winterthur, 5,4; Brunner Hannah, Arbon, 5,4; Lemmenmeier Thomas, Hauptwil, 5,4; Mangold Lara, Schlattingen, 5,4; Tsultrim Yeshe, Märwil, 5,4; Lier Melina Laura, Diessenhofen, 5,3; Wartenberg Noah, Arbon, 5,3; Weilenmann Luca, Aadorf, 5,3

BM2 Gesundheit und Soziales, Studienrichtung Soziale Arbeit:

Kressebuch Vivien, Hörhausen, 5,6; Irminger Cornelia, Mettendorf, 5,5; Rusch Lara Daniela, Neukirch an der Thur, 5,5; Wettstein Jacqueline, Balzerswil, 5,4; Elbischger Viola, Felben-Wellhausen, 5,3; Germann Isaac, Dozwil, 5,3; Grutschnig Rebecca, Eschenez, 5,3; Leuenberger Elyssa, Frauenfeld, 5,3

BM2 Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft:

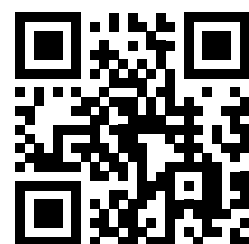
Jordan Marija, Tägerwilen, 5,6; Engeli Noemi Céline, Weinfelden, 5,4; Gimber Ciara, Schlatt, 5,4; Kolakkotte Anjali, Weinfelden, 5,4; Thalmann Lars, Felben-Wellhausen, 5,4; Rapold Eveline, Romanshorn, 5,3



schnuppy.ch

Online-Plattform zum Vermitteln und Verwalten von Schnupperlehrstellen

Verein schnuppy.ch
info@schnuppy.ch



Abschlussprüfung erfolgreich gemeistert

Am 4. Juli fand die Abschlussfeier der Zeichnerinnen und Zeichner EFZ, Fachrichtung Ingenieurbau statt. Die 17 Absolventen und zwei Absolventinnen haben die Abschlussprüfung erfolgreich gemeistert.

«Nichts ist so konstant wie der Wandel» (Heraklit von Ephesus) – unter diesem Motto stand der feierliche Anlass im Dreispitz Kreuzlingen. Ein weiterer Wandel steht nun den jungen Berufsleuten bevor: Der Weg vom Schutz des Lernenden hin zu mehr Verantwortung.



Diese talentierten jungen Berufsleute blicken einer aussichtsreichen Zukunft entgegen. Bild: Sandra Stoll

Sie sind nun ausgebildete Zeichnerinnen und Zeichner und es wird von ihnen erwartet, dass sie die Aufgaben zukünftig selbstständig und korrekt umsetzen. Es war erfreulich zu hören, dass viele dem Beruf treu bleiben oder sich weiterbilden werden. Ein

Präsent für die besten Abschlussnoten erhielten Maurin Müggliger, Ingenieurbüro A. Keller AG, Weinfelden (5,1) und Nico Akermann, Fischer Ingenieure AG, Arbon (Note 5,0). Der Berufsverband ZEIRO zeichnete Maurin Müggliger ebenfalls für den besten Gesamtabschluss aus.

Sandra Stoll

Erfolgreiche ZeichnerInnen EFZ, Fachrichtung Architektur

Im Dreispitz Kreuzlingen fand am 3. Juli die Abschlussfeier der Zeichnerinnen und Zeichner EFZ, Fachrichtung Architektur statt. 23 junge Leute haben die Prüfung erfolgreich gemeistert.

«Sie haben gelernt, Visionen in Form von Zeichnungen und Plänen zu verwirklichen und dabei Kreativität, Präzision und technisches Verständnis gezeigt. Sabrina Schäfli vom Berufsverband ZEIRO und Chef-Experte QV Hunor Szasz lobte den Berufsnachwuchs und betonte, dass der Erfolg das Ergebnis gemeinschaftlicher Arbeit sei.

Zwei Diplome

In diesem Jahr erhielten Sina Gsell und Julian Gehrig für ihre ausserordentlichen Leistungen im QV zusätzlich zum Fähigkeitszeugnis das Diplom vom Kanton Thurgau. Beide dürfen sich an der Gesamtnote 5,3 erfreuen. Andreas Goldinger übergab Sina Gsell den Preis der Berufsschule für die beste Erfahrungsnote. Vom ZEIRO (Verband der Zeichnerberufe) wurde Lisa Hönemann für ihr hervorragend gestaltetes Arbeitsbuch ausgezeichnet.

Sandra Stoll



Stolzer Nachwuchs: Zeichnerinnen und Zeichner EFZ, Fachrichtung Architektur.

Bild: Sandra Stoll

Die Notenbesten

Julian Gehrig, innoraum AG, Frauenfeld, 5,3 / Sina Gsell, egger partner ag, Schönenberg an der Thur, 5,3 / Jill Blarer, Stäheli Partner AG, Frauenfeld, 5,1 / Gian Aurel Hufen, Antonioli, Huber und Partner AHP AG, Frauenfeld, 5,1 / Rahel Suter, Staufer & Hasler Architekten AG, Frauenfeld, 5,1 / Lisa Hönemann, STAUFFACHER AEM-MISEGGER architekten GmbH, Triboltingen, 5,0 / Jannis Rolli, Häberlin Architekten HTL/STV AG, Müllheim Dorf, 5,0

Ehrung für die Besten im Gastgewerbe

Beim Qualifikationsverfahren der Berufe im Gastgewerbe erreichte Bettina Ammann (Restaurant & Hotel Heidelberg, Aadorf) die höchste Note 5,5. Insgesamt 19 der 59 Absolventinnen und Absolventen durften sich für die Note 5,0 und höher ins «Goldene Buch» eintragen.

«Wir feiern heute das Ende eines anspruchsvollen Weges, auf den Sie sich mit ihrem Lehrbeginn begeben haben», wandte sich Erika Harder, Präsidentin Hotel & Gastro formation Thurgau, im Festsaal des Hotels Thurgauerhof an die Kandidatinnen und Kandidaten. Ihre Grussadresse galt auch den Eltern, Ausbildnern und den Verantwortlichen der Berufsschule. Die Präsidentin lobte die Disziplin, die Geduld und die Opferbereitschaft der Kandidatinnen und Kandidaten. «Sie haben die Balance gefunden und dies zeigt auch, wie engagiert und widerstandsfähig Sie sind», stellte die Präsidentin fest. Sie forderte die jungen Berufsleute auf: «Glauben Sie an sich, zeigen Sie den Mut, die begonnene Reise fortzusetzen und machen Sie mit Ihrer Leidenschaft die Welt zu einem besseren Ort.»

Gäste glücklich machen

«Auf meinen Wunsch hin durfte ich dieses Jahr die praktischen Prüfungen der Köchinnen und Köche besuchen und ich bin beeindruckt von dem, was Sie anlässlich Ihrer Prüfungsaufgaben hervorzauberten», freute sich Patrik Riebli, Generalsekretär beim Departement für Erziehung und Kultur. Er zeigte sich begeistert von der Kreativität der wundervoll und schmackhaft hergerichteten Gerichte und ist überzeugt davon: «Egal, ob Sie zukünftig an der Front oder im Hintergrund tätig sind, Sie haben einen wundervollen Beruf gelernt und die Möglichkeit, Gäste glücklich zu machen, eine Situation, die nicht in jedem Beruf möglich ist.» Der Generalsekretär ermunterte die jungen Berufsleute, dieses Gut hochzuhalten und ergänzte seine Ausführungen mit der Feststellung, dass glücklich sein ansteckend ist. «Sie starten nun in einen neuen Lebensabschnitt und sind in der komfortab-

Die Notenbesten

Koch/Köchin EFZ: Bettina Ammann (Restaurant & Hotel Heidelberg, Aadorf) 5,5; Michelle Fabienne Singer (Restaurant Seegarten, Kreuzlingen) 5,4; Tanja Büchi (Landgasthof Wartegg AG, Müllheim-Wigoltingen) 5,3; Kiano Bächtold (Gasthof zum Goldenen Kreuz AG, Frauenfeld) 5,2; Nele Marie Brunschweiler (Wirtschaft zum Eigenhof, Weinfelden) 5,2; Robin Heule (Stiftung Kartause Ittingen, Warth) 5,2; Mihajlo Antic (Spital Thurgau AG, Frauenfeld) 5,1; Antonella Leban (Brüggli, Romanshorn) 5,1; Jamie Liam Buob (Spital Thurgau AG, Münsterlingen) 5,0; Robin Franz Henle (Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden) 5,0; Leonie Jennifer Müller (Alterszentrum Bussnang, Bussnang) 5,0; Michelle Elisabeth Hutter (Tertianum AG, Berlingen) 5,0; Liv van der Schouw (Wellnesshotel Golfpanorama, Lipperswil) 5,0.

Restaurantfachfrau EFZ: Sabine Levi (Restaurant & Hotel Heidelberg, Aadorf) 5,4; Katharina Mirjam Imark 5,0.

Hotelfachfrau EFZ: Jana Wetter (Stiftung Kartause Ittingen, Warth) 5,3.

Hotel-Kommunikationsfachfrau EFZ: Jill Hochuli (Stiftung Kartause Ittingen, Warth) 5,4

Hotellerieangestellte EBA: Sydney Diener (Hotel Greuterhof AG, Islikon) 5,0

Küchenangestellter EBA: Silvan Jeremy Amstutz (See & Park Hotel Feldbach AG, Steckborn) 5,1

len Lage, dass der Arbeitsmarkt auf sie wartet», stellte Riebli fest und forderte die jungen Berufsleute auf: «Machen sie das Beste daraus und geniessen sie den Erfolg.»

Erika Harder durfte nicht nur die besten des Qualifikationsverfahrens ehren, sondern auch die Gewinnerinnen und Gewinner der

ausgezeichneten Vertiefungsarbeiten: «Ich bin dankbar für jeden Tag, den ich leben darf» (Jill Hochuli); «ADHS» (Jana Wetter); «Pfoten im Dienst» (Bettina Ammann); «Meine Leidenschaft Klavierspielen» (Tanja Büchi); «Zeichnen» (Robin Heule) und «Food Waste» (Sabine Levi).

Werner Lenzin



Die 19 erfolgreichsten Lernenden der Berufe im Gastgewerbe mit einer Abschlussnote von 5,0 und höher durften sich ins «Goldene Buch» eintragen.

Bild: Gabriele Pecoraino/Licht und Gestaltung

Gelebte Hauswirtschaft als positiver Lebensinhalt

Am Montag, 1. Juli 2024, fand im Alterszentrum Aaheim in Aadorf die Abschlussfeier des Qualifikationsverfahrens der Hauswirtschaftspraktikerinnen EBA und Fachfrauen/Fachmänner Hauswirtschaft EFZ statt.

Für die musikalische Umrahmung des feierlichen Anlasses sorgte die Sängerin und Gitarristin Joëlle Favazzo. Sie verzauberte die Anwesenden mit ihren feinfühligsten Songs. Im Mittelpunkt standen aber vor allem die erfolgreichen Absolventinnen und der erfolgreiche Absolvent des Qualifikationsverfahrens und ihre Würdigung.

Einsatz und Ausdauer

Der Hauswirtschaftsnachwuchs hat seine vielseitige Ausbildung mit viel Einsatz und Ausdauer erfolgreich abgeschlossen. Im Besonderen wurde auf die Bedeutsamkeit dieser anspruchsvollen Berufslehre hingewiesen, welche durch Wertschätzung und Nachhaltigkeit geprägt wird. So lautete dann die Maxime: Die Hauswirtschaft soll gelebt werden, denn sie ist positiver Lebensinhalt – die jungen Berufsleute sollen das Feuer in sich tragen und mit Freude und Motivation möglichst viel Lebenserfahrung sammeln. «Fallen Sie auf, stechen Sie aus der Masse heraus, aber bitte immer positiv!» Dieser Satz wird die Absolventinnen mit auf ihrem weiteren Berufs- und Lebensweg begleiten.

Barbara Bücheli



Elf erfolgreiche Fachfrauen und ein Fachmann Hauswirtschaft EFZ.



Die erfolgreichen Hauswirtschaftspraktikerinnen EBA.

Bilder: Barbara Bücheli

Erfolgreiche Lehrabschlüsse der Bäcker-Konditor-Confiserie Branche

Mittwoch, 4. Juli, Gasthaus zum Trauben in Weinfelden. Mit grossen Erwartungen und Erleichterung über das bestandene Qualifikationsverfahren treffen über 100 Gäste im Festsaal ein, um die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Bäcker-Konditor-Confiserie Branche zu feiern.

Christian Walz, Leiter der Thurgauer Regionalgruppe, begrüsst die Gäste zur Feier und bedankt sich herzlich bei allen Anwesenden für ihr Mitwirken und ihre Arbeit, die sie in die Beziehungen mit den jungen Menschen investiert haben und für das gemeinsame Entwickeln der Potenziale. Lorena Mohn Chefexpertin Detailhandel und Adrian Studer Chefexperte Produktion, verkünden die Abschlüsse.

Ausgezeichnete Abschlüsse

Im Detailhandel EFZ haben fünf Lernende abgeschlossen. Für die Bestnote von 5,1 wird Lea Rufer, ausgebildet bei der Mohn AG, geehrt. Die Absolventin wird auch für die beste praktische Prüfung in der Region ausgezeichnet. In der Fachrichtung Bäckerei EBA haben zwei Lernende abgeschlossen. Die Bestnote von 5,5 erreichte Yorsalem Bereketab, ausgebildet bei sonne-beck AG. Im EFZ der Fachrichtung Bäckerei, haben neun Lernende abgeschlossen. Für die beste Gesamtnote von 5,6 wird Julia Ernst, ausgebildet bei Lehmann Holzofenbeck AG, geehrt. Die beste praktische Prüfung hat sie ebenfalls abgelegt. In der Fachrichtung Confiserie absolvierten vier Lernende ihr QV erfolgreich. Sereina Inauen, ausgebildet bei Mohn AG, erzielte mit einer Gesamtnote

von 5,5 das beste Resultat. Sie erhält ebenfalls die Auszeichnung für die beste praktische Prüfung.
Zum Schluss danken die beiden Chefexperten allen Beteiligten, dem familiären Umfeld und den Betrieben mit den Ausbilder:innen für das geleistete Engagement, das gemeinsame Tragen und wenn einmal nicht alles rund gelaufen ist, die Zuversicht zu behalten. Nun ist Zeit sich über alles zu freuen und den Erfolg gemeinsam zu feiern.

Anna Lehmann

Die Notenbesten

Detailhandel EFZ: Lea Rufer, Mohn AG, Sulgen, 5,1

Detailhandel BKC EFZ: Sara Ismani, Walz Backkunst AG, Tägerwilen, 5,0

Confiserie EFZ: Seraina Krucker, Mohn AG, Sulgen, 5,5 / Alisha Eigenmann, Mohn AG, Sulgen, 5,2 / Dana Stöckli, BEDA BECK, Basadingen, 5,1

Bäckerei EFZ: Selina Soares, Mohn AG, Sulgen, 5,0

Bäckerei EBA: Yorsalem Bereketab, sonne-beck AG, Frauenfeld, 5,5

BKC EBA: Joshua Gerber, Bäckerei-Konditorei Bürgin, Kreuzlingen, 5,0 / Darja Buser, KORN.HAUS, Dussnang, 5,1



Chefexperte Adrian Studer mit den Absolventinnen der besten praktischen Prüfung Sereina Inauen (Confiserie), Julia Ernst, (Bäckerei), Lea Rufer, (Detailhandel) und Chefexpertin Lorena Mohn (von links).
Bilder: Anna Lehmann

27 MPA freuten sich über ihren erfolgreichen Lehrabschluss

An einer würdigen Feier in der Remise der Kartause Ittingen durften am Donnerstag, 4. Juli, 27 Medizinische Praxisassistentinnen EFZ ihr Fähigkeitszeugnis entgegennehmen.

Rektor Daniel Bösch überbrachte eine sportliche Grussbotschaft aus dem Bildungszentrum Arbon während Claudia Zedig, Mitglied der BSK, mit viel Witz und Frische spannende Gedanken zum Lehrabschluss äusserte.

Vier Diplome für die Note 5,3

Erfreulicherweise schlossen vier Lernende ihre Ausbildung mit einer Gesamtnote von je 5,3 ab und erhielten dafür das Diplom des Kantons Thurgau. Im Weiteren durfte die Ärztesgesellschaft Thurgau, vertreten durch Dr. med. Barbara Peter Hauser, den mit 500 Franken dotierten Förderpreis für die beste

Vertiefungsarbeit mit medizinischem Thema überreichen. Die Emil-Halter-Stiftung Jugendförderung Thurgau prämierte zudem eine weitere Vertiefungsarbeit.

Viel Erfolg und Freude

Die beiden Musiker Raphael Jost und Raphael Walser unter-



In der Kartause Ittingen nahmen die jungen MPA, aufgestellt in ihren beiden Klassenverbänden, den verdienten Applaus des Publikums entgegen.

Bild: zVg

malten den schönen Abend mit herzerwärmenden Tönen und Gesang. Im Anschluss fand ein geselliger Apéro statt, bei dem die erfolgreichen Lehabgängerinnen gemeinsam mit ihren Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern sowie Eltern auf ihren ersten Schritt ins Berufsleben anstossen konnten. Die Ärztesellschaft Thurgau und das Bildungszentrum Arbon wünschen allen neuen MPA viel Erfolg und Freude auf ihrem weiteren Berufsweg.

ätg

Die Notenbesten

Anaïs Bächler, Dr. med. M. Krähenbühl + A. Mensch, Weinfelden, 5.3; Nadina Jung, Medbase, Bischofszell, 5.3; Amanda Sigrist, Medbase, Frauenfeld, 5.3; Joya Troxler, Medizinisches Zentrum Arbon AG, Arbon, 5.3

Höchstnote für Kreuzlinger Coiffeuse Emily Kunz

Die erfolgreichsten Coiffeusen- und Coiffeur-Lernenden EFZ durften in der Aula Torggel des Bildungszentrums für Bau und Mode Rosenegg in Kreuzlingen ein Geschenk und die Anerkennungsurkunde für ihre gute Leistung in Empfang nehmen.

Die höchste Gesamtnote von 5,5 erreichte Emily Kunz (Coiffure Giger, Kreuzlingen). Weitere Auszeichnungen erhielten Anika Zangerl 5,4 (Coiffure Isabella, Amriswil), Natalie Widmer 5,3 (Sisters Hairlounge, Arbon) und Melina Assenheimer 5,3 (Coiffure Femina, Weinfelden). Für die beste praktische Prüfung (5,7) sorgten Emily Kunz und Natalie Widmer. Die besten Schulnoten über die gesamte Lehre gab es für Anika Zangerl und Luana Gagliardi. Der Präsident überreichte allen erfolgreichen Absolventinnen eine Rose und die Lehrpersonen durften abschliessend den Dank der Lernenden entgegennehmen.

Wunderschöner, kreativer Beruf

Mit dem französischen Song «Voilà» und dem englischen «Creep» sorgte Kandidatin Johanna Lopez für einen passenden Auftakt zur Feier des abgeschlossenen Qualifikationsverfahrens. Andrea Giorgio Gagliardi, Präsident von Coiffure Suisse Thurgau, begrüßte die Kandidatinnen und Kandidaten, ihre Eltern, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie die Gäste. «Ihr habt einen wunderschönen und kreativen Beruf erlernt», hob der Präsident hervor und wies auf die Wichtigkeit des Kontakts mit den Kundinnen und

Kunden hin. Die jungen Berufsleute forderte er auf, am Ball zu bleiben und sich stetig weiterzubilden.

Engagement und Entschlossenheit

Andrea Klaus, Mitglied des Zentralvorstandes von Coiffure Suisse, meinte im Zusammenhang mit den erbrachten Leistungen: «Sie zeugen von Engagement und Entschlossenheit». Klaus bezeichnete den Coiffeurberuf als schönsten auf der Erde. Mit Freude wandte sich danach Chefexpertin Carmen Tobler an den Coiffeurnachwuchs: «Mit Ihrem Prüfungserfolg haben Sie den ersten Schritt in eine erfolgreiche Zukunft und in ein glückliches Leben gemacht».

Werner Lenzin



Coiffeurpräsident Andrea Giorgio Gagliardi und Chefexpertin Carmen Tobler posieren zusammen mit den Prüfungsbesten Emily Kunz, Anika Zangerl, Natalie Widmer und Melina Assenheimer für ein Erinnerungsfoto (von links). Bild: Werner Lenzin

Fleischfachleute feierten im Greuterhof

Am 3. Juli trafen sich die erfolgreichen Qualifikanten der Fleischfachberufe, zusammen mit ihren Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern, Familien und Freunden, im Greuterhof in Islikon zur QV-Feier.

Voller Spannung warteten die jungen Berufsleute der Kantone Thurgau, Schaffhausen und Zürich auf die Übergabe der Fähigkeitszeugnisse EFZ und der Berufsatteste EBA.

Thurgauer Absolventinnen und Absolventen

Im Thurgau haben drei Absolventen die Schlussqualifikation ihrer EBA-Ausbildung gemeistert. Dabei durfte Corina Vögtlin vom Lehrbetrieb Frifag AG, Märwil mit der Note 5,5 ein Diplom und einen Anerkennungspreis des Kantonalverbandes mit nach Hause nehmen. Die weiteren erfolgreichen Qualifikanten der EBA-Ausbildung sind Meron Tsegay, Lehrbetrieb Metzgerei Herrmann, Sulgen (5,2) und Artapou Rakphueau, Lehrbetrieb Metzgerei Hälgi, Egnach.

Im Anschluss wurden drei Thurgauer Kandidatinnen mit der EFZ-Ausbildung geehrt. Auch hier durfte der Chefexperte zwei Diplome mit einem Anerkennungspreis für gute Leistungen übergeben. Die erfolgreichen Qualifikantinnen der EFZ-Ausbildung mit Fachrichtung Feinkost & Veredelung heissen Liliane Grundlehner, Metzgerei Somm AG, Schrofen Kreuzlingen (5,7), Melissa Fuchsli, Metzgerei Danko AG, Aadorf (5,3) und Jana Birrer, Metzgerei Leiba-cher, Märstetten.

Stolz auf den jungen Berufsnachwuchs

Remo Flury, Lehrer Fleischfachberufe Allgemeine Berufsschule Zürich ABZ, und Werner Herrmann, Präsident Regionaler Metzgermeisterverband Thurgau, gratulierten allen Qualifikanten des Abschlussjahres 2024 zu ihren vollbrachten Leistungen: «Es macht uns stolz, solch aufgestellten, jungen Berufsnachwuchs zu sehen. Wir wünschen viel Erfolg, Freude und Gesundheit auf dem weiteren Berufs- und Lebensweg.» Flury und Herrmann richteten einen grossen Dank an die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, die Ausbildungsbetriebe und die Experten» «Ohne Sie alle wären solche wertvollen Veranstaltungen, welche sehr viel Freude bereiten, nicht möglich.

Peter Mesmer



Die erfolgreichen Qualifikanten der EBA-Ausbildung mit zwei ihrer Ausbilder (von links): Roman Solenthaler (Betriebsleiter Frifag AG), Corina Vögtlin, Meron Tsegay, Luca Müller (Ausbildner Metzgerei Hälgi), und Artapou Rakphueau.



Die erfolgreichen Qualifikantinnen der EFZ-Ausbildung mit Fachrichtung Feinkost & Veredelung mit ihren Lehrmeistern und ihrer Lehrmeisterin (von links): Liliane Grundlehner und Klemenz Som, Melissa Fuchsli und Nathalie Danko, Kevin Leibacher und Jana Birrer.

Bilder: zVg

Erfolg und Engagement gebührend gefeiert

46 junge Frauen und Männer haben dieses Jahr in der Region Ostschweiz ihre Lehre als Milchtechnologe/-technologin oder Milchpraktiker/in erfolgreich abgeschlossen, darunter fünf aus dem Thurgau.

An der Abschlussfeier vom Mittwoch, 3. Juli, in Bazenhaid erhielt der erfolgreiche Milchtechnologennachwuchs das eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) beziehungsweise das eidgenössische Berufsattest (EBA). «Erfolg und Engagement sollen gebührend gefeiert werden», befanden Marcel Gabriel, Präsident der Bildungskommission Milchberufe Ostschweiz und Marco Frauchiger, Rektor des BZWU. Sie gratulierten den

Erfolgreiche Thurgauer EFZ Abschlüsse

Delia Kaiser, Molkerei Biedermann AG, Bischofszell
Milot Ajdini, Molkerei Biedermann AG, Bischofszell
Edib Planic, Molkerei Biedermann AG, Bischofszell
Raphael Hösli, Käserei Koller AG, St. Margarethen
Kilian Kolb, CasArt AG, Affeltrangen

Absolventinnen und Absolventen herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss.



Die 42 erfolgreichen MilchtechnologInnen sowie vier MilchpraktikerInnen EFZ und EBA aus der Region Ostschweiz. Bild: SMV

Das Leben ist wie Fahrrad fahren

Es war ein rundum gelungener Anlass, bereichert durch den Auftritt der an diesem Abend ebenfalls diplomierten Milchtechnologin Selina Weiss mit ihren beeindruckenden Einlagen auf dem Alphorn und abgerundet durch die Abschluss Worte der Bereichsleiterin Alma Tsiopoylidis mit dem zukunftsweisenden Zitat von Albert Einstein: «Das Leben ist wie Fahrrad fahren. Um das Gleichgewicht zu halten, muss man in Bewegung bleiben.»

SMV

Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Abschluss

An der QV-Abschlussfeier der Region Ostschweiz im Hofstadel in Gossau erhielten drei Bodenleger aus dem Kanton Thurgau ihre Fähigkeitszeugnisse.

Am feierlichen Anlass im heimeligen Ambiente des Hofstadls waren auch Angehörige, Ausbilder, Experten und Gäste mit dabei. Chefexperte Urs Zellweger begrüßte die jungen Berufsleute und bedankte sich bei allen, die zum erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung beigetragen haben. Er hiess die frischgebackenen Berufsleute in der professionellen Gemeinschaft der Raumgestalter herzlich willkommen.



Die erfolgreichen Boden-Parkettleger/in EFZ textile und elastische Beläge der Region Ostschweiz.

Bild: Sara Lema Vilas

Die Welt zu Füssen

In einer Präsentation veranschaulichte Stephan Lüchinger, Prorektor Gewerbe/Technik am BZwu, die einzelnen Abschnitte der Ausbildung anhand der verschiedenen Schichten eines Bodens, diverser Materialien und Werkzeuge. «Egal ob Linoleum, Vinyl, Teppich oder Eichenparkett – die Welt liegt Ihnen buchstäblich zu Füssen», befand Alma Tsipoylidis, Bereichsleiterin der Gewerblichen Berufe in Flawil. Sie bestärkte die Absolvierenden ihre Ziele zu verfolgen und sich auf ihrem Lebensweg die Neugierde zu bewahren. Im Anschluss an die Festreden überreichten Chefexperte Urs Zellweger und die beiden Lehrpersonen René Raschle (Fachkunde) und Raphael Kägi (Allgemeinbildung) die Auszeichnungen und Fähig-

Thurgauer Absolventen

Pascal Lendenmann, Teppich Quelle AG, Märstetten / Marghitola Jonathan Andrin, Martin Müller, Wängi / Alec Dylan Tobler, Teppich Quelle AG, Märstetten.

keitszeugnisse an die stolzen Lehrabgänger. Die Absolvierenden zeigten sich erfreut, dankbar und erleichtert, mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis eine wichtige Etappe in ihrer beruflichen Karriere erreicht zu haben.

Alma Tsipoylidis

Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ und Unterhaltspraktikerin/Unterhaltspraktiker EBA

Die Schlussfeier des Qualifikationsverfahrens 2024 Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ und Unterhaltspraktikerin/Unterhaltspraktiker EBA fand am 27. Juni im feierlichen Rahmen im Bruggli in Romanshorn statt.

20 Fachfrauen und Fachmänner Betriebsunterhalt EFZ, sowie acht Unterhaltspraktikerinnen und Unterhaltspraktiker EBA durften dank guten Leistungen ihren Notenausweis in Empfang nehmen. Die Veranstaltung im Bruggli begleitete Zauberer Tino Plaz, der mit seiner beeindruckenden Show die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen, Familien, Freunde und Gäste begeisterte. Mit einer Gesamtnote von 5,2 durften Alex Rieben (Sportanlagen Güttingersreuti, Weinfelden) und mit 5,0 Philipp

Die Notenbesten

Fachmann Betriebsunterhalt EFZ: Alex Rieben, Sportanlagen Güttingersreuti, Weinfelden / Quirin de Reuver, Werkhof Gemeinde Münsterlingen / Fabio Alves, Dussnang, Bruggli, Romanshorn

Unterhaltspraktiker EBA: Philipp Maienfisch, Bruggli, Romanshorn / Milos Bieri, Werkhof Bischofszell / Simon Heusser, Bruggli, Romanshorn

Maienfish (Bruggli, Romanshorn) ein Geschenk für die beste Gesamtleistung entgegennehmen.

Nicole Berg



Erinnerungsbild an eine unvergessene Feier.

Bild: Nicole Berg

Erstmals mit vierjähriger Lehrzeit

Rund 200 Personen feierten am 4. Juli im Dancelnn Münchwilen die Lehrabschlüsse der Gebäudetechnikberufe.

Eine Spenglerin und vier Spengler EFZ, acht Heizungsinstallateure EFZ, elf Haustechnikpraktiker EBA Heizung / Sanitär sowie 22 Sanitärinstallateure EFZ freuten sich über die Fachausweise, welche ihnen die Chefexperten überreichten. Über das Erreichen diesen wichtigen Meilensteins im Leben freuten sich viele Angehörige, Berufsbildner, Experten und Gäste. Für ihre herausragenden Leistungen wurden Fabio Ramon Witzig, Note 5,5 (Zuliani Sanitär Heizung GmbH, Ennetaach) und Lars Lukas Bleiker, Note 5,3 (Gebäudetechnik Bründler GmbH, Märwil) sowie Joel Bühler, Note 5,3 (Bühler Bedachungen und Bauspenglerei AG, Romanshorn), mit einem Diplom ausgezeichnet.

Mit dem Willen zum Sieg

Erstmals wurde das QV Heizung und Sanitär EFZ über vier Jahre Lehrzeit absolviert, was für Absolventen und Experten eine besondere Herausforderung darstellte. Dank der sorgfältigen Vorbereitung und des guten Trainings lief das «neue QV» einwandfrei – und für die meisten auch erfolgreich ab. Wie Alex Niedermann, Präsident suissetec thurgau, konstatierte, sei der Wille zum Sieg



Für die besten praktischen Arbeiten erhielten Robin Pauli, Pavlos Bournazis, Joel Bühler und Fabio Ramon Witzig (von links) einen Werkzeugkoffer der Firma Debrunner Acifer AG.

Bild: Nicole Felix

entscheidend, was der Branchennachwuchs mit guten Leistungen auch unter Beweis gestellt habe. Nach dem Aufstieg in eine höhere Liga, in der sie sich mit dem bestandenen QV nun befänden, sei der Wille zum Sieg weiterhin wichtig, meinte der Präsident. Er gratulierte den frischgebackenen Berufsfachleuten und wünschte ihnen Freude in der täglichen Arbeit, Zufriedenheit – und den Willen für neue Ziele.

Matthias Mosimann, Prorektor des BZT Frauenfeld, sprach in seinem Grusswort den Fachkräftemangel an und meinte, dass genau die Haustechnik-Berufe längerfristig besonders gefragt seien. Dabei erwähnte er den Klimawandel mit seinen Auswirkungen auf Infrastrukturen und den entsprechend neuen Anforderungen sowie die wachsende Nachfrage nach erneuerbaren Energien. «Sich stetig weiterzubilden ist sehr wichtig! Auf jeden Fall haben Sie den richtigen Beruf gewählt!» schloss Mosimann seine Ansprache und wünschte den jungen Fachkräften alles Gute auf ihrem weiteren Lebens- und Berufsweg.

Nicole Felix

Die Notenbesten

Spengler EFZ: Joel Bühler, Bühler Bedachungen und Bauspenglerei AG, Romanshorn, 5,3; Josua Maria Schlatter, Steiner AG, Kesswil, 5,1

Heizungsinstallateure EFZ: Fabio Ramon Witzig, Zuliani Sanitär Heizung GmbH, Ennetaach, 5,5; Lars Lukas Bleiker, Gebäudetechnik Bründler GmbH, Märwil, 5,3

Sanitärinstallateure EFZ: Gian Yanik Eugster, Schönenberger & Partner AG, Tobel, 5,2; Robin Emil Pauli, Zülle & Nadler AG, St. Margarethen, 5,1; Tim Daniel Hofstetter, W. Flück AG, Bettwiesen, 5,1; Oliver Brauchli, Küwa Haustechnik AG, Wagenhausen, 5,0

**GEWERBE
THURGAU**

Min Ort Mis Gwerb

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. misgwerb.ch

Eine hundertprozentige Erfolgsquote

Am 28. Juni versammelten sich im Bildungszentrum für Technik in Frauenfeld 29 Prüfungsabsolventen zur QV-Feier von Metaltec Thurgau.

Nachdem die jungen Berufsleute im Qualifikationsverfahren ihre Kompetenz unter Beweis gestellt hatten, durften sie die Lorbeeren ernten und die Aula als eidgenössisch anerkannte Fachkräfte verlassen. Nach Berufen aufgeschlüsselt waren dies 13 Metallbauer, drei Metallbaukonstrukteure, sechs Anlagen- und Apparatebauer sowie sieben Metallbaupraktiker.

Zwei Diplome für die Notenbesten

Alle, die zur Prüfung angetreten waren, hatten bestanden. Die Erfolgsquote betrug somit 100 Prozent. Matthias Mosimann, Prorektor des BZT, ermunterte den erfolgreichen Nachwuchs, die neue Freiheit und die finanzielle Unabhängigkeit zu geniessen. Sie sollten sich aber auch am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft einbringen. Gastredner Dieter Bachmann schilderte seinen Weg aus einer persönlichen Krise zu einer Karriere als erfolgreicher Unternehmer. Da sie mit einer herausragenden Note abgeschlossen hatten, erhielten Gabriel Bühler (5,4) und Robin Philippe Bär (5,3) zusätzlich zum Fähigkeitszeugnis ein Diplom. Die vier Klassenbesten erhielten ein Geschenk der Firma Debrunner.

Georg Stelzner



Die beiden Notenbesten Gabriel Bühler und Robin Philippe Bär zusammen mit Ausbildungsleiter Hanspeter Deflorin.
Bild: Georg Stelzner

Erfolgreiche Lehrabschlüsse bei der TKB

13 junge Berufsleute haben ihre Lehre bei der Thurgauer Kantonalbank (TKB) erfolgreich abgeschlossen. Die Bank bietet den Lehrabgängern wiederum die Möglichkeit, erste Berufserfahrungen zu sammeln.

Kürzlich konnten an der Lehrabschlussfeier der TKB 13 junge Frauen und Männer ihre Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen. Zwölf haben die Banklehre absolviert; sieben haben zusätzlich die Berufsmaturität erlangt. Zu den erfolgreichen Lehrabgängern gehört auch ein Koch. Zwei Absolventen erreichten eine Abschlussnote von 5,3 oder

höher und durften nebst dem Fähigkeitszeugnis ein Diplom entgegennehmen. Wie jedes Jahr bietet die Bank allen Lehrabgängern und Lehrabgängern mindestens eine befristete Anstellung an, damit die jungen Fachleute erste Berufserfahrungen sammeln können.

Die TKB zählt mit rund 45 Lernenden zu den grösseren Ausbildungsbetrieben im Kanton Thurgau. Neben kaufmännischen Ausbildungsplätzen bietet sie Lehrstellen in der Informatik und als Koch im Mitarbeiterrestaurant an.

Tina Helfenberger



13 Lernende haben ihre Ausbildung bei der TKB erfolgreich abgeschlossen.

Bild: TKB

Sie haben viel gelernt, gelitten und geleistet

Für 131 Absolventinnen und Absolventen der Berufsausbildung zu Detailhandelsfachleuten EFZ und Detailhandelsassistentinnen/-assistenten EBA, war der 1. Juli ein ganz grosser Tag. Sie durften ihre Notenausweise in Empfang nehmen.

Augenscheinlich strotzten vor Stolz – nebst den erfolgreichen Berufsleuten – auch die Lehrpersonen und die Prüfungsexperten. Genau gleich ging es den anwesenden Eltern, Verwandten und Freunden. 131 von 141 Absolvierenden haben das Qualifikationsverfahren erfolgreich durchlaufen, neun Detailhandelsfachleute sogar mit einem Notendurchschnitt von 5,3 und höher.

Herausforderung angenommen und gemeistert

Grossratspräsident Peter Bühler lobte die neuen Fachpersonen und überbrachte ihnen den Gruss von Seiten der Thurgauer Politik. «Vom ganzen politischen Kanton Thurgau überbringe ich euch Grüsse und Gratulationen zu eurer famosen Leistung.» Matthias Hotz, Präsident von TGshop, dem Dachverband der Thurgauer Detailhandelsfachgeschäfte, fand ebenfalls ausschliesslich lobende Worte. «Ihr habt in den vergangenen Monaten und Jahren viel gelernt, viel gelitten und schlussendlich viel geleistet, darauf dürft ihr stolz sein.» Philipp Meier, stellvertretender Rektor und Leiter Detailhandel im Bildungszentrum Arbon, sprach dagegen Fehler an: «Fehler dürfen passieren, aus Fehlern kann man viel lernen. Das Wichtigste ist aber, dass ihr die Herausforderung angenommen und erfolgreich gemeistert habt».

Christoph Heer



Grossratspräsident Peter Bühler gratulierte den erfolgreichen Detailhandelsfachleuten zur famosen Leistung.
Bilder: Christoph Heer



Mirjam Fässler, Mitglied der Prüfungskommission Detailhandel und TGshop Präsident Matthias Hotz, zusammen mit den Notenbesten Absolventinnen und Absolventen.

Die Notenbesten

Detailhandel EFZ/EBA: Luisa Bajer, Genossenschaft Migros Ostschweiz Gossau, EFZ, 5,5; Drini Shala, ALDI SUISSE AG Arbon, EFZ, 5,5; Sonja Boltshauser, LANDI Mittelthurgau Genossenschaft Märstetten, EFZ, 5,4; Linus Beat Claudio Häne, Interdiscount Rickenbach, EFZ, 5,4; Fabienne Kaufmann, Genossenschaft Migros Ostschweiz Gossau, EFZ, 5,4; Jasmin Germann, Landi Bodensee AG Bischofszell, EFZ, 5,3; Sven Hertach, Volg Detailhandels AG Märwil, EFZ, 5,3; Julia Motz, QUALIPET Center Thurgi Park Frauenfeld, EFZ, 5,3; Ushamini Uthayakumar, Interdiscount Amriswil, EFZ, 5,3; Valerie Justine Graef, Rupf & Co. AG Amriswil, EFZ, 5,2; Katarzyna Hebel, Genossenschaft Migros Ostschweiz Gossau, EFZ, 5,2; Robin Sven Messerli, Genossenschaft Migros Ostschweiz Abtwil, EFZ, 5,2; Eline Esther Wick, Paddy's Sport AG Arbon, EFZ, 5,2; Giona Matthias Aeberhard, Manser Handwerkercenter AG Arbon, EFZ, 5,1; Hinojosa

Jimena Ballesteros, Spirit & Lifestyle GmbH (migrolino) Frauenfeld, EFZ, 5,1; Soraya Engel, Pius Butti Diessenhofen, EFZ, 5,1; Luna Grichting, Coop Genossenschaft Frauenfeld, EFZ, 5,1; Miro Raoul Hablützel, Interdiscount Frauenfeld, EFZ, 5,1; Andrina Hauri, Boesner GmbH Münchwilen, EFZ, 5,1; Joy Koller, LANDI Bodensee AG Frasnacht, EFZ, 5,1; Lea Rufer, Mohn AG Sulgen, EFZ, 5,1; Melissa Anna Nicholson, Qualipet AG Kreuzlingen, EBA 5,1; Alessia Barbarito Martins, Pius Schäfler AG Weinfelden, EFZ, 5,0; Marvin Bodden, Metzgerei Herrmann AG Sulgen, EFZ, 5,0; Meliha Idrizoska, Coop Genossenschaft Romanshorn, EFZ, 5,0; Rinisa Rashiti, Coop Genossenschaft Bischofszell, EFZ, 5,0; Albion Salihu, Lidl Schweiz AG Münchwilen, EFZ, 5,0; Marion Eva Steiger, Genossenschaft Migros Ostschweiz Amriswil, EFZ, 5,0; Lana Christina Maria Rosalia van der Sanden, Kantonale Verwaltung Frauenfeld, EFZ, 5,0

Stolz über das Erreichte

In den sechs technischen Berufen Automatiker, Automatikmonteur, Elektroniker, Konstrukteur, Polymechaniker und Produktionsmechaniker haben Ende Juni im Thurgau insgesamt 108 neue Berufsleute ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen.

Vor rund 500 Gästen im Casino Frauenfeld und mit stimmungsvoller musikalischer Umrahmung durch das junge Schweizer Musiker-Duo Esaeme y Calvo konnte Werner Bötschi, Bildungsobmann Swissmechanik Sektion Thurgau, ihnen feierlich gratulieren. Zusammen mit dem Rektor des Bildungszentrums für Technik Frauenfeld, René Strasser, und dem Leiter des Swissmechanics Ausbildungszentrums in Weinfelden, Claudio Calonder, überreichte er ihnen die erlangten eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse.



Werner Bötschi, Bildungsobmann Swissmechanik Sektion Thurgau, führte durch die QV-Feier.

Bestens gerüstet, um Grosses zu leisten

Werner Bötschi dankte allen Ausbildnern, Lehrern und besonders den Eltern für ihre Geduld und ihr Engagement während der Lehrzeit und ermutigte die nun bestens gerüsteten neuen Fachleute die vielfältigen Herausforderungen dieser Welt anzunehmen, Grosses zu leisten sowie Innovationen und Lösungen zu erarbeiten. Ob in der Entwicklung, in der Produktion, im Unterhalt oder im Service, die erlernten Fähigkeiten werden überall gebraucht und die gesamte Branche war-



René Strasser, Rektor des Bildungszentrums für Technik Frauenfeld, gratulierte den Lehrabgängern.

Die Notenbesten

Automatiker EFZ: Robin Dominik Zwick, Bischofszell, Fresh Food & Beverage Group AG, 5,5; Tom Fächter, Birwinken, Blattner AG, 5,2; Rouven Timon Wallat, Guntershausen, Griesser AG, 5,0

Automatikmonteur EFZ: Fabio Schildknecht, Schwarzenbach SG, Rey Automation AG, 5,0

Elektroniker EFZ: Maurin Gian Buchli, Frauenfeld, B+R Industrie-Automation AG, 5,6; Lukas Kuhn, Dachsen ZH, Baumer Electric AG, 5,6; Andrin Fabian Jansse, Kefikon ZH, Baumer Electric AG, 5,5; Cédric Wissmann, Tägerwilen, Baumer Electric AG, 5,1; Marc Langhart, Oberstammheim ZH, Baumer Electric AG, 5,0

Konstrukteur/in EFZ: Rowena Mosimann, Wigoltingen, Stadler Bussnang AG, 5,5; Till Albrecht, Horn Albrecht, FPT Motorenforschung AG, 5,2; Robin-Aaron Faust, Balzerswil, Hawle Armaturen AG, 5,1; George Michael Dogru, Kreuzlingen, GDELS-Mowag GmbH, 5,0; Timo Nils Fröhlich, Märwil, Letrona AG, 5,0; Aiyan Lena Ou, Dettighofen, E. Bruderer Maschinenfabrik AG, 5,0; Reinhard Schek, Weinfelden, Lista AG, 5,0

Polymechaniker/in EFZ Profil E: Jonas Alexander Thalmann, Sulgen, FPT Motorenforschung AG, 5,7; Leandro Ramon Bianchi, Gachnang, Bächler Feintech AG, 5,4; Maurice Roger Lüthi, Hefenhofen, E. Bruderer Maschinenfabrik AG, 5,4; Livio Alessandro Forster, Pfyn, Schweizer Zucker AG, 5,3; Ekrem Ismaili, Frauenfeld, Kaufmann & Vettorel AG, 5,3; Simon Peter Schaffner, Berlingen, Utilis AG, 5,3; Elisha Ernst, Arbon, E. Bruderer Maschinenfabrik AG, 5,2; Yara Noé Reisch, Frauenfeld, Jossi AG, 5,2; Elias Timotheus Wiegatz, Erlen, Kummer Werkzeugbau AG, 5,2; Luca-Riccardo Felli, Dozwil, Scherrer Mechanik AG, 5,1; Benji Nikita Keiser, Stettfurt, Bächler Feintech AG, 5,1; Samuel Seger, Amriswil, Hydrel AG, 5,1; Josef Wolf, Bazenheid SG, Corvaglia Mould AG, 5,1

Polymechaniker/in EFZ Profil G: Franco Amerigo Muther, Sulgen, Bruggli, 5,3; Nadia Sonja Spycher, Kradolf, Bächler Feintech AG, 5,2; Jan Robin Meyer, Gachnang, IASA Instandhaltungstechnik AG, 5,0; Fabiano Pio Pichierri, Kradolf Fresh Food & Beverage Group AG, 5,0

Produktionsmechaniker EFZ: Gianluca Herzog, Frauenfeld, Bruggli, 5,5; Fabian Klampfer, Weinfelden, Bruggli, 5,3

tet auf die neuen Berufsleute. Bötschi animierte sie, weiterhin Neues zu lernen, sich weiterzuentwickeln und flexibel auf zukünftige Veränderungen zu reagieren. Der Lehrabschluss sei nämlich nur der Anfang der Karriere.

19 prämierte Notenbeste

Danach wurden 19 von ihnen als jeweils Notenbeste der sieben Abschlussklassen mit einer besonderen Prämie belohnt. Zum Ab-

schluss der QV-Feier offerierte die Swissmechanik Sektion Thurgau allen Anwesenden einen Apéro und wünscht allen Lehabgängern einen guten und erfolgreichen Start in ihre berufliche Zukunft.

Alexander Vettorel



Die 19 prämierten Notenbesten aller sieben Abschlussklassen.

Bilder: Ilsuk Sun / Sun Fotografie

Prüfung mit Bravour gemeistert

Stolz und Freude bei den 59 jungen Fachkräften, die am 4. Juli in Weinfelden ihre Lehrabschlussfeier begingen. Diese talentierten Absolventen aus den Kantonen Thurgau, St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden haben ihre vierjährige Ausbildung zum Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgeräte-Mechaniker mit Bravour gemeistert.

Im Zuge des Qualifikationsverfahrens haben die jungen Männer eindrucksvoll bewiesen, dass sie für die vielfältigen Herausforderungen des Lebens hervorragend vorbereitet sind. Die Abschlussklassen haben eindruckliche Leistungen erbracht, wobei 30 der Absolventen Noten zwischen 5,0 und 5,6 erreichten, was ihre starke Leistung und Hingabe widerspiegelt.



Stolz präsentierte sich der erfolgreiche Thurgauer Nachwuchs der Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgeräte-Mechaniker.

Bild: Martin Schär

Begehrtes Fähigkeitszeugnis

Während ihrer Ausbildung haben die Absolventen umfassende Kenntnisse in Mechanik, Antriebstechnik, Analyse, Diagnose, Hydraulik, Elektronik sowie in allgemeinbildenden Fächern erworben. Sie haben sowohl praktische als auch theoretische Prüfungen erfolgreich absolviert, um das begehrte Eidgenössische Fähigkeitszeugnis zu erlangen. Der Abschluss ist ein bedeutender Meilenstein für die jungen

Berufsleute, ihre Lehrmeister, Familien, Lehrer und die Vertreter der Fachverbände. Gemeinsam feierten sie im LMB-Technik und Bildung in Weinfelden diesen besonderen Erfolg und würdigten die Leistungen der Absolventen.

Tipps für weiteren Berufsweg

Grussworte an die frisch gekürten Berufsleute überbrachte Martin Griesser, Geschäftsführer der GRANIT PARTS Agritec Griesser GmbH aus Kleinandelfingen. Er gratulierte den Ab-

solventen und gab ihnen einige Tipps mit auf den weiteren Berufsweg; unter anderem ein gutes Umfeld zu suchen und aufzubauen, offen zu sein für Neues. Um sich kleine und grosse Träume erfüllen zu können, schade, es nicht, ein bisschen Erspartes sein eigen zu wissen. Zudem möge ihnen ein gesunder Durchhaltewille, den sie mit dem erfolgreichen Abschluss der vierjährigen Top-Ausbildung bereits bewiesen haben, stets ein treuer Wegbegleiter sein.

Rafael Zürcher, Doris Fernandez

Freude, Stolz und ein bisschen Wehmut

Im Restaurant Thurberg feierten die erfolgreichen QV-Absolventinnen und -Absolventen zusammen mit ihren üK-Instrukto- ren, Berufsschul- und Fachlehrer/-innen diesen wichtigen Meilenstein und genossen das heitere Zusammensein bei einem feinen Nachtessen.

Chefexperte Thomas Hofer richtete lobende Worte an die frisch gebackenen Berufsfachleute und stellte einen Vergleich zur Fussball-EM an. Die Lernenden seien die Spieler, ihre Familien- angehörigen und Freunde die Fussballfans, die Berufsbildner die Nationaltrainer, die Fachlehrpersonen die Spezialtrainer, das kantonale Amt die UEFA und die Regierung sei dem UEFA-Präsidenten gleichzusetzen. Die Lehrzeit bezeichnete Hofer als Vorrunde und das QV als Finale, dessen oberster Schiedsrichter er als Chef- experte sei.

Trainieren für den Sieg

«Nur wer täglich trainiert, kann Top-Leistungen abrufen – und ein Endspiel, sprich eine Prüfung, siegreich gestalten», befand Hofer. Rückblickend auf den Lehrbeginn hätten die meisten wohl zuerst einmal lernen müssen, wie man einen Schraubenschlüssel richtig hält. Mit stetigem Üben seien dann immer mehr Fähigkeiten dazugekommen, bis es schliesslich zum guten Gelingen der Abschlussprüfung gereicht habe. Jetzt gelte es, weiterzutrainieren beziehungsweise sich weiterzubilden. Thomas Hofer gratulierte allen QV-Absolventinnen und -absolventen zu ihren grossartigen Leistungen und übergab ihnen im Anschluss die Fachausweise und Diplome.

Fähigkeitszeugnisse und Diplome

Von 43 erfolgreichen Automobilfachleuten erreichten fünf die Gesamtnote 5,0 und höher. Mit der Bestnote 5,3 wurde Severin Hüttenmoser (Gemperle Garage AG, Sirmach) mit einem Diplom ausgezeichnet. 21 Automobilmechatroniker bestanden das QV, wovon acht die Note 5,0 und höher erreichten. Für die Bestnote 5,3 wurde Nicolas Oertli (Centralgarage Weinfelden AG) ein Diplom überreicht. Von den zehn erfolgreichen Automobilassistenten-



Die besten Automobil-Mechatroniker (vorne von links) Engeler Colin Dario, Fabian Lehner, Pascal Volgger und Marius Vogt, (hinten von links) Christof Koch, Dominic Siegfried, Simon Ünalä und Nicolas Oertli mit Chefexperte Thomas Hofer.

Bilder: Marc Müller



Die erfolgreichsten Automobilfachleute (von links) Giuliano Galli, Paulina Schindele, Severin Hüttenmoser, Livio Giordano und Marco Meier mit Chefexperte Thomas Hofer.

ten und -assistentinnen erreichten drei die Note 5,0 und höher. Mit der Bestnote 5,5 erhielt Valmir Halili (Massnahmenzentrum Kalchrain) ebenfalls ein Diplom. Der neue Berufsnachwuchs der Autobranche nutzte danach die Gelegenheit, um mit den Fachlehrpersonen und üK-Instruktoren auf gemeinsame Erlebnisse in der Lehrzeit zurückzublicken, was bei den einen oder anderen wohl auch ein bisschen Wehmut auslöste.

Nicole Felix



Die erfolgreichsten Automobil-Assistenten/-Assistentin (von links) Vleron Nrecaj, Jurilla Bohner und Valmir Halili mit Chefexperte Thomas Hofer.

Zwei erfolgreiche Thurgauer

Automobil-Mechatroniker/in EFZ: Nicolas Maximilian Oertli, Centralgarage Weinfelden AG, 5,3; Colin Dario Engeler, Garage Engeler AG, Frauenfeld, 5,2; Benjamin Christof Koch, Garage Siegenthaler AG, Tobel, 5,2; Fabian Lehner, Bickel Auto AG, Frauenfeld, 5,2; Dominic Patrick Siegfried, Garage Zwahlen AG, Pfyn, 5,1; Marius Armin Vogt, Garage Hofer AG, Altnau, 5,1; Pascal Volgger, Stahel AG, Oberaach, 5,1; Simon Ünal, Garage Boltshauser AG, Märstetten, 5,0

Automobil-Fachmann/-frau EFZ: Severin Hüttenmoser, Gemperle Garage AG, Sirmach; Giuliano Daniele Galli, Garage Germann AG, Frauenfeld; Livio Giordano, Garage Engeler AG, Frauenfeld; Marco Meier, mtr Tobler Auto GmbH, Romanshorn; Paulina Schindele, Auto Lang AG, Frauenfeld

Automobil-Assistenten/-Assistentin EBA: Halili Valmir, Massnahmenzentrum Kalchrain, Hüttwilen, 5,5; Bohner Jurilla Felicitas, Garage Autocasa, Romanshorn, 5,1; Nrecaj Vleron, Sportgarage Ziegler GmbH, Wil, 5,0

Carrosserie Suisse Ostschweiz feierte am GBS St. Gallen

Am 1. Juli feierte Carrosserie Suisse Sektion Ostschweiz gemeinsam mit etwa 250 Anwesenden seine Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger in der Aula des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums GBS St. Gallen.

Zur Sektion Ostschweiz der Carrosserie- und Fahrzeugbaubranche gehören die Kantone St. Gallen, beide Appenzell, Schaffhausen und Thurgau sowie das Fürstentum Liechtenstein. Gemeinsam durften sie einen neuen Jahrgang frisch diplomierter Fachkräfte der Berufe, Fahrzeugschlossler/in, Carrosseriespengler/in Lackierassistent/in und Carrosserielackierer/in willkommen heissen.



Erfolgreiche Carrosserielackierer/innen EFZ.

Zwei erfolgreiche Thurgauer

Leandro Hinder, Auto Lang, Frauenfeld / Eren Türkcan, A.S.I. Autospritzwerk Carrosserie, Arbon

Wichtiger beruflicher Meilenstein

Anlässlich der Feier trat Peter Schubiger, Sektionsvorstand und Fachbereichsleiter sowie Fachlehrer der Carrosserielackiererinnen und -lackierer, vor die Versammlung und sprach stolz zu den Absolventinnen und Absolventen: «Im Namen der gesamten Sektion Ostschweiz gratuliere ich Euch herzlich. Ihr habt einen wichtigen beruflichen Meilenstein erreicht, den wir heute gemeinsam feiern.» Auch Daniel Kehl, Rektor des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums St. Gallen, richtete einige Worte an die Versammlung: «Mein besonderer Dank gilt allen, die zum erfolgreichen Abschluss beigetragen haben – Lehrmeistern, Eltern, Berufsbildnern und Lehrpersonen.»

Bild: Peter Schubiger

Peter Schubiger

Aussensicht gibt Sicherheit beim Innovieren

Stehen Sie vor einer richtungsweisenden Entscheidung in Ihrem Innovationsprojekt? Dann kann eine externe Expertensicht wertvoll sein. Sie gibt Ihnen durch Wissen, Erfahrung und Objektivität Sicherheit.

Aussenstehende Personen bringen neue Perspektiven und unvoreingenommene Einsichten in ein Vorhaben oder Projekt, die intern oft übersehen werden. Sie sind in der Lage, bestehende Annahmen und Prozesse zu hinterfragen und Verbesserungspotenziale aufzuzeigen. Dies führt zu einer fundierteren Entscheidungsfindung und minimiert das Risiko von Fehlinvestitionen. Zudem kann das Einbeziehen externer Fachleute das Vertrauen in das Projekt, sowohl bei internen als auch externen Stakeholdern stärken. So hat der Externe die Narrenfreiheit, falls nötig auch dem Geschäftsführer oder CEO zu widersprechen. Und er kann eine objektive Bewertung des Innovationsvorhabens vermitteln, was besonders in der frühen Phase kritisch und schwierig ist. Auf diese Weise helfen Externe, Fehler zu vermeiden und die Erfolgswahrscheinlichkeit zu erhöhen.

Unterstützung des Thurgauer Technologieforums

Thurgauer KMU erhalten beim Technologieforum kostenlos und unverbindlich Rat und Unterstützung. Das konkrete Angebot beinhaltet einerseits Veranstaltungen zur Inspiration und das Kennenlernen von methodischen Werkzeugen. Andererseits ist das Thurgauer Technologieforum die Anlaufstelle für konkrete Innovationsvorhaben. Dies beinhaltet Beratung zum Projektvorgehen, Zugang zu kantonalen und nationalen Förderangeboten sowie Vermittlung von qualifizierten Kontakten. Letztere sind genau dann gefragt, wenn Sie für Ihr Innovationsvorhaben die passende Person mit der kritischen Aussen-sicht suchen.

Nutzen am Beispiel der Heim AG Heizsysteme aus Aadorf

«Die Heim AG Heizsysteme durfte für eine strategische Technologieauswahl den kritischen Rat und die Expertise eines Coaches in Anspruch nehmen. Das hat uns vor mehreren kleineren und grösseren Stolperfallen bewahrt.» Das sagt Martin Schneider, Leiter Technik bei der Heim AG Heizsysteme in Aadorf. Die Firma bietet ein breites Sortiment von Wärmeerzeugern zum Beheizen von Gebäuden an, welche ausnahmslos mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Martin Schneider stand mit seinem Team vor einer richtungsweisenden Entscheidung zur intelligenten Vernetzung verschiedener Heizsysteme. Das Thurgauer Technologieforum hat ihm durch Jochen Ganz eine Aussensicht mit ausgewiesener Expertise vermittelt. Diese Aussensicht wurde durch das Innovationsnetzwerk Ostschweiz INOS und den Kanton Thurgau sogar finanziell unterstützt. Martin Schneiders Fazit: «So wie INOS – ermöglicht durch das Thurgauer Technologieforum – muss Innovations-Förderung sein: unbürokratisch, schnell, wirksam!».

Andreas Kaiser, Experte Innovationsmanagement



Martin Schneider, Leiter Technik der Heim AG Heizsysteme.
Bild: zVg

Innovationsförderung

Haben Sie eine zündende Idee mit realer Marktchance auf Ihrem Tisch liegen? Fehlt Ihnen zur Umsetzung die Fachkompetenz? Fehlen Ihnen die passenden Strukturen? Beschäftigt Sie eine konkrete technische Herausforderung? Von der Idee zur Marktreife: Als Sparringpartner begleitet das Thurgauer Technologieforum KMU durch den Innovationsprozess. Im persönlichen Gespräch ergründen die Fachleute des Thurgauer Technologieforums Ihr Bedürfnis, um Sie danach mit den entsprechenden Instrumenten gezielt zu unterstützen. Das Angebot richtet sich primär an Unternehmerinnen und Unternehmer kleinerer und mittlerer Betriebe (aller Branchen) und ist für Thurgauer Firmen kostenlos.

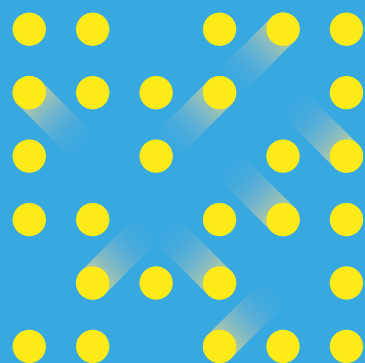


Andreas Kaiser
Experte Innovationsmanagement
058 345 55 15
andreas.kaiser@technologieforum.ch



Ihr Sparringpartner
in Technologie- und
Innovationsfragen

www.technologieforum.ch



Unterstützung für Projekte mit Leuchtturmcharakter

Rund 20 Gesuche hat die EKT Energiestiftung im Rahmen der zweiten Förderrunde geprüft. Sie unterstützt ein Pionierprojekt im Bereich Agri-Photovoltaik, zwei Energiespeicherprojekte und die Erarbeitung von Grundlagen für die Nutzung der Tiefengeothermie. Weitere Fördergesuche können jetzt eingereicht werden.

Nach intensiver Evaluation der Gesuche der zweiten Förderrunde hat der Stiftungsrat der EKT Energiestiftung vier weitere Projekte zur Förderung ausgewählt. «Es freut uns sehr, wiederum Projekte mit hohem Innovationsgrad und kompetenten Projektpartnern unterstützen zu können», bilanziert Stiftungsratspräsident Fabian Etter die Entscheide der zweiten Förderrunde. Er ergänzt, dass die ausgewählten Projekte nicht nur durch eine hohe Praxisorientierung, sondern auch durch ihren Bezug zum Kanton Thurgau überzeugt hätten. Gleichzeitig bilden die unterstützten Projekte laut Fabian Etter gute Beispiele dafür, wie sowohl die Thurgauer Wirtschaft als auch die Thurgauer Landwirtschaft von der EKT Energiestiftung profitieren können.

Erkenntnisse für Beeren- und Obstproduzenten

Zu den geförderten Projekten gehört ein Forschungsprojekt im Bereich Agri-Photovoltaik (Agri-PV). Der Begriff steht für die



Zu den geförderten Projekten gehört eine Agri-Photovoltaik-Versuchsanlage, welche Erkenntnisse zur Doppelnutzung landwirtschaftlicher Flächen liefern soll.

Bild: Insolight SA

Doppelnutzung landwirtschaftlicher Flächen: einerseits zur Produktion von Kulturpflanzen und andererseits zur Erzeugung von Solarstrom mittels PV-Anlagen. Eine Agri-PV-Versuchsanlage mit halbtransparenten PV-Modulen des «Landwirtschaftlichen Kompetenzzentrum Arenenberg» soll Erkenntnisse zu Sorteneig-

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf
von Lastwagen, Omnibussen, Transportern



Auch in Sachen Elektro-Mobilität profitieren Sie von unseren Komplettlösungen – dies bei Kauf und Miete.

ARCHITEKT FÜR ELEKTRIFIZIERUNG

Wir geben Ihnen eine praxisstarke 360°-Unterstützung zu allen Fragen wie Lade-Infrastruktur, Routenplanung oder Reichweitenoptimierung. Und für die anspruchsvollen Hochvolt-Wartungs- und Reparaturarbeiten sind wir bestens vorbereitet.

www.thomannag.com



SCHMERIKON: Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks, Service Van Hool, Mercedes-Benz Trucks/Vans/Setra Omnibusse/Unimog/OMNIplus/MAN BusTopService/FUSO. **CHUR:** Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks/IVECO Daily, Service IVECO/Volvo Bus/Van Hool/Boschung. **FRAUENFELD:** Verkauf & Service Renault Trucks/van Hool. **ARBON:** Verkauf & Service Renault Trucks/VDL Bus & Coach, Service Van Hool.

nung (Beeren, Kernobst, Steinobst), Witterungsschutz, Bewässerung und Lichtmanagement liefern. Von den Forschungsergebnissen werden Landwirtschaftsbetriebe im Kanton Thurgau, dem schweizweit grössten Anbauggebiet für Beeren und Obst, profitieren. Sie erhalten wichtige Erkenntnisse, wie Agri-PV optimal eingesetzt werden kann.

Energiespeicher: Schlüsseltechnologie der Energiewende

Zwei geförderte Projekte decken ein Kernstück des Umbaus der Energieversorgung auf erneuerbare Energien ab: die Energiespeicherung. Im Rahmen eines Pilot- und Demonstrationsprojekts erfolgt bei der Tierkörpersammelstelle in Frauenfeld die Installation einer sogenannten Sorptionswärmepumpe. Mit diesem Prototyp lässt sich im Sommer die im Kühlprozess anfallende Wärmeenergie und die elektrische Energie der PV-Anlage mit einem thermochemischen Verfahren speichern. Im Winter kann die Energie durch den umgekehrten Prozess wieder freigesetzt und zum Heizen genutzt werden. Das Pilotprojekt, an dem auch die Stadt Frauenfeld beteiligt ist, soll zeigen, wie sich diese Art von Lang-



Erstellung des Herzstücks des Prototyps eines Sorptionswärmespeichers SeasON. Dessen Installation erfolgt im Rahmen eines Pilot- und Demonstrationsprojekts bei der Tierkörpersammelstelle in Frauenfeld.

Bild: Matica AG

zeitspeicher wirkungsvoll einsetzen lässt. Ausserdem unterstützt die EKT Energiestiftung eine Vorstudie, welche die Chancen und Rahmenbedingungen für die Nutzung von modularen Sandbatterien als Wärmespeicher aufzeigen soll. Neben der Evaluierung der technologischen Anforderung an Sandbatterien klärt die Vorstudie die Fragen zum Patentrecht und zur Wettbewerbsfähigkeit.

Grundlagen für die Nutzung der tiefen Geothermie

Des Weiteren fördert die EKT Energiestiftung das Projekt «Thurgauer Energie-Nutzung aus dem Untergrund 2030» (TENU 2030). Es hat zum Ziel, die Grundlagen für die Nutzung geothermischer Energiequellen im Kanton Thurgau durch Erkundung und Erhebung umfassender Daten zu erarbeiten. Die EKT Energiestiftung leistet «Geburtshilfe» an dieses für den Kanton Thurgau energiepolitisch wichtige Projekt. Sie unterstützt mit einem Förderbeitrag und einem Darlehen die Schaffung organisatorischer Grundlagen und die detaillierteren Planungsarbeiten, welche für die Beantragung

von Fördermitteln beim Kanton Thurgau und beim Bund nötig sind. Der Kanton Thurgau hat dem Projekt bereits Unterstützung aus den Mitteln des TKB-Börsengangs zugesichert.

Projekte jetzt einreichen

Die Förderstrategie der unabhängigen EKT Energiestiftung sieht die Unterstützung innovativer Ansätze rund um die erneuerbare Energieproduktion, die Energieeffizienz, die Energiespeicherung oder die Digitalisierung in der Energieversorgung vor. Zudem fokussiert sie sich auf die Bildung und fördert Angebote in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, welche das Wissen rund um Energie, Klima und die entsprechenden Zusammenhänge erweitern. Neue Fördergesuche können jetzt eingereicht werden. Anträge, die bis zum 30. November 2024 bei der Stiftung eingehen, gelangen in die nächste Prüfrunde. Die Eingabe kann unter www.ekt-energiestiftung.ch erfolgen.

EKT Energiestiftung

Die EKT Energiestiftung

Eine sichere und nachhaltige Energieversorgung ist zentral für das Funktionieren von Wirtschaft und Gesellschaft. Da die Schweiz noch zu rund 60 Prozent von fossilen Energieträgern anhängig ist, gleichzeitig ambitionierte Klimaziele anstrebt und die bestehenden AKW in den nächsten Jahrzehnten vom Netz gehen, steht die Energieversorgung vor grossen Veränderungen. Der notwendige Umbau in Richtung erneuerbarer Energien ist einerseits eine Herausforderung, andererseits bietet er aber auch grosse wirtschaftliche Chancen. Die EKT Energiestiftung will dazu beitragen, dass diese Möglichkeiten in der Ostschweiz besser genutzt werden und sich insbesondere der Kanton Thurgau vermehrt als Vorreiterkanton im Bereich der erneuerbaren Energieversorgung positionieren kann. Als gemeinnützige, unabhängige Stiftung fokussiert sie sich auf die Förderung zukunftsgerichteter Projekte und Technologien in den Bereichen «Innovation» und «Bildung», die eine sichere und nachhaltige Energieversorgung zum Ziel haben. Bereits in der ersten Förderrunde 2023 hat sich gezeigt, dass die Stiftung einem Bedürfnis entspricht. Die sieben geförderten Projekte behandeln die aktuellen Themen der Energiespeicherung, der Digitalisierung in der Energieversorgung, den Zubau der erneuerbaren Energien auf bestehenden Infrastrukturen, die Reduktion der CO₂-Emissionen im Bau sowie die umfassende Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für die Herausforderungen und die Zusammenhänge im Bereich der sicheren, nachhaltigen Energieversorgung. Die Projekte sind teilweise gestartet oder befinden sich in den Vorbereitungsarbeiten für den Start (Beschreibungen: ekt-energiestiftung.ch/projekte/). Die EKT Holding AG (EKT), die zu 100 Prozent im Besitz des Kantons Thurgau ist, hat die gemeinnützige EKT Energiestiftung Ende 2022 errichtet und gemeinsam mit dem Thurgauer Regierungsrat den Stiftungsrat ernannt. Für die Finanzierung der Stiftung setzt die EKT einen Teil ihrer Dividende aus der Beteiligung an der Axpo Holding AG ein.

EKT

Projekte

Projekt «Agri-PV-Anlage zu Versuchs- und Forschungszwecken im Obst- und Beerenbau»

Der Begriff Agri-Photovoltaik (Agri-PV) steht für die doppelte Nutzung landwirtschaftlicher Flächen: zum einen zur Produktion von Kulturpflanzen, zum anderen zur Erzeugung von Solarstrom mittels einer PV-Anlage. Dabei übernimmt die PV-Anlage die Funktion des ohnehin nötigen Witterungsschutzes und des Stützgerüsts. Gleichzeitig wandeln die halbtransparenten PV-Module einen Teil des Lichts in Strom um. Das Landwirtschaftliche Kompetenzzentrum Arenenberg installiert auf dem Schul- und Versuchsbetrieb für Obst- und Beerenbau in Güttingen eine Agri-PV-Versuchsanlage. Sie umfasst eine Fläche von 1600m². Als Referenz dient eine gleich grosse Fläche, welche mit herkömmlichem Witterungsschutz gedeckt ist. Die Versuchsanlage soll Erkenntnisse zu Sorteneignung (Beeren, Kernobst, Steinobst), Witterungsschutz, Bewässerung und Düngung sowie zum Lichtmanagement liefern. Von den Forschungsergebnissen profitieren die Obst- und Beerenbau produzierenden Betriebe in der Ostschweiz, insbesondere im Kanton Thurgau mit den grössten Anbaugebieten für diese Kulturen in der Schweiz. Sie erhalten Grundlagen, um auf ihren Betrieben Agri-PV optimal einsetzen zu können. Dazu wird das Landwirtschaftliche Kompetenzzentrum Arenenberg die Erkenntnisse in Publikationen sowie an Veranstaltungen und Schulungen vermitteln.

Kontaktperson Michael Mannale, Berater Gemüse- und Beerenbau des Landwirtschaftlichen Kompetenzzentrums Arenenberg (E-Mail michael.mannale@tg.ch, Telefon 058 345 85 13)

Pilotprojekt «Sorptionswärmespeicher in der Tierkörpersammelstelle Frauenfeld»

Eine der grossen Herausforderungen des Umbaus der Energieversorgung von fossilen auf erneuerbare Energieträger bildet die Energiespeicherung. Eine solche Speichermöglichkeit bietet der sogenannte Natronlaugensorptionsspeicher SeasON. Dabei handelt es sich um eine Form der Energiespeicherung, die auf dem Prinzip der thermochemischen Speicherung beruht. Sie zeichnet sich durch Aspekte wie übersaisonale Langzeitspeicherung sowie vielseitige Integrierbarkeit in bestehende Systeme aus und nutzt so effizient alternative Wärmequellen. Die Matica AG hat als Industriepartnerin zusammen mit der Hochschule Luzern (HSLU) den Prototyp eines Sorptionswärmespeicher SeasON entwickelt. Dessen Installation erfolgt im Rahmen eines Pilot- und Demonstrationsprojekts bei der Tierkörpersammelstelle in Frauenfeld. Die Stadt Frauenfeld unterstützt das Projekt als Projektpartner. Mit dem Prototyp lässt sich im Sommer die im Kühlprozess anfallende Wärmeenergie und die elektrische Energie der Photovoltaik-Anlage (PV-Anlage) durch Verdampfung in der höher konzentrierten Natronlauge einlagern und speichern. Im Winter erfolgt durch den umgekehrten Prozess der Wasserverdünnung der Lauge die Freisetzung von Energie, welche dann Heizzwecken dient. Der SeasON bildet ein ergänzendes Element zu einer Wärmepumpe und/oder PV-Anlage und kann damit als Standalone-Batterie, als Booster-Lösung für Gesamtenergie oder als Speicher bei Leistungsspitzen eingesetzt werden. Weitere Infos: <https://www.season-swiss.ch/>

Kontaktperson Susanna Lüthi-Walter, Projektleiterin Thermochemische Langzeit-Wärmespeicher and Energy Innovation (E-Mail susanna.luethi@matica.ch, Mobile 079 463 75 79).

Projekt «SomWin – das modulare Energiespeichersystem»

Das Projekt zielt darauf ab, die Nutzung von Sandbatterien als Wärmespeicherlösung voranzubringen. Sand ist zur Speicherung von Energie gut geeignet, denn er nimmt die Wärmeenergie effizient auf und verliert sie mit der Zeit nur in geringem Mass. International gibt es bereits einige Projekte mit dem Einsatz von Sandbatterien. Ziel des Projekts ist es, ein Modul aus einem isoliertem Sandbehälter, einer Heizung, einem Wärmetauscher und einer Vakuumpumpe zu entwickeln. Es soll eine kosteneffiziente und umweltfreundliche Alternative für saisonale Energiespeicherung schaffen. Dank Standardisierung trägt es dazu bei, im Ein- und Mehrfamilienhausbereich lokal erzeugte überschüssige Sommerwärme dezentral zu speichern und im Winter zu nutzen. Die erste Phase des Projekts – sie ist Gegenstand der Förderung – bildet eine Vorstudie. In deren Mittelpunkt stehen Bedarfsanalyse und technologische Bewertung des Moduls. Dabei findet die Marktanalyse zu den Bedürfnissen für Ein- und Mehrfamilienhäuser im Kanton Thurgau statt. Ausserdem klärt die Vorstudie Fragen des Patentrechts und regulatorische Hürden, Anforderungen und Materialien für das Modul sowie dessen Wettbewerbsfähigkeit. Bei erfolgversprechenden Resultaten aus der Vorstudie sind in zwei weiteren Phasen die Gründung eines Start-ups und die Entwicklung, Skalierung und Vermarktung des Moduls geplant.

Kontaktperson Michael Czarniecki, Dozent und Projektleiter für Unternehmensentwicklung (E-Mail michael.czarniecki@ost.ch, Mobile 078 888 30 65).

Projekt: «Thurgauer Energienutzung aus dem Untergrund 2023 – TEnU 2030»

Geothermie-Projekte haben das Potenzial einen massgeblichen Beitrag an den Ausstieg aus fossilen Energien zu leisten. TEnU 2030 liefert die Basis für eine differenzierte Betrachtung, wenn es um die Umsetzung möglicher Anwendungen geht – beispielsweise die Erstellung eines Geothermiekraftwerks.

Die erhobenen Daten sind von allgemeinem öffentlichem Interesse. Zudem helfen sie bei der Beurteilung weiterer Nutzungsmöglichkeiten des tieferen Untergrunds: für Tiefengrundwasser, als Wärmespeicher oder Lagerstätte sowie für die Speicherung und Abscheidung von CO₂ (CO₂-Sequestrierung)

Die EKT Energiestiftung leistet an dieses für den Kanton Thurgau energiepolitisch wichtige Projekt «Geburtshilfe» in der Anfangsphase. Sie unterstützt mit einem Förderbeitrag und einem Darlehen die Schaffung organisatorischer Grundlagen und die notwendigen, detaillierteren Planungsarbeiten, welche für die Beantragung der umfassenden Fördermittel beim Kanton Thurgau und beim Bund nötig sind. Der Kanton Thurgau hat dem Projekt bereits Unterstützung aus den Mitteln des TKB-Börsengangs zugesichert.

Kontaktperson Bernd Frieg, Projektleiter (E-Mail b.frieg@enevista.com, Mobile 079 445 23 32).

Mit Ecosystem Future Workforce gegen den Fachkräftemangel

Das Projekt «Ecosystem Future Workforce» bietet die Möglichkeit, durch überbetriebliche Zusammenarbeit neue, innovative Lösungen gegen den Fachkräftemangel zu entwickeln.

Der Fachkräftemangel stellt eine der grössten Herausforderungen für Unternehmen in der Ostschweiz dar. Diese Herausforderung kann nicht isoliert angegangen werden, es braucht dazu ein starkes Netzwerk.

Kräfte bündeln, Talente gewinnen

Die Vision des Projekts ist, ein nachhaltiges Ecosystem zu schaffen, in dem Unternehmen ihre Kräfte bündeln, um Talente zu gewinnen, zu entwickeln und langfristig zu binden. Innovative Lösungen und neue Kollaborationsformen sollen etabliert werden, um dem Fachkräftemangel und der digitalen Transformation erfolgreich zu begegnen. Gerade KMU können durch die Nutzung von Synergien mangelnde Ressourcen ausgleichen und ihre Effizienz steigern. Gemeinsame Lösungsansätze ermöglichen es, Expertise zu bündeln, Kosten zu senken und den Nutzen zu maximieren. Überbetriebliche Initiativen wie gemeinsame Ausbildungsprogramme, Talent-Austauschprogramme oder geteilte Fachkräftepools bieten konkrete Ansätze, um dem Fachkräftemangel aktiv zu begegnen.

Standortstärkung und Wissensaustausch

Durch die gemeinsame Initiative können Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Thurgau als Lebens- und Arbeitsort gestärkt werden. Auch vom Know-how-Austausch und der Vernetzung profitieren die teilnehmenden Unternehmen. Der Wissenstransfer und der Zugang zu neuen Strategien bieten wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der Unternehmen. Das Projekt Ecosystem Future Workforce bietet KMU die Möglichkeit, den Fachkräftemangel systematisch anzugehen. Durch die Teilnahme können Unternehmen von Best-Practice-Sharing, dem Austausch von Erfahrungen und dem Zugang zu praxisnahen Fallbeispielen aus der Region profitieren. Kooperative Strategien und Massnahmen werden entwickelt, um die Unternehmen zukunftsfähig zu machen.



Weitere Informationen

Weitere Informationen sind über den Verein Smarter Thurgau, der die Projektleitung inne hat, erhältlich. Kontaktperson ist Melanie Mai, erreichbar unter melanie.mai@smarterthurgau.ch.

www.smarterthurgau.ch. Details zum Projekt und zur Teilnahme

sind auf der Website www.smarterthurgau.ch zu finden.

Smarter Thurgau

zurbuchen.
objekt. raum. design.



PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



Zurbuchen AG Amlikon

Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg
www.zurbuchen.com

Steuereinsparungspotenzial: Einkauf in die Pensionskasse mit späterem Kapitalbezug

Insbesondere aufgrund von Lohnerhöhungen und fehlenden Beitragsjahren weisen viele Pensionskassenversicherte Beitragslücken auf, welche mit freiwilligen Einkäufen geschlossen bzw. reduziert werden können.

Einkäufe in die Pensionskasse stellen ein attraktives Instrument dar, mit welchem sich neben höheren Altersleistungen oftmals auch wesentliche Steuereinsparungen erzielen lassen. Dies trifft vor allem auf diejenigen Fälle zu, in welchem die Altersleistungen in Kapitalform bezogen werden.

Steuerspareffekt

Während freiwillige Einzahlungen in die Pensionskasse vollumfänglich vom steuerbaren Einkommen in Abzug gebracht werden können, werden Kapitalbezüge aus der Pensionskasse gesondert zu einem privilegierten Tarif besteuert. Beispielsweise für Verheiratete (konfessionslos) mit Wohnsitz in Frauenfeld kann dies zur Folge haben, dass aus Einkäufen eine Steuerersparnis von bis zu 20 %¹⁾ bis 32 %²⁾ der Einkaufssumme resultiert, während der spätere Kapitalbezug des Einkaufes aus der Pensionskasse nur mit 7 % bis 8 %³⁾ besteuert wird (Steuersatzdifferenz von 12 % bis 25 %).

Vereinfacht kann das Steuereinsparungspotenzial mit folgendem Beispiel illustriert werden:

Einkauf von TCHF 100 / Bezug nach 5 Jahren	TCHF	Basis für Berechnung
Einkauf in Pensionskasse	– 100	
Steuervorteil bei Einzahlung	32	Ehepaar ohne Konfession, Wohnsitz TG, Grenzsteuersatz von 32 %
Einkauf netto	–68	
Kapitalbezug	110	Jährliche Verzinsung der TCHF 100 mit 2 %
Zusätzliche Steuern bei Auszahlung nach 5 Jahren	– 8	Grenzsteuersatz von 7.5 %
Kapitalbezug netto	102	
Kapitalzunahme	34	(TCHF 102 – TCHF 68)
davon Zinsen	–10	
Steuerersparnis	24	(TCHF 32 – TCHF 8)

Gemäss obigem Beispiel können mit einem Einkauf in die Pensionskasse von TCHF 100 bis zu TCHF 24 an Steuern gespart werden. Unter Mitberücksichtigung der Zinseinnahmen von TCHF 10 sowie der Zeitdauer von fünf Jahren zwischen Ein- und Auszahlung entspricht dies einer jährlichen Rendite von rund 8.4 % auf dem investierten Kapital von netto TCHF 68.

Um die Steuereinsparung beziehungsweise Rendite auf dem Einkauf in die Pensionskasse zu optimieren, gilt es grundsätzlich Folgendes zu beachten:

▪ **Progressionseffekt:** Der Steuerspareffekt ist bei einem hohen steuerbaren Einkommen am grössten, was bei vielen Erwerbstätigen vor der Pensionierung der Fall ist, da das Einkommen oftmals am höchsten ist und je nach Konstellation Steuerabzüge (z.B. Kinderabzüge) wegfallen.

▪ **Staffelung:** Je nach Einkommensverhältnissen kann durch eine Verteilung der Einkäufe über mehrere Jahre der Steuerspareffekt vergrössert werden, da dadurch der Progressionseffekt maximal ausgenutzt werden kann.

▪ **Zeitpunkt des Einkaufs:** Je weniger lang die Einkäufe in der Pensionskasse gebunden sind, desto höher ist die Rendite auf dem investierten Kapital. Entsprechend ist es aus Renditeüberlegungen vorteilhafter, die Einkäufe erst kurz vor der Pensionierung zu tätigen. Ein zentraler Aspekt ist dabei aber die dreijährige Sperrfrist, wonach Einkäufe in die Pensionskasse steuerlich nur abzugsfähig sind, soweit innerhalb der Sperrfrist kein Kapitalbezug aus der Pensionskasse erfolgt (reine Rentenbezüge sind in Bezug auf die Sperrfrist unschädlich).

▪ **Weitere Themen** zur Optimierung der Einkäufe in die Pensionskasse können eine Staffelung der Bezüge aus der 2. Säule bzw. Säule 3a, die Qualität der Pensionskasse (Deckungsgrad) oder ehe-/erbrechtliche Aspekte sein.

Fazit / Empfehlung

Mit Einkäufen in die Pensionskasse lassen sich neben der Erhöhung der Altersguthaben oftmals in wesentlichem Umfang Steuern sparen. Sofern die finanziellen Mittel vorhanden sind, sollte man die Möglichkeit eines Einkaufs unbedingt prüfen. Aufgrund der Komplexität der steuerlichen und vorsorgerechtlichen Bestimmungen und Implikationen eines Einkaufs in die Pensionskasse empfiehlt es sich, vorgängig die Situation mit einer Fachperson zu besprechen

und einen Plan für die Einkäufe auszuarbeiten. Der ideale Zeitpunkt dafür ist acht bis zehn Jahre vor der Pensionierung.



Fabio Stauffer

Standortleiter Winterthur, Mandatsleiter
Steuern / Unternehmensberatung / Treuhand

**thalmann
treuhand
+wirtschafts
prüfung**

¹⁾ Grenzsteuersatz bei steuerbarem Einkommen von TCHF 75

²⁾ Grenzsteuersatz bei steuerbarem Einkommen von TCHF 168

³⁾ Unter Annahme eines Bezugs von weiteren Vorsorgeguthaben von TCHF 150

Thurgauer Kantonalbank zeigt Konstanz

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) hat sich im ersten Semester 2024 gut behauptet. Im Hypothekengeschäft ist die Bank erneut gewachsen. Der Geschäftserfolg fällt aber tiefer aus als Mitte 2023. Der ausgewiesene Halbjahresgewinn von 81,5 Mio. Franken bewegt sich dennoch auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Geschäftsgang der TKB präsentiert sich in der ersten Jahreshälfte 2024 solid. Die Ausleihungen sind erneut gewachsen. Auf der Ertragsseite war die Entwicklung weniger stark als im Spitzenjahr 2023. Thomas Koller, Vorsitzender der Geschäftsleitung, zum Halbjahresergebnis: «Die TKB weist im laufenden Jahr einen weiterhin soliden Geschäftsgang aus. Das Wachstum im Kerngeschäft und der erweiterte Kundenkreis sind Ausdruck unserer starken Verankerung im Thurgau.»

Hypothekarvolumen gesteigert

In ihrem Kerngeschäft, der Vergabe von Hypotheken, konnte die TKB ihre führende Stellung weiter stärken. Das Hypothekarvolumen nahm um 2,9 Prozent auf 24,7 Mia. Franken zu. Das gesamte Ausleihungsvolumen wuchs um über 800 Mio. (+ 3,2 Prozent) auf 26,3 Mia. Franken. Die verwalteten Kundenvermögen stiegen um rund 3,4 Prozent auf 26,3 Mia. Franken. Der Bank ist im ersten Halbjahr 2024 Nettoneugeld von 219 Mio. Franken zugeflossen.

Starkes Anlagegeschäft

Im Zinsengeschäft, Haupteinnahmequelle der Bank, ging der Ertrag etwas zurück. Der Brutto-Erfolg liegt 1,8 Prozent unter dem Vorjahreswert. Im Zuge höherer Wertberichtigungen sinkt der Netto-Zinserfolg um 4,2 Prozent auf 142 Mio. Franken. Gut lief es im indifferenten Geschäft; dies auch vor dem Hintergrund der florierenden Börsen. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft beträgt 39,4 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Plus von 7,3 %. Auch das Handelsgeschäft für Privat- und Geschäftskunden hat sich solid entwickelt und partizipiert mit 23,7 Mio. Franken am Geschäftsertrag. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr hängt in erster Linie mit einer geänderten Verbuchungspraxis von Fremdwährungsgeschäften zusammen. Insgesamt beläuft sich

der Geschäftsertrag für das erste Semester 2024 auf 207,9 Mio. Franken (– 4,1 Prozent).

Effizientes Kostenmanagement

Die Aufwendungen für die Umsetzung der Unternehmensstrategie zeigen sich im Geschäftsaufwand. Dieser summiert sich auf 96,4 Mio. Franken, das sind 3 Prozent mehr als Mitte 2023. Während der Sachaufwand gegenüber der Vorjahresperiode gesunken ist, stieg der Personalaufwand infolge der höheren Mitarbeiterzahl um 6,3 Prozent auf 61,5 Mio. Franken. Mit 45,4 Prozent ist die Kosten/Ertrags-Relation weiterhin tief und ein Zeichen für die Effizienz der Bank.

Semestergewinn auf Vorjahresniveau

Kennzahl für die operative Leistung der Bank ist der Geschäftserfolg von 107,2 Mio. Franken; das sind 8,9 Prozent weniger als Mitte 2023. Erneut stärkt die TKB ihre Kapitalbasis durch eine Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken. Diese beträgt 19 Mio. Franken. Der ausgewiesene Halbjahresgewinn be-

läuft sich auf 81,5 Mio. Franken (+ 1,2 Prozent). Für das gesamte Jahr 2024 erwartet die Bank weiterhin einen tieferen Unternehmenserfolg als 2023.

Kostenlose Kontoführung

Per April 2024 hat die TKB alle Kontoführungsgebühren abgeschafft. Zudem hat sie im ersten Halbjahr über 3000 neue Kundinnen und Kunden gewonnen. Die Erneuerung der Geschäftsstellen zu Beratungsbanken schreitet voran; derzeit im Umbau sind Aadorf und Ermatingen. Für die Thurgauer Bevölkerung wurden im laufenden Jahr bereits 20 Kompaktseminare zu Finanzthemen durchgeführt. Die TKB hat erneut allen Lehrlern eine Stelle angeboten. Anfang August haben 18 Lernende ihre Ausbildung gestartet, wobei die Bank neben der Bank-, IT- und Kochlehre neu auch zwei KV-Lehrstellen mit dem Profil «Dienstleistung» anbietet. Ferner hat die TKB in der ersten Jahreshälfte eine Mitarbeiter-Umfrage durchgeführt.



Finanzchef Hanspeter Hutter (links) und GL-Vorsitzender Thomas Koller präsentieren in Weinfelden das Semesterergebnis.
Bild: TKB

Peter Mesmer

Was muss der Arbeitgeber bei einem Austritt des Arbeitnehmers beachten?



Simon Krauter
lic. iur., Rechtsanwalt
Fachanwalt SAV Arbeitsrecht
S-E-K Advokaten
www.s-e-k.ch

Der Artikel gibt eine (unvollständige) Übersicht wieder über Pflichten und Formalitäten, die bei einem Austritt eines Mitarbeitenden zu beachten sind.

Informationspflichten im Zusammenhang mit Versicherungen

Gemäss Art 331 Abs. 4 OR muss der Arbeitgeber den Arbeitnehmer unter anderem über die ihm gegenüber einer beruflichen Vorsorgeeinrichtung oder einen Versicherungsträger zustehenden Forderungsrechte informieren. Dies bedeutet, dass der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer bei einem Austritt mitzuteilen hat, welche Ansprüche ihm gegenüber Pensionskasse zustehen. Dazu gehört unter anderem der Hinweis auf die Nachdeckungsfrist von einem Monat. In der Regel ist der Arbeitnehmer aufzufordern, die Vorsorgeeinrichtung eines allfällig neuen Arbeitgebers mitzuteilen, damit das Freizügigkeitsguthaben überwiesen werden kann. Kommt der Arbeitnehmer dieser Verpflichtung nicht nach, ist das Guthaben an die Stiftung Auffangeinrichtung zu überweisen.

Die Verpflichtung zur Information bezieht sich aber nicht nur auf berufsvorsorgerechtliche Ansprüche. Gemäss der bundesgerichtlichen Rechtsprechung (vgl. BGer. 4A_186/2010 vom 3. Juni 2010 bzw. JAR 2011 S. 235) betrifft dies nicht nur Ansprüche gegenüber der beruflichen Vorsorgeeinrichtung beziehungsweise der Pensionskasse, sondern auch weitere Rechte im Zusammenhang mit anderen Sozialversicherungsträgern.

So ist der Arbeitnehmer darauf hinzuweisen, dass er beim zuständigen Unfallversicherer eine sogenannte Abredeversicherung für bis zu sechs Monate abschliessen kann. Ebenso ist dem Arbeitnehmer mitzuteilen, dass er im Falle des Bestehens einer Krankentaggeldversicherung das Recht hat, innert drei Monaten in die Einzelversicherung des Krankentaggeldversicherers überzutreten bzw. eine entsprechende Offerte verlangen kann. Die Angabe des zuständigen Krankentaggeldversicherers ist auch deshalb erforderlich, damit der Arbeitnehmer bei weiterbestehender Krankheit direkt Ansprüche gegenüber dem Taggeldversicherer auf Ausrichtung von Taggeldern geltend machen kann. Kommt der Arbeitgeber dieser Verpflichtung nicht nach, läuft er Gefahr, Schadenersatz leisten zu müssen.

Für die Erfüllung der Informationspflichten kann ein Merkblatt abgegeben werden, wobei sicherzustellen ist, dass dies dem

Arbeitnehmer auch tatsächlich zugestellt wird. Allenfalls kann die Information sogar bereits bei Stellenantritt oder in einem Personalreglement erfolgen.

Arbeitgeberbescheinigung

Will der Arbeitnehmer Leistungen der Arbeitslosenversicherung beziehen, wird der Arbeitgeber durch die zuständige Arbeitslosenkasse aufgefordert, eine entsprechende Arbeitgeberbescheinigung auszufüllen. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, diese Bescheinigung umgehend vollständig und wahrheitsgemäss auszufüllen und der zuständigen Arbeitslosenkasse einzureichen. Der Arbeitgeber fungiert diesbezüglich als Organ der Arbeitslosenkasse. Die Verweigerung der Ausstellung einer entsprechenden Arbeitgeberbescheinigung kann strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Arbeitszeugnis

Ferner ist der Arbeitgeber beim Austritt grundsätzlich unaufgefordert innert 14 Tagen ein (wohlwollendes) Arbeitszeugnis aus- und zuzustellen.

Rückgabe von Gegenständen und Unterlagen

Beim Austritt eines Mitarbeiters ist dafür zu sorgen, dass der Arbeitnehmer seine persönlichen Gegenstände sowie auch persönliche Daten mitnehmen bzw. speichern kann. Umgekehrt ist sicherzustellen, dass der Arbeitnehmer Geräte und Unterlagen des Arbeitgebers zurückgibt. Gegebenenfalls ist sicherzustellen, dass Daten des Arbeitgebers auf persönlichen Geräten des Arbeitnehmers gelöscht werden. Zu beachten ist auch, dass der Arbeitnehmer der Arbeitgeber Passwörter und dergleichen zur Verfügung gestellt werden. Empfohlen wird, dass die Rückgabe von Unterlagen und Gegenständen sowie auch die Löschung von Daten etc. gegenseitig quittiert bzw. schriftlich bestätigt wird.

Aufbewahrung des Personaldossiers

Gesetzlich ist nicht normiert, was das «Personaldossier» im Einzelnen umfasst. Die entsprechenden Unterlagen sind nach dem Austritt nicht umgehend zu vernichten. Es wird empfohlen, diese mindestens für die Dauer von zehn Jahren aufzubewahren.



September 2024		
Datum	Anlass	Ort
14.	Lokaler Einkaufstag bei Fachgeschäften Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	
19.	Vorstandstreffen TGV, HWK Konstanz	Thurgauer Gewerbeverband
19.	Eröffnungsfeier Berufsmesse Thurgau	Bildungszentrum Weinfelden
19.–21.	Berufsmesse Thurgau	Bildungszentrum Weinfelden
20.	17. Thurgauer Berufsbildungsforum Thurgauer Gewerbeverband	Thurgauerhof, Weinfelden
20.	Businesslunch Gewerbeverein Amriswil	Wasserschloss Hagenwil
23.	Gewerbeapéro Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	
24.–28.	WEGA - Die Thurgauer Messe Messen Weinfelden	Weinfelden
26.–30.	die50plus – Ostschweizer Messe für die Generation 50plus Messen Weinfelden	Weinfelden
26.–30.	inhaus – Ostschweizer Messe für Wohnen, Haus und Garten Messen Weinfelden	Weinfelden
27.	9-Höck Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Restaurant Linde, Roggwil

Oktober 2024		
Datum	Anlass	Ort
01.	Gewerblernzüni Egnach Gewerbeverein Egnach	Landgasthof Seelust, Wiedehorn
01.	Herbst Anlass Gewerbe Sirmach	
04.	Wyfelder Fritig Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung	Weinfelden
22.	Präsidentenkonferenz IV/2024 Thurgauer Gewerbeverband	Rossini, Neukirch
24.	Herbstversammlung EIT.thurgau	Kloster Fischingen
24.	Herbstanlass Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung	Rathaus, Weinfelden
30.	9-Höck Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Restaurant Linde, Roggwil
30.	Knigge-Kurs für Lernende Thurgauer Gewerbeverband	TGV, Weinfelden
31.	Herbstversammlung 2024 Thurgauischer Baumeister-Verband	Ausbildungs- Zentrum Sulgen
31.	Herbstversammlung Verein Apotheken Thurgau	Gasthaus zum Trauben, Weinfelden

KNIGGE FÜR LERNENDE

**GEWERBE
THURGAU**

Moderne Umgangs- und Verhaltensformen
im Beruf und Alltag

Montag, 30. Oktober 2024
13.30 bis 16.30 Uhr

Donnerstag, 7. November 2024
13.30 bis 16.30 Uhr

Informationen/Anmeldung
www.tgv.ch/veranstaltungen/knigge-fuer-lernende

GEWERBE THURGAU

Auf der Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes wird
im Sommer 2025 eine **Lehrstelle** frei als

Kauffrau/-mann EFZ

Branche Dienstleistung & Administration

Wenn du gerne Anlässe organisierst, Korrespondenz erledigst,
Datenbanken und Internetseiten pflegst, können wir dir
beim Thurgauer Gewerbeverband eine interessante und
abwechslungsreiche Ausbildung anbieten.

Voraussetzungen:

- Sekundarschule Niveau E
- gute bis sehr gute Noten
- exakte und zuverlässige Arbeitsweise
- Affinität zum Thurgauer Gewerbe

Interessiert? Sende deine Bewerbungsunterlagen inklusive Foto,
Zeugniskopien der letzten 4 Semester sowie Kopien der Resulta-
te von Multicheck und/oder Stellwerk an folgende Adresse:

Thurgauer Gewerbeverband
z.Hd. Manuela Studer
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
manuela.studer@tgv.ch

Wir freuen uns, dich kennen zu lernen. Wenn du noch Fragen
hast, ruf uns einfach unter 071 626 05 05 an.

Vom Thurgauer Gewerbeverband für das Thurgauer Gewerbe gegründet

**GEWERBE
THURGAU**

www.ahv55tgv.ch
071 622 17 22

AHV  IV
AVS

Ausgleichskasse des
Thurgauer Gewerbeverbandes



thalmann
treuhand
+wirtschafts
prüfung

Mittendrin statt nur dabei.
Ihre Fachexperten in Weinfelden.
Gewerbe – Firmen – Non-Profit – Öffentliche Verwaltung

www.thalmann.ch